

Inhalt

A.

Die Weihe Deutschlands an das Unbefleckte Herz Mariens vom 4. September 1954 in Fulda

Übersicht:

- A 1. Der erste Anstoß: Papst Pius XII.
- A 2. Der Vollzug: am 4. Sept. 1954
- A 3. Der Textlaut der WEIHE
- A 4. Auffällige Wirkungen
 - a) die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen
 - b) die Wiedervereinigung Deutschlands

B.

Warum eine WEIHE?

Übersicht:

- B 1 Was bedeutet: VEREHRUNG des Unbefleckten Herzens?
- B 2 Was bedeutet es, dem Unbefleckten Herzen SÜHNE zu leisten?
- B 3 Was bedeutet WEIHE an ihr Unbeflecktes Herz?
- B 4 Gott will öffentliche Weiheakte ganzer Länder!

C.

Warum eine ERNEUERUNG der Deutschlandweihe am 5.Sept.2004 ?

Übersicht:

- C 1 Wir wollen in der aktuellen Krise unserer Zeit in Kirche und Welt das Heilmittel ergreifen, daß der Himmel als das Letzte bezeichnet hat
- C 2 Wir wollen mit der Erneuerung jene Bitten des Weihegebetes aufs neue an den Himmel richten, die noch nicht erfüllt sind
- C 3 Durch die Erneuerung wollen wir als neue Generation zu der Weihe unserer Väter und die damit verbundenen Verpflichtungen dankbar unser „Ja“ sagen.
- C 4 In dem Maße als es uns möglich ist, wollen wir die Weihe stellvertretend für unsere deutschen Oberhirten erneuern, die heute nicht mehr an die Verpflichtungen dieser Weihe denken
- C 5 Durch die Erneuerung wollen wir einen Akt der Sühne leisten für den

Verrat der Weihe durch die deutschen Bischöfe während des Konzils

C 6 Wir brauchen eine Erneuerung der Weihe, weil der Sozialismus immer mehr Macht in Europa gewinnt!

C 7 Die Weiheerneuerung ist auch eine entsprechende Antwort auf die aktuelle Bedrohung durch den Islam

**D.
Wie die Weiheerneuerung
am 5. Sept. 2004
VORBEREITEN?**

Übersicht:

D 1 An erster Stelle:
Durch die Übung der 5 Herz-Mariä-Sühnesamstage
vom 1. Mai - 5. Sept. 2004

- a) Die große Verheißung dieser Andacht
- b) Der Himmel verlangt diese Sühneandacht
- c) Sühne wofür genau?
- d) Die Sühnekommunion und Sühnebeichte
- e) Die Sühnebetrachtung
- f) Warum 5 erste Monatssamstage?

D 2 Zusätzliche Gebete, die zur Vorbereitung geeignet sind

D 3 Das Skapulier vom Berge Karmel sollte mit in die Vorbereitung einbezogen werden

**E.
Die Durchführung dieser Weihe
am 5. Sept. 2004**

Übersicht:

E 1 Das Programm

E 2 Vorbemerkung: Die Weihe ist verbunden mit einem Akt der Sühne!

E 3 Das Weihegebet

E 4 Die Nachbereitung der Weihe - Vorschläge aus der Vergangenheit

a) Öftere Wiederholung des Weihegebetes

b) Anordnungen von Bischof Buchberger anlässlich der Weltweihe

c) Die Herz-Mariä-Thronerhebung in den Familien nach Wunsch von Papst Pius XII.!

E 5 Weitere Gebete zum Unbefleckten Herzen Mariens

F.

Beispiele: Wirkungen einer öffentlichen Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens sowie des Rosenkranzgebetes

Übersicht:

F 1 Einleitendes

F 2 Portugal

F 3 1946 - Das Jahr der Entscheidung

F 4 Österreich 1955

F 5 Brasilien 1964

F 6 Polen 1920 - Das Wunder an der Weichsel

A. Die Weihe Deutschlands an das Unbefleckte Herz Mariens vom 4. September 1954 in Fulda

Übersicht:

- A 1. Der erste Anstoß: Papst Pius XII.
- A 2. Der Vollzug: am 4. Sept. 1954
- A 3. Der Textlaut der WEIHE
- A 4. Auffällige Wirkungen
 - a) die Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen
 - b) die Wiedervereinigung Deutschlands

A1 DER ERSTE ANSTOß: PAPST PIUS XII.

Papst Pius XII. hat sowohl 1942 als auch 1952 einen Versuch gemacht, Rußland dem Unbefleckten Herzen Mariens zu weihen, wie es die Muttergottes in Fatima erbeten hat. Weil aber auf eine solche Weihe (menschlich gesehen) schwerwiegende diplomatische Probleme zu erwarten waren, hat er sie aber nicht so erfüllt, wie es vom Himmel verlangt war und so kam es am 31. Oktober 1942 nur zur Weihe der Welt ohne spezielle Nennung Rußlands. Pius XII. wünschte aber, daß im Anschluß an diese allgemeine Weihe der Welt an das Unbefleckte Herz Mariens sich auch die einzelnen Personen und die sozialen Gemeinschaften Maria weihen:

„Wir haben als der Stellvertreter der ganzen, von Gott erlösten menschlichen Familie diese dem Unbefleckten Herzen der heiligsten Gottesmutter weihen wollen. Wir wünschen, daß alle das gleiche tun, so oft es nur die Umstände erlauben, und raten, daß es nicht nur in einzelnen Diözesen oder in Pfarreien geschehen soll, sondern in jeder häuslichen Gemeinschaft.“ 1

In Erwartung der immernoch ausstehenden Weihe Rußlands durch den Papst ist es von großer Bedeutung, daß Familien, Pfarreien, Diözesen und Länder sich dem Unbefleckten Herzen Mariens weihen:

Sr. Lucia schrieb an Pius XII., der Schutz Portugals im zweiten Weltkrieg (vgl. B1) werde „eine Garantie jener Gnade sein, die er auch den andern Völkern gewähren würde, wenn sie sich ebenfalls wie unser Land, dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht hätten.“²

Sr. Lucia hat desweiteren bezeugt, daß die Gnade der Weihe Rußlands durch Papst und Bischöfe erst dann gewährt werden wird, „wenn eine hinreichende Zahl [von Gläubigen] der Botschaft von Fatima folgen wird.“³

Auch der große Fatimaexperte Pater Alonso gab als theologischen Grund an, warum die Weihe so lange verschoben wurde: „Sicher ist eine Bedingung für das Zustandekommen der kollegialen Konsekration individuelle und diözesane Akte der Weihe in weltweitem Ausmaß wie sie Papst Pius XII. und ihm folgend Paul VI. erbeten und sogar gefordert haben.“ 4

A2

DER VOLLZUG DER WEIHE

AM 4. SEPT. 1954

Auf eine Anregung des Vertreters der Blauen Armee Mariens (vgl. Anhang) hin hatte die Marianische Arbeitsgemeinschaft Deutschland am 23. Januar 1954 beschlossen, eine diesbezügliche Bittschrift an die deutschen Bischöfe zu richten:

"In kindlicher Ehrfurcht bitten die hier unterzeichnenden Katholiken Deutschlands ihre verehrten Oberhirten gelegentlich der Jahrhundertfeier des Dogmas von der Unbefleckten Empfängnis im Jahre 1954 und im Nachvollzug der von Seiner Heiligkeit Papst Pius XII. im Jahre 1942 vollzogenen Weltweihe, Gesamtdeutschland dem unbefleckten Herzen Mariens zu weihen. [...] Als Papst Pius XII. 1942 die große Weltweihe erstmals vollzogen hatte, standen wohl manche erstaut und zögernd beiseite. Aber aufs Ganze gesehen, ist die katholische Welt mit jubelnder Freude dem Vorbild ihres obersten Hirten gefolgt. Wie eine alles mit sich reißende Sturmflut wogte die marianische Begeisterung über den katholischen Erdkreis. Obwohl durch den Krieg völlig abgeschnitten von der übrigen Welt, hat doch auch Deutschland ein wenig von jenem Aufbruch verspürt. Jedenfalls griff auch in Deutschland in den Tagen und Nächten, da die Bomben fielen und die Fronten zu wanken begannen, auch das Volk in seiner Not nach der rettenden Hand unserer himmlischen Mutter. Obwohl in den Jahren 1942 und 1948 in allen Bistümern und Pfarreien Deutschlands das Weihegebet der Welt einmal und öfters gebetet wurde, war bisher aber doch nie die Weihe Deutschlands vollzogen worden. Die wenigsten wußten um die Tragweite einer solchen speziellen Weihehingabe... Nun soll in unserem Vaterland die feierliche Weihe Deutschlands an das unbefleckte Herz Mariens ein Höhepunkt des von Papst Pius XII. ausgerufenen großen Marienjahres werden".

1954 war zugleich das Jahr der Hundertjahrfeier der Dogmatisierung der Unbefleckten Empfängnis und der 1200. Todesjahr des hl. Bonifatius. - In der Bittschrift heißt es weiter:

„Von katholischen Laien ging dieser Gedanke aus, der sich unterdessen zu einer starken Bewegung ausgeweitet hat. Nichts Geringeres als die Erneuerung Deutschlands im Glauben, die Rückkehr der getrennten Christen zur Kirche, die Überwindung des gottlosen Kommunismus, der Friede der Völker und die Freiheit der Kirche, die Bekehrung Rußlands und die Wiedervereinigung des geteilten Deutschland sollen die Früchte dieser Weihe sein.

Damit nun einerseits die deutschen Bischöfe die Sicherheit erhalten, daß das gläubige Volk wirklich in seiner Masse hinter ihnen steht, damit andererseits, eben dieses Volk für die große Tat der Weihe wachgemacht und vorbereitet werde, wird mit einer umfassenden Unterschriftensammlung begonnen."5

Pfarrer A. Fuhs, der europäische Direktor der Blauen Armee, beschreibt die Entwicklung der Fatimabewegung in Deutschland und Europa in den Jahren vor der Weihe folgendermaßen:

"Während die katholische Öffentlichkeit in Deutschland immer mehr auf Fatima aufmerksam wurde, standen andere Länder Europas und sogar andere Erdteile bereits unter dem überwältigenden Eindruck der Welterpilgerfahrt Unserer Lieben Frau von Fatima, deren Auswirkungen nach den Worten des Heiligen Vaters ans Wunderbare grenzten. In Deutschland ruhten die Stimmen nicht, die immer lauter auch hier noch der Peregrinatio Mariae [Pilgerfahrt der Fatimastatue] riefen. Daß sie dann schließlich, auf dem Höhepunkt der Fatima--Bewegung in Deutschland, nämlich im Marianischen Jahr 1954, zur Wirklichkeit wurde, ist zu allererst dem Oberhirten der Erzdiözese Köln, Se. Eminenz Kardinal Dr. Josef Frings, zu verdanken. Im Jahre 1952 hatte der Kölner Kardinal an dem Eucharistischen Weltkongreß in Barcelona teilgenommen. Von dort war er nach Portugal gereist, wo er auch Fatima einen Besuch abstattete. So war Kardinal Frings der erste und unseres Wissens der einzige deutsche Kirchenfürst, der Fatima persönlich kennengelernt hat. Ein Jahr später schrieb er: 'An dem Feuer, das dort (in Fatima) durch Gottes Einwirkung entfacht wurde, können wir Deutsche nicht achtlos vorübergehen.'

So ist es verständlich, daß der Kölner Oberhirte sogleich seine Zustimmung gab, als kurz vor Beginn des Marianischen Jahres der bereits verstorbene und um die marianische Bewegung in Deutschland hochverdiente Prälat Dr. W. Heinen ihm den Vorschlag zur Peregrinatio in der Erzdiözese unterbreitete. Sie wurde ein ungeahnter Erfolg. Daß es sich hierbei nicht, wie so

manche befürchteten oder sogar behaupteten, um billige Sensationshascherei, sondern um ein echtes Werk Gottes handelte, hat Kardinal Frings selbst gelegentlich einer Predigt im Kölner Dom unterstrichen, als er sagte: 'Gott allein weiß, wie viele Sünder durch die Vermittlung Mariens in diesen Wochen den Weg zu Gott gefunden haben.' Angesichts der segensreichen Auswirkung der Peregrinatio in Köln haben bald danach auch andere Diözesen Deutschlands der Friedenskönigin von Fatima ihre Tore weit geöffnet. [...]" 6

Und an anderer Stelle bezeugt Pfarrer A. Fuhs: "Es war unstrittig der Höhepunkt des Fatima--Apostolates in Deutschland, als am Abend des 4. September 1954 Se. Em. Kardinal Frings, als der offizielle Vertreter des gesamten deutschen Episkopates in Fulda, ganz Deutschland dem Unbefleckten Herzen Mariä weihte."7

Das Regensburger Bistumsblatt berichtete am 12. Sept. 1954 unter dem Titel „Einheit -- Eintracht -- Friede“ wie folgt über die Deutschlandweihe:

"Stellvertretend für das gesamte katholische Deutschland weihten sich am Samstagabend, 4. September, vor dem Dom des hl. Bonifatius in Deutschland 100 000 deutsche Katholiken aus Ost und West dem makellosen Herzen der Gottesmutter Maria. Der Erzbischof von Köln, Joseph Kardinal Frings, sprach das Weihegebet vor dem jahrhundertealten Gnadenbild der Muttergottes vom Frauenberg in Fulda. [...] "Ihr weihten wir unsere Familien, ihrem mütterlichen Schutz empfehlen wir unser Volk, dieses Volk mit seinen Sünden und Nöten, mit seiner Hoffnung und Bereitschaft. Wende, o Gott des Erbarmens, unsere Not, laß enden die Spaltung unseres Vaterlandes, schenke uns die Einheit im Glauben, gib uns und der ganzen Welt Eintracht und Frieden'. Anschließend formierten sich auf dem im strahlenden Scheinwerferlicht liegenden Domplatz die Männer der Stadt Fulda und die männlichen Jugendlichen aus Ost und West zu einer Lichterprozession zum Festplatz des Katholikentages. Betend und singend begleiteten sie die Reliquien des hl. Bonifatius und seiner Gefährten. Die ganze Nacht hindurch versammelten sich Tausende zu Betstunden vor den Altären der Fuldaer Kirchen. [...] Offiziell waren aus der Sowjetzone 12 000 Teilnehmer gemeldet. Aber schon bei der Eröffnung war ihre Zahl auf 25 000 angewachsen und sie hat sich bis zum Schlusse wohl noch verdoppelt. Aus den europäischen und überseeischen Ländern nahmen rund 800 Gäste teil, darunter als Vertreter der englischen Bischöfe und Katholiken der Erzbischof von Westminster, Kardinal Griffin." 8

In „Stimmen der Zeit“ heißt es vom 76. Katholikentag 1954: "Kein Katholikentag der Nachkriegszeit hat eine so umfassende Resonanz gehabt wie der von Fulda [September 1954]." 9

Im Anschluß an diese Weihe erging der offizielle Aufruf, dieselbe am 8. Dezember in allen Pfarreien Deutschlands nachzuvollziehen, so daß man tatsächlich von einer Weihe sprechen kann, die von der gesamten deutschen Kirche vollzogen wurde:

Im Amtsblatt Fulda bspw. findet sich folgende Anordnung des Generalvikariates: „Marienweihe. Nachdem die Gesamtheit der deutschen Katholiken auf dem 76. Deutschen Katholikentag in Fulda vor der Frauenberger Muttergottes-Statue die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens vollzogen hat, soll in der Diözese Fulda in den einzelnen Seelsorgsbezirken diese Weihe am 8. Dezember oder dem vorausgehenden Sonntag vorgenommen werden. Es genügt nicht daß sich die Seelsorger und Gläubigen mit dem vor dem Fuldaer Dom vollzogenen Akt der Marienweihe begnügen. Wert und Bedeutung dieser Marienweihe hängen davon ab, inwieweit sie von dem einzelnen Katholiken lebendig und innerlich mitvollzogen wird. Aus diesem Grunde sollen die Gläubigen nach entsprechender pastoraler Vorbereitung die Marienweihe persönlich und unmittelbar in ihren Pfarrgemeinden am Feste der Unbefleckten Empfängnis Mariens oder, wo dies an diesem Tage nicht möglich ist, am vorausgehenden Sonntag vornehmen..." 10

In mehreren Diözesen pflegte man daraufhin auch die Herz-Mariä-Thronerhebung in den Familien, wie sie von Papst Pius XII. erbeten worden war (vgl. Ritenformular im Anhang)

A3

DER WORTLAUT DER WEIHE

VOM 4. SEPT. 1954

Folgendes ist der Text der Weihe Deutschlands an das Unbefleckte Herz Mariens, vorgebetet vom Kölner Erzbischof Joseph Kardinal Frings beim Fuldaer Katholikentag am Sonnabend, den 4. September:

„GEMEINSAMES LIED:

Meersterne, ich dich grüße...

VORBEREITUNGSGEBET

Der Kardinal : Der Friede sei mit euch!

Alle: Und mit deinem Geiste.

Kardinal: Lasset uns beten: Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, Du berufst die Völker in freier Wahl und verwarfst, die Dein Wort mißachten. Sieh an das Volk, das sich vor Dir versammelt hat, um sich dem makellosen Herzen Mariens der allerseligsten Jungfrau, zu weihen. Inständig bitten wir Dich: Segne unser Tun in dieser abendlichen Stunde. Reinige uns von aller Makel der Schuld. Mache uns würdig, der unbefleckt Empfangenen zu eigen zu werden, die Du zur Mutter Deines Sohnes berufen und auch uns zur Mutter bestellt hast: der Du lebst und herrschest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Alle: Amen.

WEIHEGEBET

Kardinal: Der Herr sei mit euch

Alle: Und mit deinem Geiste

Kardinal: Erhebet eure Herzen

Alle: Wir haben sie beim Herrn

Kardinal: Lasset uns danken, Gott, unsrem Herrn

Alle: So ist es würdig und recht

Kardinal: Wahrhaft würdig ist es und recht, Dich, heiliger Vater, ewiger Gott, Herr des Himmels und der Welt, in der hohen Freude unseres Herzens zu preisen; denn Du hast uns, die durch Adams Schuld verlorenen Evaskinder, nicht verstoßen, sondern Deinen vielgeliebten Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, vom Himmel herabgesandt in den Schoß Mariens, der reinsten Jungfrau. Ihr, der unbefleckt Empfangenen, hast Du durch den Mund des Engels die Botschaft verkündet; Du hast sie bereit gefunden als Deine allergetreueste Magd. - Preis und Dank sei Dir, daß Du sie auch uns durch Deinen Sohn zur Mutter gegeben und nach Vollendung ihrer Pilgerschaft glorreich mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen hast.

Zu ihr, der Zuflucht des Menschengeschlechtes, erheben wir, die Abgesandten aus allen Stämmen unsres deutschen Volkes, am Grabe unseres heiligen Schutzpatrones, Deines Bischofs und Blutzweigen Bonifatius, unsre Seele voll Vertrauen. Wir weihen uns ihrem makellosen Herzen, auf daß wir Dich, unseren Herrn und Gott, lieben, wie sie Dich geliebt hat: aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus all unsren Kräften. Ihr weihen wir unsre Familien, ihrem mütterlichen Schutz empfehlen wir unser Volk: dieses Volk mit seinen Sünden und Nöten, mit seiner Hoffnung und Bereitschaft.

Also bitten wir Dich, heiliger Vater: Erfülle uns mit Deinem Heiligen Geist, mit dessen Kraft Du ihre Seele überschattet hast, auf daß wir alle Tage unsres Lebens mit ihr sprechen: Siehe, ich bin die Magd des Herrn. Durch ihre mächtige Fürsprache empfehlen wir Dir das Schicksal unseres deutschen Volkes: Nimm es in Gnaden auf, mache aus uns einen Stamm Deines heiligen Volkes. Wende, o Gott des Erbarmens, unsere Not. Laß enden die Spaltung unseres Vaterlandes [BRD und DDR]. Laß heimkehren unsere Schwestern und Brüder, die noch in der Fremde [Rußland] sind. Schenke uns die Einheit im Glauben [Bekehrung der Protestanten]. Laß umkehren alle, die nicht mehr wissen, daß sie Deine Kinder sind. Gib uns und der ganzen Welt Eintracht und Frieden. Durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A l l e: Amen.

WEIHELIED:

Wunderschön prächtige ...

SCHLUSSGEBET

Kardinal: Bitte für uns, o heilige Gottesgebälerin

Alle: Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Kardinal: Lasset uns beten: O Gott, vor Deinem heiligen Angesicht hat sich dieses Dein Volk der allerseligsten Jungfrau und Mutter Maria geweiht und ist ihr zu eigen geworden. Wir bitten Dich, Gott unsrer Väter: Bewahre diesen Willen. Laß diese Weihe Frucht tragen in unserem Leben. Mache uns zu lebendigen Zeugen Deines Sohnes. Durch Christus. unsern Herrn.

A l l e: Amen.“11

Leider kommt der in der Fatimabotschaft wichtige der Gedanke der Sühne gegenüber dem Unbefleckten Herzen Mariä in diesem Gebet nicht wirklich zum Ausdruck.

A4 AUFFÄLLIGE WIRKUNGEN DER WEIHE

**a) Die Rückkehr der deutschen
Kriegsgefangenen aus
Rußland ein Jahr nach der
Weihe**

**b) Die Wiedervereinigung
Deutschlands nach genau
40 (Buß-)Jahren zum
Rosenkranzfest**

a) Konrad Adenauers Verhandlungen mit den Russen und sein wunderbarer Erfolg

Auch zehn Jahre nach dem Krieg waren viele Kriegsgefangene Deutsche in Rußland. Darunter waren auch Zivilpersonen, die in Straflagern Sibiriens interniert waren. Unter ihnen auch solche, die erst nach dem Krieg festgenommen worden waren. Die Regierung hatte sehr viele Briefe von Deutschen vorliegen, die noch in Rußland zurückgehalten wurden. Es war aber nicht klar, wie viele inzwischen noch lebten. So entschloß sich Konrad Adenauer zu einer Reise nach Moskau.

Die Befreiung der Gefangenen war das wesentliche Ziel dieser Verhandlungen von Seiten Adenauers.

Moskau hingegen suchte die Herstellung diplomatischer Beziehungen mit Westdeutschland, d.h. die Einrichtung einer zweiten deutschen Botschaft in Moskau, und damit indirekt eine Anerkennung der DDR durch Westdeutschland zu erhalten, um so die Teilung des Landes und den sowjetischen Einfluß im Osten zu zementieren.

Die Gespräche dauerten vom 09.09.-13.09.1955. Sie waren sehr schwierig und schienen schon gescheitert, so daß Adenauer die deutschen Flugzeuge schon vorzeitig zum Abflug herbeorderte. Doch am letzten Verhandlungstag kam es zur überraschenden Einigung.

Zunächst wollten die russischen Regierungsvertreter die Existenz in Rußland verbliebener deutscher Kriegsgefangener gar nicht anerkennen. Daher mußte Adenauer nachdrücklich auf die Briefe in seinem Besitz hinweisen mußte. Erst während des quasi abschließenden Festessens versprach Ministerpräsident Bulganin die Rückkehr aller deutschen Gefangenen, auch der Zivilpersonen. Er verweigerte aber, dies in irgendeiner Form schriftlich zuzusichern, versicherte aber: „Wir geben sie Ihnen alle, alle! Eine Woche später! Wir geben Ihnen unser Ehrenwort!“ (so zitiert in den Memoiren Adenauers). - Alle Begleiter Adenauers rieten ihm in der dringendsten Weise davon ab, auf dieses mündliche Versprechen einzugehen, das nicht vertrauenswürdig sei. Adenauer sollte nämlich im Gegenzug Rußland die große Konzession einer westdeutschen Botschaft in Moskau machen. Nun war aber Adenauer intuitiv fest überzeugt, daß dieses Versprechen Bulganins ehrlich gemeint war. Und das menschliche Schicksal der Gefangenen war ihm wichtiger als irgendwelche diplomatischen Bedenken. Adenauer, der zuvor viel gebetet hatte, willigte ein, konnte allerdings damit in schriftlicher Form die Erklärung verbinden, dies sei in keiner Weise eine Anerkennung der deutschen Teilung. Und er hatte richtig entschieden! Die Gefangenen kamen zurück und ihre Rückkehr wurde nicht verzögert, sondern lief in ganz unsowjetischer Weise sofort an. Adenauer betonte: „Die Russen haben ihr Wort gehalten und das ganze Abkommen genau erfüllt“.

Die innerhalb der Weihe formulierte Bitte an Maria um Rückkehr der Kriegsgefangenen hat sich also innerhalb eines Jahres nach der Weihe genau zum Rosenkranzfest in staunenswerter Weise erfüllt, und zwar durch den besonderen Mut und die Klugheit des katholischen ersten deutschen Bundeskanzlers Dr. Adenauer, aber noch mehr durch sein Vertrauen auf ULF von Fatima, auf die er in seinen Auseinandersetzungen mit dem kommunistischen Rußland seine große Hoffnung setzte, wie gezeigt werden soll:

„Bundeskanzler Dr. Adenauer [hat] am 30. Mai 1954 bei der Überreichung des 1. internationalen Friedenspreises der Blauen Armee Mariens an deren Gründer, Prälat Colgan, im Schaumburg-Palais zu Bonn, folgende Worte gerichtet: "Wenn Sie sagen, daß wir mit geistigen Waffen gegen den Kommunismus kämpfen müssen, und daß wir nur so einen dauernden Frieden erlangen können, haben Sie vollkommen recht. Ohne die Hilfe des Gebetes, ohne die Hilfe von oben, können wir das Böse nicht besiegen. Wenn wir alle zusammenhalten im Vertrauen auf Gott, dann können wir dieses Ziel erreichen." 12

Bundeskanzler K. Adenauer ist auch persönlich in die Blaue Armee Mariens eingetreten, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, der Roten Armee des Kremls eine weltweite Armee Mariens entgegenzustellen, die die Forderungen ULF von Fatima erfüllt. Bei seinem Besuch in Moskau zur Befreiung der Kriegsgefangenen hat Konrad Adenauer vor einer Statue ULF von Fatima gebetet, die sich in der französischen Botschaft in Moskau befand. 14 Auch hat er lange Zeit im Gebet vertieft in der damals einzigen katholischen Kirche Moskaus zugebracht.

Es heißt auch, daß Adenauer während der schwierigen Verhandlungen den Rosenkranz in der Tasche gebetet haben soll. Dies hat Dr. Hubert Pauels in einer seiner Predigten berichtet. Er gehörte zu Leitern des Rosenkranz-Sühnekreuzzuges. Er war sehr genau bei dem was er sagte, inzwischen ist er verstorben.

Wann kehrten nun die Soldaten ins Heimatland zurück? Am 7. Oktober 1955, dem Rosenkranzfest (!), trafen die ersten Kriegsgefangenen im Grenzdurchgangslager Friedland bei Hannover ein. Es waren erschütternde Szenen des Wiedersehens. Fast 10.000 weitere folgten nach. Auch über 20.000 in der Sowjetunion zurückgehaltene Zivilpersonen konnten nun zurückkehren. Es waren Zivilinternierte aus den Straflagern Sibiriens, oft jenseits des Ural und des Polarkreises, d.h. Zivilverschleppte.

Adenauer wurde als der "Befreier der deutschen Kriegsgefangenen" gefeiert, seine Popularität in

der Bevölkerung erreichte einen dramatischen Höhepunkt.

Etwa innerhalb eines Jahres hat sich somit die in der Deutschlandweihe ausgesprochene Bitte an Maria um die Rückkehr der Gefangenen in erstaunlicher Weise erfüllt, genau zum Rosenkranzfest 1955! Das Unbefleckte Herz Mariens, Fatima und das Rosenkranzfest gehören eng zusammen.

b) Die Wiedervereinigung Deutschlands nach genau 40 (Buß-) Jahren zum Rosenkranzfest

Eine weitere Bitte, die in der Weihe ausgesprochen wurde, war die territoriale Wiedervereinigung Deutschlands. Diese Einheit ist inzwischen Wirklichkeit geworden:

Die DDR ist am 7. Oktober 1949 mit Einsetzung der Verfassung proklamiert worden.

Genau 40 Jahre später, wiederum zum 7. Oktober, nimmt der Untergang der DDR seinen Lauf: Am 7. Oktober 1989 fand die größte Demonstration seit dem 17. Juni 1953 statt. Diese Protestaktion ist nach dem Urteil der FAZ offenbar der unmittelbare Auslöser für den Rücktritt Honeckers am 18. Okt. 1989:

„Seit dem 7. Oktober 1989 schwollen die Protestdemonstrationen in den größeren Städten zwischen Elbe und Oder von Tag zu Tag an“ 15

Quellen

1 Enzyklika: „Auspicia quaedam“ vom 1. Mai 1948. Später, an 2. Juli 1957, wiederholt er seine Bitte an die Familien, vgl. Fuhs, Fatima und der Friede, S.138f u. S.135f

2 Luis Kondor, Fatima. Abschluß der Jubiläumsfeierlichkeiten, Fatima 1968, S.127

3 Nicholas Gruner, World Enslavement or Peace usw., ca. 1989, S.119, 180: Die Aussage erschien in der Zeitschrift: Christ in der Welt, Spezialausgabe über die Botschaft von Fatima, Juli/August 1983, Seite 172, wurde in Rom publiziert mit der Anerkennung des römischen Vikariates

4 Nicholas Gruner, World Enslavement or Peace usw., ca. 1989, S.207

5 Wortlaut aus der Bittschrift der deutschen Katholiken an die Bischöfe

6 in: Bote von Fatima, Nr. 173 (1957), S.1106:

7 Bote von Fatima, Nr. 173 (1957), S.1106:

8 Regensburger Bistumsblatt, Nr. 37 (12. Sept. 1954), S. 1f

9 Joh. B. Hirschmann S.J., Vom Katholikentag zum katholischen Kirchentag, in: Stimmen der Zeit, 155. Band (1954/55), S.161-168)

10 Amtsblatt Fulda, 1955, S.85:

11 Tag des Herrn, Nr. 33/34, vom 14. August 1954, S.132

12 Pfarrer A. Fuhs, Fatima und Deutschland, in: Bote von Fatima, Nr. 173 (1957), S.1106

13 P. Benno Mikocki OFM/ P. Hubert Pauels/ Grete Schött, Fatima. Und es wird Frieden sein, wenn man meine Bitten erfüllt, Augsburg 1982, S.139

14 „Diese Abbildung zeigt eine Kopie des Gnadenbildes Unserer Lieben Frau von Fatima. Die Statue befindet sich in der französischen Botschaft in Moskau. Bei einem Besuch in Moskau im Jahre 1955 hat der erste Kanzler der Bundesrepublik Deutschland, Konrad Adenauer, vor dieser Statue gebetet. Bei seinen Verhandlungen in Moskau erreichte Adenauer von der Sowjetischen Führung die Freilassung der restlichen deutschen Kriegesgefangenen aus sowjetischen Gefangenenlagern“ (P. Benno Mikocki OFM/ P. Hubert Pauels/ Grete Schött, (B. Mikocki/ H. Pauels/ G. Schött, Fatima. Und es wird Frieden sein, wenn man meine Bitten erfüllt, Augsburg 1982, S.134)

15 Dr. Harald Wessel, Frühstück im Hotel Oktjabrskaja, in: FAZ, 23. Mai 1998, S.6

B. Warum eine WEIHE?

Übersicht:

- B 1 Was bedeutet: VEREHRUNG des Unbefleckten Herzens?
- B 2 Was bedeutet es, dem Unbefleckten Herzen SÜHNE zu leisten?
- B 3 Was bedeutet WEIHE an ihr Unbeflecktes Herz?
- B 4 Gott will öffentliche Weiheakte ganzer Länder!

B1 Was bedeutet: VEREHRUNG des Unbefleckten Herzens?

Die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens wurde in hervorragenderweise in Fatima vom Himmel verlangt, dargestellt und erklärt.

a) Verehrung der tiefsten Absichten der Liebe Mariens

In der Verehrung ihres Unbefleckten Herzens wird Maria nicht nur äußerlich verehrt, sondern ihr innerstes Wesen wird Ziel unserer Verehrung. Mit Ihrem leiblichen Herzen verehren wir auch ihren „Personkern“, ihre tiefsten Absichten, ihre reinste Gottesliebe und ihre mütterliche Nächstenliebe. - Das Herz ist nämlich Zeichen der Liebe und der innersten Absichten eines Menschen.

Die Herz Mariä-Verehrung soll uns besonders ihre Güte, ihre barmherzige Liebe zu uns, ihre Bereitschaft zur Verzeihung vor Augen stellen, damit wir trotz aller Fehler und Schwachheiten durch ihre Vermittlung das ewige Heil erhoffen.

b) Verehrung Mariens als Braut des Hl. Geistes

Das Herz ist nach der Heiligen Schrift der besondere "Wohnort" des Heiligen Geistes, der durch sein Wirken unsere innersten Absichten den göttlichen gleichförmig macht, indem er die göttliche Liebe in unser Herz eingießt.

Somit ehren wir Maria durch ihr Unbeflecktes Herz auch als Braut des Heiligen Geistes, denn nur durch Ihn ist dieses Herz unbefleckt.

c) Verehrung Mariens als Mittlerin aller Gnaden

Als Braut des Heiligen Geistes ist sie aber auch seine Gehilfin in der Vermittlung der Gnaden. Auch dafür ist ihr Unbeflecktes Herz Symbol: Sie ist Mittlerin aller Gnaden, welche uns durch den Heiligen Geist mitgeteilt werden. Dieser Titel ist, obwohl nicht ausdrücklich genannt, doch deutlich einschlußweise in der Botschaft von Fatima enthalten.

d) Die tiefste Form der Marienverehrung

Die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens kann auch unsererseits nur mit dem Herzen geschehen. Das bedeutet, daß sie keine bloß äußerliche Verehrung, kein bloß äußerlicher Ritus sein kann, sondern eine Hingabe auch unseres „Personkerns“, auch unserer tiefsten Absichten und unserer kindlichen Liebe als Gotteskinder an die Muttergottes.

Die Herz-Mariä-Verehrung ist darum im Grunde identisch mit der Verehrung Mariens als der Mittlerin aller Gnaden, wie sie auch der heilige Ludwig Maria Grignon von Montfort in seiner vollkommenen Hingabe an Maria wünscht. Diese allgemeine Gnadenmittlerschaft Mariens wird in der Herz-Mariä-Verehrung nicht nur mit dem Munde bekannt, sondern auch gelebt. Sie stellt eine innige Liebe von Person zu Person dar, eine vertrauensvolle Vereinigung mit Maria.

Dazu werden wir in hervorragender Weise durch das Bild ihres Herzens angeregt, denn dieses stellt uns sichtbar ihre mütterliche und ganz persönliche Liebe dar. Die Verehrung ihres Herzens erweckt in uns den Eifer, Maria ebenfalls unser ganzes Innenleben zu schenken. - Die Herz-Mariä-Verehrung ist damit in gewisser Weise die tiefste Form der Marienverehrung.

B2

Was bedeutet es, dem Unbefleckten Herzen SÜHNE zu leisten?

a) Es braucht Sühne für den undankbaren Widerstand der Menschen gegen die Bemühungen des Unbefleckten Herzens

Die quasi grenzenlose Liebe Mariens zu uns hat als Kehrseite den großen Schmerz über unseren Widerstand gegen diese ihre mütterliche Liebe, welche uns retten will. Ja, geradezu gewaltig ist ihr Schmerz über die direkten Angriffe gegen diese ihre mütterliche Liebe und ihr von Gott geliehene Macht, mit welcher sie uns retten will. Für diese Schmerzen des Unbefleckten Herzens braucht es nach Gottes Willen, wie er sich in Fatima geoffenbart hat, Sühne, um ihr Herz zu trösten. Diese Sühne will das Unrecht gegen Maria wieder gutmachen durch einen ganz besonderen Erweis der Liebe und Verehrung Ihr gegenüber und durch einen besonderen Ausdrucks des Glaubens an diese Ihre Gnadenvorzüge und ihre eminente Mittlerrolle in unserem Heilsgeschehen.

b) Fatima fordert diese Sühne

Über die Sühne, auch ihrem Unbeflecktem Herzen gegenüber, spricht Maria in Fatima zu den Kindern: „Wollt ihr euch Gott schenken, bereit, jedes Opfer zu bringen und jedes Leiden anzunehmen, das er euch schicken wird, als Sühne für die vielen Sünden, durch die die göttliche Majestät beleidigt wird, um die Bekehrung der Sünder, von denen so viele auf die Hölle zueilen, zu erlangen und als Genugtuung für die Flüche und alle übrigen Beleidigungen, die dem unbefleckten Herzen Mariens zugefügt werden?“

Ein anderes Mal bezeugt Maria Lucia gegenüber den Willen Gottes in Bezug auf die Verehrung ihres Herzens: „Ja, ich werde bald kommen, um Francisco und Jacinta zu holen; du jedoch mußt länger hier unten bleiben. Jesus will sich deiner bedienen, damit die Menschen mich kennen- und lieben lernen. Er will die Verehrung meines Unbefleckten Herzens in der Welt begründen; wer sie übt, dem verspreche ich das Heil; diese Seelen werden von Gott bevorzugt werden wie Blumen, die ich vor seinen Thron bringe.“ [...] "Während die Madonna die letzten Worte sprach, öffnete sie wie bei der ersten Erscheinung die Hände, und von den Händen strahlte eine Lichtflut über sie aus, in der sie sich selbst in Gott sahen. Es schien, als ob Francisco und Jacinta in dem Strahlenbündel stünden, das zum Himmel aufstieg, wohin sie bald gehen sollten, Lucia hingegen in jenem, das sich zur Erde ergoß. Vor der rechten Hand der Erscheinung sah man ein Herz, rings von Dornen umgeben, die von allen Seiten einstachen. Sie erkannten, daß es das Unbefleckte Herz Mariens war, welches durch die vielen Sünden der Welt verwundet wird und nach Sühne und Wiedergutmachung verlangt."¹

Da Maria Mittlerin aller Gnaden ist, ist jede Sünde gegen Gott auch eine Sünde gegen sie. Die Sühne gegenüber Gott und die Sühne gegenüber der Mittlerin aller Gnaden sind daher eng miteinander verbunden, wie in der Offenbarung von Fatima dargestellt.

In besonders schwerer Weise wird das Unbefleckte Herz von den Sünden getroffen, die direkt gegen sie und ihre besonderen Gnadenvorzüge gerichtet sind, bzw. gegen ihr mütterliches Handeln zum Heil der Seelen. Solche Beleidigungen Mariens, welche in unserem ökumenischen Zeitalter in sehr großem Ausmaß geschehen, dürfen nicht ohne Antwort bleiben. Es braucht Sühne!

B3

Was bedeutet WEIHE an ihr Unbeflecktes Herz?

a) Weihe ist Übereignung!

Papst Pius XII. erklärte 1945 vor römischen Kongreganisten die Bedeutung einer Weihe an Mariens Unbeflecktes Herz:

„Die Weihe an die Muttergottes ist eine völlige Selbstübereignung, die nicht mißverstanden werden darf als ... ein Gefühlsakt, sondern sie ist etwas durch und durch Folgenschweres, was wahr gemacht werden muß in einem intensiven, christlichen und marianischem Leben, in einem apostolischen Leben. Aus dieser Weihe muß wie ein Strom hervorberechen, ein Leben überschäumender Innerlichkeit, daß sich in alle Äußerungen einer ganz soliden Frömmigkeit ergießt, in Äußerungen der Gottesverehrung, der Liebe und des Eifers für das Reich Gottes“.

Die Weihe ist also mehr als eine Summe verschiedener Akte zu Ehren der Muttergottes. Sie ist eine grundsätzliche Übereignung. So wird z.B. auch ein Kelch durch seine Weihe ganz dem Gottesdienst „übereignet“ und darf nicht mehr in anderer Weise verwendet.

Der Unterschied zwischen einer Anzahl von Akten der Verehrung und der grundsätzlichen Weihe, die dann alle Akte heiligt, wenn sie bewußt gelebt wird, kann mit einem Bild des hl. Thomas dargestellt werden:

Man kann jemandem einige Äpfel von einem Baum schenken - oder man schenkt ihm gleich den ganzen Baum! Im zweiten Fall hat man dann schon im voraus alle Äpfel geschenkt, die auf ihm wachsen werden. So sind auch durch eine bewußt gelebte Weihe alle menschlichen Handlungen Maria schon im voraus geschenkt, da man ganz ihr gehört.

b) Weihe ist auch ein heiliger Bund!

Diese Übereignung ist aber nicht bloß eine einseitige Sache unsererseits. Maria verpflichtet sich nämlich zugleich, sich mit einer hervorragenden mütterlichen Sorge um das Heil ihrer besonderen, ihr geweihten Verehrer zu kümmern.

Die Weihe ist somit eine Art Vertrag. Der gebräuchlichere Ausdruck für einen solchen religiösen Vertrag ist „Bund“. So berichtet das Alte Testament, daß das auserwählte Volk Israel durch den Bund, den Gott mit ihm geschlossen hat, geheiligt wurde (Ex 19,5-6). Die Weihe geschieht somit zuerst zu Ehren Mariens. Dann aber geschieht sie auch, damit wir auf diese Weise unser Heil sichern und uns größere Heilsgnaden erwerben.

Ein Vertrag oder Bund hat aber nun immer zwei Seiten: Man erhält etwas und man gibt etwas. Das Geben ist Bedingung für das Erhalten. Wie steht es nun damit beim Gottesbund?

Gott nimmt sich unser in besonderer Weise an und läßt uns seine Gnadenhilfe zukommen. Der Mensch hingegen übergibt sich selbst als besonderen Besitz an Gott und er übernimmt damit die

Verpflichtung, seinem Willen zu folgen und seine Heiligkeit nachzuahmen.

Der Bund beinhaltet unsererseits also eine Verpflichtung, denn so heißt es in der Hl. Schrift: „So entbrannte des Herrn Zorn wider Israel, und er sprach: 'Weil dieses Volk meinen Bund übertrat, den ich ihren Vätern befohlen habe, und meiner Stimme nicht gehorchte, will auch ich vor ihnen keines mehr von den Völkern vertreiben, die Josua bei seinem Tode übrig gelassen hat'“ (Richt 2,20). - Das Alte Testament war schon ein Bund. Das neue Testament ist aber ein noch viel vollkommenerer Bund, denn er vermittelt eine noch größere Heiligkeit und eine noch größere Gnadenfülle, stellt aber zugleich auch eine höhere Verpflichtung dar.

c) Ist eine WEIHE an ein bloßes Geschöpf überhaupt möglich?

Wenn die Weihe im wesentlichen ein Vertrag oder Bund ist, dann stellt eine Weihe an die Muttergottes, die selbst auch nur ein Geschöpf Gottes ist, keine theologische Schwierigkeit dar. Maria ist nämlich Mittlerin der Gnaden und sogar aller Gnaden. Als Mittlerin können wir mit ihr ohne Schwierigkeiten einen eigenen Bund schließen.

Wenn wir uns ganz als ihre Kinder verhalten wollen, so wird sie uns dafür in ihre besondere mütterliche Obhut nehmen und uns in besonders reicher Weise die Gnade Gottes vermitteln und unser Heil sichern. Sie wird uns dann behandeln als ihren besonderen Besitz, der ihr teuer ist und als ihr von Gott besonders anvertraute Kinder, die sie nicht mehr verlieren und zum Himmel führen will.

B4 Gott will öffentliche Weiheakte ganzer Länder!

In Fatima hat die Gottesmutter für das Land (Rußland), welches in besonderer Weise Instrument der bösen Mächte werden sollte, eine besondere Hingabe an ihr Unbeflecktes Herz verlangt, eine WEIHE, d.h. eine Hingabe auf Dauer, ohne diese je wieder zurücknehmen zu wollen. Dadurch wollte sie uns vor Gefahren der Irrtümer bewahren (des Kommunismus in seinen verschiedenen Spielarten), die sich von Rußland ausgehend in der Welt verbreiten würden:

"Um das zu verhindern werde ich kommen [geschehen 1929] mit der Bitte, Rußland meinem Unbefleckten Herzen zu weihen und die Sühnekommunion am ersten Samstag des Monats einzuführen. Wenn man meine Bitten erfüllt, wird sich Rußland bekehren und es wird Friede sein. Wenn nicht, so wird es (Rußland) seine Irrtümer in der Welt verbreiten, Kriege und Verfolgungen der Kirche hervorrufen; die Guten werden gemartert werden; der Heilige Vater wird viel zu leiden haben. Mehrere Nationen werden vernichtet werden... [es folgt das dritte Geheimnis] Am Ende wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren, der Heilige Vater wird mir Rußland, das sich bekehren wird, weihen und der Welt wird einige (eine gewisse) Zeit des Friedens geschenkt werden."- So die Muttergottes am 13.Juli 1917 in Fatima.

Pius XII. hat diese Aussage sehr richtig so interpretiert, daß sich nicht nur Rußland, sondern alle Länder und selbst kleinere soziale Gemeinschaften dem Unbefleckten Herzen weihen sollten. Und das mit Recht, denn die Muttergottes spricht in Fatima nicht nur von der Bekehrung Rußlands, sondern sie deutet auch eine kommende weltweite Bekehrung durch ihr Unbeflecktes Herz an.

Ein besonders hervorstechendes Beispiel für die vom Himmel gewünschte Weihe eines Landes ist die Weihe Portugals am 13. Mai 1931: „Pater Alonso versichert, daß Schwester Lucia selber diesen Akt inspiriert hat, aber wir wissen nicht, wann oder wie die Seherin von diesem Willen des Himmels erfahren hat, der von ihr forderte, dazu aufzufordern, daß alle Bischöfe des Landes das Land feierlich dem Unbefleckten Herzen Mariens weihen. Ihr Bischof, Mgr. Da Silva, der immer vorsichtig war, schlug seinen Mitbrüdern diese nationale Weihe vor, ohne anzugeben, von wem er diesen schönen Vorschlag erhalten hatte. [...] Am 13. Mai 1931 zählte man 300 000 Gläubige

in Fatima, welche aus ganz Portugal hergepilgert waren. In Gegenwart des apostolischen Nuntius, aller Bischöfe des Landes oder ihrer Vertreter, sprach der Patriarch von Lissabon den Weiheakt, indem er besonders auf dessen hierarchischen oder bischöflichen Charakter hinwies." 2

Ausführliche Informationen zu den sehr auffallenden Wirkungen dieser Weihe finden Sie im Kapitel E.

Heute hat das Ausmaß schwerer Sünden eine wahrhaft öffentliche Dimension angenommen. Es wird nicht mehr nur im geheimen schwer gesündigt, sondern sämtliche Laster werden heute öffentlich angepriesen. In weiten Bereichen wird öffentlich die Sündhaftigkeit fehlgeleiteter Handlungen geleugnet. Das Böse wird gut genannt und das Gute böse. Darum verlangt Gott auch eine öffentliche Sühne.

Die Verhöhnung der Muttergottes ist ebenfalls eine öffentliche. Sie geschieht in Zeitschriften, Büchern und selbst in den Filmen. Das öffentliche Leben selbst muß daher wieder verchristlicht werden.

Damit es aber zur Abschaffung der Religionsfreiheit und zur öffentlichen Thronerhebung des Herzens Jesu kommen kann, muß wiederum zuerst gewissermaßen eine öffentliche Thronerhebung des Herzens Mariens vorgenommen werden. „Durch Maria zu Jesus“, sagt der hl. Ludwig Maria Grignon von Montfort. - Sie soll nach dem Willen Gottes öffentlich zur Königin der Herzen werden und so das Kommen des Reiches Christi vorbereiten.

Jesus hat Schwester Lucia folgendes Gebet gelehrt: "Süßes Herz Mariens sei Du das Heil Rußlands, Spaniens und Portugals, Europas und der ganzen Welt".3

Für Rußland wird das Unbefleckte Herz Mariens aber nur durch seine Weihe zum Heil werden, vorgenommen vom Papst im Verein mit den Bischöfen auf dem ganzen Erdkreis. Für Portugal ist die Weihe ebenfalls zum Heil geworden (vgl. Kapitel E), so daß man für andere Länder offensichtlich etwas Analoges annehmen darf, wie die Geschichte schon gezeigt hat.

Quellen

1 Aus den Aufzeichnungen von Sr. Lucia

2 Frère Francois de Marie des Anges, Fatima. Joie intime, S.188

3 François de Marie des Anges, Fatima Joie intime - FJI, S.213

C.
**Warum eine ERNEUERUNG
der Deutschlandweihe
am 5.Sept.2004 ?**

Übersicht:

- C 1 Wir wollen in der aktuellen Krise unserer Zeit in Kirche und Welt das Heilmittel ergreifen, daß der Himmel als das Letzte bezeichnet hat
- C 2 Wir wollen mit der Erneuerung jene Bitten des Weihegebetes auf neue an den Himmel richten, die noch nicht erfüllt sind
- C 3 Durch die Erneuerung wollen wir als neue Generation zu der Weihe unserer Väter und die damit verbundenen Verpflichtungen dankbar unser „Ja“ sagen.
- C 4 In dem Maße als es uns möglich ist, wollen wir die Weihe stellvertretend für unsere deutschen Oberhirten erneuern, die heute nicht mehr an die Verpflichtungen dieser Weihe denken
- C 5 Durch die Erneuerung wollen wir einen Akt der Sühne leisten für den Verrat der Weihe durch die deutschen Bischöfe während des Konzils
- C 6 Wir brauchen eine Erneuerung der Weihe, weil der Sozialismus immer mehr Macht in Europa gewinnt!
- C 7 Die Weiheerneuerung ist auch eine entsprechende Antwort auf die aktuelle Bedrohung durch den Islam

C1
**Wir wollen in der aktuellen Krise unserer Zeit das Heilmittel
ergreifen, daß der Himmel als das Letzte bezeichnet hat**

Wir wollen in der aktuellen Krise in Kirche und Staat eine Erneuerung der Deutschlandweihe, weil das Unbefleckte Herz Mariens uns in Fatima vom Himmel als das letzte Heilmittel angegeben wurde. Auf dieses Herz sollen wir unsere Hoffnung und unser Vertrauen setzen:

In einem Interview mit P. Fuentes sagt Schwester Lucia:

"Sie [Maria] hat sowohl meinen Cousins wie mir gesagt, daß sie der Welt die letzten Heilmittel gebe: Den Rosenkranz und die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens. Und da dies die letzten Heilmittel sind, heißt es, daß es keine anderen geben wird. ... Gott bietet uns – wie wir in unserer unvollkommenen Redeweise sagen würden – mit einer gewissen Furcht das letzte Mittel des Heiles an, seine heiligste Mutter. Denn wenn wir dieses letzte Mittel abweisen, werden wir die Verzeihung des Himmels nicht mehr erlangen."¹

Schwester Luzia hat übrigens auch bezüglich der Zukunft Deutschlands eine Aussage gemacht. Der deutsche Priester Ludwig Fischer, der die Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima auch in Deutschland eingeführt hat, hat 1940 Schwester Lucia bezüglich der Zukunft Deutschlands befragt. Sie antwortete:

"Ich habe ein paar Stunden mit unserem Herrn verbracht, der im allerheiligsten Sakrament ausgesetzt war. Während einiger Augenblicke als sich eine tiefere Vereinigung in meiner Seele zeigte, habe ich für mehrere Anliegen gebetet, insbesondere für Deutschland: Es wird zu meinem Schafstall zurückkehren, aber dieser Augenblick ist noch weit. Er nähert sich, es ist wahr, aber langsam, sehr langsam".

In einem Brief an Dr. Fischer fügte sie noch hinzu:

"Die Herzen Jesu und Mariens werden dort mit großem Glanz herrschen" (TFV, Bd.2, S.480).

C2

Wir wollen mit der Erneuerung jene Bitten des Weihegebetes aufs neue an den Himmel richten, die noch nicht erfüllt sind

Was sollte durch die Weihe von 1954 von der Muttergottes erbeten werden? Die Antwort ergibt sich aus dem Gebet der Weihe selbst:

„Laß enden, die Spaltung unseres Vaterlandes [BRD und DDR, Beendigung der kommunistischen Besetzung]. Laß heimkehren unsere Schwestern und Brüder, die noch in der Fremde [Rußland] sind. Schenke uns die Einheit im Glauben [Bekehrung der Protestanten]. Laß umkehren alle, die nicht mehr wissen, daß sie Deine Kinder sind [Bekehrung der Protestanten und Ungläubigen]. Gib uns und der ganzen Welt Eintracht und Frieden.“

Diese Bitten werden in der Predigt zur Weihe von Kardinal Frings noch teilweise näher erklärt:

"Den Sinn dieser Weihe sehe ich in folgenden zwei Gedankengängen: Einmal wollen wir unser Vaterland, das in alter Zeit ein wahres Marienland war, übersät mit Kirchen und Kapellen zu Ehren der seligsten Jungfrau, unter die besondere Obhut Mariens stellen, wollen sie bitten, sie möge durch ihre mächtige Fürbitte die schmerzliche Wunde der Trennung [BRD und DDR] heilen helfen, möge unser Volk bewahren vor dem Eindringen des materialistischen Geistes, der von Osten und Westen und aus dem eigenen Innern uns bedroht, möge den Geist des Glaubens in uns wach halten und uns im Glauben einigen; sie möge unsere Jugend rein erhalten und begeisterungsfähig für alles Große und Gute; sie möge uns durch ihre Fürbitte den Frieden schenken und bewahren und vor den entsetzlichen Schrecknissen eines neuen Krieges uns behüten! Aus wieviel Sorgen, Ängsten und Nöten steigt dieser Bittruf an Maria um ihren besonderen Schutz aus unseren Herzen empor! " 2

Wir wollen mit der Erneuerung jene Bitten des Weihegebetes aufs Neue an den Himmel richten, die noch nicht erfüllt sind: v.a. die Bitte um die Einheit im Glauben und die Überwindung des materialistischen Geistes.

C3

Durch die Erneuerung wollen wir als neue Generation zu der Weihe unserer Väter und die damit verbundenen Verpflichtungen dankbar unser „Ja“ sagen

Wir sind uns bewußt, daß die Deutschlandweihe von 1954 nur in dem Maße auch unseren Tagen noch Segen bringen wird, wie sie geschätzt und gelebt wird. Jede Generation muß neu ihr „Ja“ zu dieser Weihe ausdrücken und ihre Dankbarkeit dafür unter Beweis stellen durch das Bemühen, diese Weihe zu auch zu leben.

Auf keine andere Weise kann uns die fortdauernde Verpflichtung, die unsere Väter durch die Weihe eingegangen sind, deutlicher wieder ins Bewußtsein gerufen werden, als durch die Erneuerung der Weihe.

Sie ist die öffentliche Willensbekundung der deutschen Tradition, ihre Landesweihe zu leben durch Erfüllung der Wünsche ULF von Fatima!

C4

In dem Maße als es uns möglich ist, wollen wir die Weihe stellvertretend für unsere deutschen Oberhirten erneuern, die heute nicht mehr an die Verpflichtungen dieser Weihe denken

Am 4. September 2004 wiederholt sich der 50. Jahrestag der Weihe. Auf Anfrage hat das Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz mitgeteilt, daß die Konferenz als solche nicht daran denke, dieses Jubiläum in irgendeiner Form zu begehen. Man überlasse solche Initiativen den einzelnen Diözesen. Bis jetzt ist uns jedoch nicht bekannt geworden, daß irgendwo etwas geplant ist, - auch nicht in Fulda.

Darum möchte die Tradition in Deutschland selbst die Initiative ergreifen und stellvertretend für die deutschen Oberhirten soweit als möglich die Deutschlandweihe erneuern. Die Tradition kann zwar die Gesamtheit der deutschen Bischöfe nicht ersetzen. Dennoch kann nicht geleugnet werden, daß sie weitgehend den gesunden Teil der Kirche in Deutschland darstellt, ohne die Verirrungen in der Theologie, ohne die Neue Messe, die Handkommunion, den Ökumenismus usw.

Daher dürfen wir hoffen, daß sich die Wirkung einer Weiheerneuerung nicht allein auf die Tradition beschränken wird, sondern für das ganze Land bzw. für die ganze Kirche in Deutschland eine Bedeutung besitzt.

Mit dieser Erneuerung treten wir in die Fußstapfen unseren ehrwürdigen Gründers, S.E. Erzbischof Marcel Lefebvre, der auch wollte, daß die katholische Tradition in Fatima die Rußlandweihe durchführt, stellvertretend für jene, welche es nicht tun. Dies ist geschehen am 22. August 1987 (vgl. „Damit die Kirche fortbestehe“, S. 659).

Unsere geringe Zahl soll uns nicht kleinmütig machen! - Wie wir aus der HI.Schrift wissen, wären Sodom und Gomorrha aufgrund der Fürbitte des Abraham vor der Vernichtung bewahrt geblieben, wenn sich auch nur noch zehn Gerechte dort befunden hätten. Gott sprach zu Abraham: "Ich will [Sodom und Gomorra] nicht vernichten um der zehn [Gerechten] willen (Gen 18,32). So kann auch eine kleine Zahl für eine große Gemeinschaft von großem Segen sein.

C5

Durch die Erneuerung wollen wir einen Akt der Sühne leisten für den Verrat der Weihe durch die deutschen Bischöfe während des Konzils

Die deutschen Bischöfe beschloßen in Fulda (!) 1963, die klare traditionell-katholische marianische Theologie für den Dialog und den Ökumenismus zu opfern.

Eigenartigerweise ist der Kopf der Opposition gegen die traditionell-katholische Mariologie kein anderer als Kard. Frings, der auch - keine 10 Jahre - vorher die Weihe Deutschlands in Fulda vorgenommen hatte.

Ebenfalls bezeichnend ist, daß die Versammlung, wo der neue Kurs des Konzils zuerst besprochen und dann beschlossen wurde, ebenfalls in Fulda stattgefunden hat, die sogenannte Fuldaer-Konferenz!

Die dort gefaßten Entscheidungen stellen eine klare Verleugnung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens dar:

1954 erwarteten die Bischöfe ausdrücklich die Glaubenseinheit mit den Protestanten noch durch die besondere Fürbitte des Unbefleckten Herzens Mariä.

1963 erscheint ihnen gerade die traditionelle-katholische Marienverehrung als das absolute Hindernis für diese Glaubenseinheit!

Die Einzelheiten des Verrats

Nun zu den Einzelheiten dieses Verrats an der Weihe: Ralph Wiltgen, Journalist auf dem zweiten Vatikanum, berichtet in seinem Buch „Der Rhein fließt in den Tiber“ wie folgt über den Ablauf die diesbezüglichen Ereignisse:

"In den Vorbereitungsstadien des Konzils wurde das Schema über die allerseligste Jungfrau Maria bald unabhängig, bald als Kapitel eines anderen Schemas behandelt.

Im Januar 1963 nach dem Schluß der ersten Sitzungsperiode entschied die Koordinierungskommission bei ihrem ersten Zusammentreten, daß das Schema 'über die allerseligste Jungfrau Maria, Mutter der Kirche, unabhängig von dem Schema über die Kirche behandelt werden' solle. Aufgrund dieses Beschlusses wurde das Schema neu gedruckt und zusammen mit elf anderen vor der zweiten Sitzungsperiode an die Konzilsväter verteilt. Der einzige Unterschied bestand in der Fassung des Titels. Ursprünglich hatte der Titel gelautet: 'Über die allerseligste Jungfrau Maria, Mutter Gottes und Mutter der Menschen', jetzt lautete er: 'Über die allerseligste Jungfrau Maria, Mutter der Kirche.' Eine zusätzliche Note auf der Titelseite gab an, daß 'der Text nur auf Vorschläge der Konzilsväter hin geändert werden' würde.

Als die deutschen und österreichischen Konzilsväter ihre Kopien des Schemas erhielten, baten sie P. Rahner, einen Kommentar dazu zur Vorlage bei der bevorstehenden Fuldaer Konferenz zu verfassen.

Nach P. Rahner, dessen schriftlicher Kommentar an alle Teilnehmer der (Fuldaer-)Konferenz verteilt wurde, war das Schema in seiner derzeitigen Abfassung 'eine Quelle der größten Sorge' für ihn selbst und die Herren Grillmeier, Semmelroth und Ratzinger, die es ebenfalls vom theologischen Standpunkt aus geprüft hatten. Sollte der Text angenommen werden, wie er war, so behauptete er, so 'würde sich daraus vom ökumenischen Gesichtspunkt aus unvorstellbarer Schaden ergeben sowohl in Bezug auf die Ostkirchen als auf die Protestanten'. Er sagte, es könne nicht zu stark unterstrichen werden, daß der ganze, durch das Konzil und in Verbindung mit dem Konzil auf dem Feld des Ökumenismus erreichte Erfolg hinfällig gemacht werden wird durch ein Festhalten an dem Schema, wie es dasteht'.

Es wäre zuviel erwartet, fuhr P. Rahner fort, wenn man glaubte, daß das Schema über die allerseligste Jungfrau so einfach verworfen werden könne wie das Schema über die Quellen der Offenbarung. Es solle deshalb 'mit aller nur möglichen Zähigkeit' darauf gedrungen werden, daß das Schema über die allerseligste Jungfrau zu einem Kapitel oder zu einem Epilog des Schemas über die Kirche gemacht werde. 'Dies wäre der leichteste Weg, aus dem Schema Aufstellungen zu tilgen, die theologisch nicht genügend entwickelt sind und vom ökumenischen Gesichtspunkt aus nur unabsehbaren Schaden stiften könnten. Es würde auch bittere Diskussionen verhindern.' [...]

Was er speziell attackierte, war die Lehre des Schemas über die Mittlerschaft der allerseligsten Jungfrau Maria und der Titel 'Mittlerin aller Gnaden', den es der allerseligsten Jungfrau gab. Diese Lehre war nicht als Dogma des Glaubens vorgelegt, sondern mehr als eine gemeinhin von den Katholiken festgehaltene Doktrin. Obwohl diese Lehre durch viele Verlautbarungen der ordentlichen Lehrautorität der Kirche, speziell durch neuere päpstliche Enzykliken, gestützt sei, 'müsse diese Doktrin nichtsdestoweniger sorgfältig neu überdacht werden', weil das Schema 'großen Einfluß auf die Mariologie und auf die Andacht der Gläubigen zu Maria' haben werde. Sollte das Wort 'Mittlerschaft' überhaupt verwendet werden, so müsse es aufs deutlichste definiert werden.

P. Rahner zeichnete für die deutschen und österreichischen Konzilsväter sorgfältig alles auf, was nach seiner Meinung an dem jetzigen Schema geändert oder weggelassen werden sollte. Die

ganze Substanz des Schemas, so behauptete er, könne dargelegt werden, 'ohne diese Schwierigkeiten und Gefahren aufzurühren'. Und er gab zum Schluß die Anregung, 'die Bischöfe von Österreich, Deutschland und der Schweiz' sollten sich 'gezwungen sehen, offen zu erklären', daß sie das Schema in seiner gegenwärtigen Form nicht annehmen könnten. Die Fuldaer Konferenz nahm seinen Vorschlag an - mit einer wichtigen Ausnahme. Er hatte sich dagegen gestellt, daß man den Titel 'Mittlerin' im Text lasse. Doch die schließlich von der Fuldaer Konferenz dem Generalsekretariat des Konzils unterbreiteten Vorschläge lauteten wie folgt: 'Bei weitem der größere Teil der Konzilsväter von Österreich, Deutschland, der Schweiz und Skandinavien ist nicht absolut dagegen, die Worte 'Mittlerin' und 'vermitteln' im Schema beizubehalten. Jedoch erscheint es wünschenswert, daß der Ausdruck 'Mittlerin aller Gnaden' nicht verwendet wird.' [...] Nichtsdestoweniger fügten sie hinzu, daß die Theologische Kommission die Gründe der Minorität für den gänzlichen Ausschluß der Termini 'Mittlerin' und 'Vermittlung' aus dem Schema abwägen sollte.

Der dem Generalsekretariat des Konzils von der Fuldaer Konferenz offiziell unterbreitete Vorschlag enthielt des weiteren Zitate aus protestantischen Schriften. Bischof Dibelius von der Deutschen evangelischen Kirche wurde zitiert mit einer Äußerung aus dem Jahr 1962, daß die Lehre der katholischen Kirche über Maria eines der Haupthindernisse für eine Union sei.

Andere deutsche protestantische Autoritäten wie Hampe und Künneth waren zitiert in dem Sinn, daß die Konzilsväter in Rom daran denken sollten, daß sie durch Approbieren eines Schemas über Maria eine neue Trennwand errichten würden. Deshalb, so hatten diese Autoren gefolgert, solle das Konzil entweder über diesen Gegenstand Schweigen bewahren oder diesbezügliche Exzesse tadeln. Gemäßigtere protestantische Autoren, wie etwa Professor Meinhold, waren zitiert mit der Hoffnung, daß, wenn das Konzil überhaupt von der allerseligsten Jungfrau handeln werde, es dies in dem Schema über die Kirche tue, weil dann 'ein neuer Zugang zu der Lehre über die allerseligste Jungfrau eröffnet werden könnte'.

Das Thema der 37. Generalkongregation am 30. September, der ersten Arbeitssitzung der zweiten Sitzungsperiode, war das revidierte Schema über die Kirche. Als erster Sprecher zu diesem Thema legte Kardinal Frings von Köln dar, daß es höchst passend wäre, in das Schema über die Kirche alles auf die allerseligste Jungfrau Maria Bezügliche einzuschließen, neben anderen Überlegungen deshalb, weil ein solches Vorgehen sehr förderlich wäre für den Dialog mit den getrennten Christen. Der Kardinal wies darauf hin, daß seinem Standpunkt von 65 deutschsprachigen und skandinavischen Konzilsvätern beigepllichtet werde. [...]

Eine Zurückweisung aller Argumente für ein Kombinieren der (zwei) Schemata wurde am 27. Oktober von dem Servitenbischof Giocondo Grotti von Acre e Purus, Brasilien, in Umlauf gesetzt. Bischof Grotti fragte [...]: 'Besteht der Ökumenismus darin, die Wahrheit zu bekennen oder sie zu verbergen? Sollte das Konzil die katholische Doktrin erklären oder die Doktrin unserer getrennten Brüder? Das Verbergen der Wahrheit tritt sowohl uns zu nahe als den von uns Getrennten. Es tritt uns zu nahe, denn wir erscheinen als Heuchler. Es tritt denen zu nahe, die von uns getrennt sind, denn es läßt sie schwach und durch die Wahrheit verletzbar erscheinen.' Bischof Grotti schloß seine Zurückweisung mit dem Ersuchen: 'Laßt die Schemata getrennt! Laßt uns unseren Glauben offen bekennen! Laßt uns die Lehrer sein, die wir in der Kirche sind, indem wir das in Klarheit lehren und nicht verbergen, was wahr ist.'

Am 29. Oktober wurde eine Abstimmung vorgenommen über folgenden Satz: 'Gefällt es den Konzilsvätern, daß das Schema über die allerseligste Jungfrau Maria so eingerichtet wird, daß es Kapitel 6 in dem Schema über die Kirche werden kann?' Als die Stimmen ausgezählt waren, waren 1114 Stimmen für das Kombinieren der beiden Schemata, die erforderliche Mehrheit betrug nur 1097. P. Rahner - und die europäische Allianz - hatten mit einer Mehrheit von siebzehn Stimmen gesiegt."³

Die deutschen Bischöfe haben also die Muttergottes für den neuen Ökumenismus geopfert und dadurch ihre Weihe verraten. Aus diesem Grund brauchen wir sowohl einen öffentlichen Akt der Sühne gegenüber dem Schmerzhaften und Unbefleckten Herzen Mariä, als auch eine Erneuerung der verleugneten Weihe!

C6

Wir brauchen eine Erneuerung der Weihe, weil der Sozialismus immer mehr Macht in Deutschland und Europa gewinnt

Die Muttergottes ist in Fatima erschienen, um uns vor den Irrtümern zu warnen, die sich von Rußland ausgehend in der Welt verbreiten werden, d.h. vor dem Kommunismus in seinen verschiedenen Spielarten. Die Weihe ganzer Länder an ihr Unbeflecktes Herz verbunden mit der persönlichen Verehrung ihres Herzens durch die einzelnen Person stellen das wirksame und offenbar einzig echte Heilmittel dar gegen die in der Welt verbreiteten Irrtümer Rußlands.

Nun könnte man meinen, daß mit dem „Fall“ des Kommunismus im Osten diese Irrtümer keine Gefahr mehr darstellen und wir die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens in dieser Hinsicht deher nicht mehr dringend nötig hätten. Eine nähere Untersuchung dieser Frage belehrt uns aber eindeutig des Gegenteils! An dieser Stelle wollen wir nur einen Aspekt dieser Frage untersuchen: die weltanschauliche Entwicklung in Deutschland.

a) Die sozialistisch-kommunistische Gefahr in Deutschland

Der Kommunismus wurde seit dem Sturz der Berliner Mauer nicht aufgearbeitet wie etwa der Nationalsozialismus. Er herrscht auch heute noch massiv über einen Viertel der Menschheit. Und insbesondere gefährdet er in einer erneuerten Form unsere westliche Kultur, speziell in Deutschland. Die Warnungen der Muttergottes in Fatima vor den Irrtümern Rußlands sind immer noch aktuell. Fortschritte haben die Linken in unseren westlichen Ländern v.a. insbesondere seit dem 13. Mai 1968 gemacht, dem Beginn der Studentenrevolten in Europa (Nanterre).

In einer konservativen Zeitkritik von Patrick Buchanan „Der Tod des Westens“, welche vor einiger Zeit in Amerika erschienen ist und ins Deutsche übersetzt wurde⁴, wird der Fortschritt des Sozialismus wie folgt beschrieben:

Die stärkste Gefahr droht von einer seit 1960 aufziehenden Gegenkultur, die er als kulturellen Marxismus bezeichnet, und die er als gefährlicher als den klassischen Bolschewismus oder den politischen Marxismus einstuft. Diese Bewegung manifestiert sich insbesondere durch das 1923 in Frankfurt/Main gegründete "Institut für Sozialforschung", welches 1933 nach der Emigration ihrer Vertreter (Theodor W. Adorno, Erich Fromm, Wilhelm Reich und Herbert Marcuse) in die Vereinigten Staaten an der Columbia University weitergeführt wurde. Aus diesem Institut ging die sogenannte "kritische Theorie" hervor, welche einen politisch-korrekten Katechismus westlicher Meinungsmacher erzeugte.

Das Ziel dieser sogenannten Frankfurter Schule: die radikale Zerstörung der geistig-kulturellen Grundlagen des Westens und der USA, basierend auf den Schriften des Kommunisten Antonio Gramsci, der einen Sieg des Sozialismus durch die Übernahme kulturprägender Institutionen forderte.

Nach Buchanan ist dieses Ziel schon weitgehend erreicht worden. Denn die kritische Theorie attackierte alle bisherigen positiven Werte des Westens. Das Ergebnis ist ein "kultureller Pessimismus", der junge Menschen zum Hass auf die eigene Gesellschaft anstachelt. Buchanan ist verblüfft, inwieweit dieser kulturelle Pessimismus schon Wirkung gezeigt hat. Die Folge dieser Propagandaarbeit der Kritischen Theorie ist die Zerstörung der bürgerlichen Gesellschaft, um eine ungehemmt tolerante Kollektivgesellschaft zu installieren, die die Freiheit des Individuums negiert.

Während viele sozialistisch-kommunistische Autoren seit den 90er Jahren nur mehr wenig Interesse finden, ist das immer noch relativ breite Interesse an Antonio Gramsci nicht ohne Verwunderung zu registrieren. Gramsci stand schon seit den siebziger Jahren in einem bestimmten Spektrum der akademischen Linken hoch im Kurs. Seine Schriften wurden seitdem komplett herausgegeben und wieder kommentiert.

b) Der Neokommunismus der Frankfurter Schule

Inwiefern haben die sicher höchstgefährlichen Veränderungen aufgrund der 68-er Revolten, welche von der sogenannten Frankfurter Schule getragen wurden, etwas mit der Lehre des

Kommunismus zu tun?

Sie sind nicht nur ideengeschichtlich die Frucht kommunistischer Gedanken, sondern bewahren auch das tiefste Wesen kommunistischer Weltanschauung:

Der Kommunismus ist nämlich seinem tiefsten Wesen nach Materialismus und Atheismus. Durch revolutionäre (umstürzlerische) Aktivitäten versucht er eine Gesellschaft herzustellen, welche voller Ausdruck dieser Gedanken ist.

Der Kommunismus ist die Revolution in ihrer höchsten Potenz. Der Materialismus leugnet die Macht der Ideen und damit der Wahrheit. Daher sucht er den Einfluß aller gegebenen geistigen Werte und Wahrheiten zu zerstören.

Die Kritische Theorie der Frankfurter Schule entstand aus der Verschmelzung der Theorie von Karl Marx mit der des Psychologen Sigmund Freud. Marx wollte eine Befreiung von der Macht der Kapitalisten. Freud wollte eine Befreiung des Menschen (und speziell der Sexualität) von gesellschaftlich-ethischen Normen. Aus dieser Verschmelzung wurde in der Kritischen Theorie eine Befreiung des Menschen von aller Autorität und allen ethisch-kulturellen Normen.

Dies mündet dann sehr ausdrücklich in eine Befreiung des Menschen von Gott und seiner Autorität. Darum ist die Kritische Theorie eine absolut revolutionäre Theorie. Sie ist zugleich eine innerirdische Quasi-Religion der Befreiung.

c) Die Wesenszüge der Kritischen Theorie

Stellt man die Gemeinsamkeiten der ansonsten sehr verschiedenen Theorien von Marx und Freud heraus, welche eine Verbindung beider in der kritischen Theorie ermöglicht haben, findet man etwa folgende Züge:

- * Beide sind je auf ihre Weise revolutionäre Befreier von Unterdrückung und diese stellt eine Art Erlösungslehre dar.
- * Beide sind prominente Vertreter des philosophischen Materialismus.
- * Beide sind Atheisten. Dennoch verstanden sich beide zu ihrer Zeit als Stifter einer neuen wissenschaftlichen innerweltlichen Religion, Marx als Stifter der Religion des Sozialismus, Freud als Stifter der Religion des Sexualismus.
- * Beide sind Begründer einer profanen Gegenkirche des Fortschritts, und proben mit ihr den Aufstand gegen Königtum, Papst und Gott.
- * Beide greifen auch die Familie an und führen somit zu einer (egalitären) Vermassung der Menschen in der Gesellschaft.

Aus dem Gesagten werden die Wesenszüge der kritischen Theorie recht deutlich: Der revolutionäre Aufstand der Gesellschaft gegen Gott und die Gründung eines innerweltlichen Paradieses für die Erlösten ist vielleicht der tiefste gemeine Wesenszug der Theorien von Marx und Freud. Der Neokommunismus ist somit eine sehr umfassende Revolution gegen Gott mit dem Irrlicht eines irdischen Paradieses ohne Gott.

Man versteht somit gut, daß es sich beim Neokommunismus wirklich um eine Spielart des Kommunismus handelt oder besser gesagt sogar um eine Vertiefung der revolutionären Grundidee des Kommunismus. Aus einer Revolution gegen die Kapitalisten und das ganze wirtschaftliche System wird eine noch umfassendere kulturelle Revolution.

d) Die aktuelle Bedeutung der Frankfurter Schule

Zur Bedeutung der Frankfurter Schule lesen Sie einige Passagen aus einem Vortrag von Rudolf Willeke: Zentrale Thesen der Frankfurter Schule und ihre Folgen, gehalten in der Studienwoche in Zaitzkofen 2002:

"Wir sind nicht etwa am Ende, wir können nicht zurückschauen auf die 68er Jahre, sondern ich würde es so formulieren: wir stecken noch mitten in den 68ern drin. Und die 68er sind noch mitten unter uns, in allen Institutionen, die es gibt."

"Also mit einer rasanten Geschwindigkeit, könnte man sagen, mit einer Geschwindigkeit von etwa 15 Jahren hatte sich die Kritische Theorie sozusagen in unserem Bildungssystem und darüber hinaus in den Medien, in den Zeitungen und Zeitschriften durchgesetzt. Wenn man das mal vergleicht mit der klassischen deutschen Philosophie des Idealismus, so hat diese 200 oder fast 300 Jahre gebraucht, um sich in der deutschen Rechtswissenschaft, im deutschen moralischen Denken durchzusetzen, sagen wir mal im Denken des christlichen Abendlandes. Die Frankfurter Schule schaffte das tatsächlich nach 15 Jahren! Unvorstellbar... Ihr Einfluß ist trotzdem heute nicht zu übersehen. Sie hat weiterhin Einfluß, sie ist sogar richtunggebend für die Politik, für die sozialdemokratisch-ökologische Politik. Sie ist letztentscheidend im gesellschaftlichen Klima der 'Political Correctness' und der gesellschaftlich tätigen Kommunikationsmedien.

Die Studentenbewegung der 68er, so hat es ein Journalist, Paul Georg Hefti, in der "Frankfurter" einmal gesagt, ist gemessen an der Gesamtbevölkerung geradezu eine schutzbedürftige Minderheit, eine gute Handvoll. Dennoch prägte sie den Zeitgeist der nachfolgenden Jahrzehnte wohl genauso wie die gesamte übrige Bürgerschaft insgesamt. Also nicht die Studenten und die neue linke Bewegung prägte den Zeitgeist, sondern die Frankfurter Schule."

„Die Lehrpläne und die Pädagogik der Schulen änderten sich somit nach 1968 sehr schnell im Sinne der Frankfurter Schule bzw. der Kulturrevolution. Die Schulen wollten von da an nicht mehr tradierte Werte weitergeben, sondern dialogisch arbeiten, sollten nicht mehr leistungsorientiert sein. Der Schulsexualunterricht sollte die Familie untergraben. Antiautoritäre Grundsätze stellten alle Autorität in ein schlechtes Licht und zugleich wurde direkt die Autorität der Eltern unterminiert usw. Die Früchte dieser Arbeit kommen jetzt langsam zur Reife und ermöglichen weitere Schritte in der Auflösung der Werte der christlich-abendländischen Kultur.

"Ich gehe noch einmal auf die Diagnose der Gegenwart zurück. Die Frankfurter haben sie gestellt. Sie hieß: 'Gott ist tot und bleibt tot. Metaphysisches Denken ist am Ende, Theologie ist sinnlos.' Wenn diese Diagnose richtig ist - in meinen Augen zweifellos falsch - und die Prognose der Frankfurter für das 21. Jahrhundert für die nachmetaphysische Epoche ebenso richtig sein sollte - die nachmetaphysische Epoche sei die Epoche des Massenatheismus, des Glaubensabfalls von Gott und Religion, speziell des Glaubensabfalls vom Christentum -, dann stehen wir heute hier zwischen den Ursachen, die von den Frankfurtern aufgezeigt wurden, und den Folgen, auf die der große Philosoph des Nihilismus, der radikale Niedermacher des Christentums, Friedrich Nietzsche (1844-1900) prophetisch, seherisch und - ich würde sagen - zum Himmel schreiend aufmerksam gemacht.- Daß diese auflösenden Tendenzen der Kritischen Theorie heute ihre Früchte zeigen, wo einige ehemalige Jünger der "Frankfurter Schule" bis zu den höchsten politischen Stellen durchgedrungen sind, ist nur zu deutlich. Die Auflösung der Familie etwa wird systematisch betrieben, indem etwa die Homo-Ehe eingeführt wird."

Nach all dem dürfte klar geworden sein, daß die linken Irrtümer noch lange nicht überwunden sind, ganz im Gegenteil! Genauso wenig wie heute die sozialistischen Irrtümer waren die liberalen Irrtümer überwunden, nachdem Napoleon die Exzesse der französischen Revolution abgestellt hatte. Vielmehr konnte dann der Liberalismus erst recht seine eigentliche Tiefenwirkung entfalten. - Gegen diese Gefahr des Sozialismus in unseren Tagen wollen wir mit der Weiheerneuerung unsere Hoffnung auf das vom Himmel genannte Heilmittel setzen.

C7

Die Weiherneuerung ist auch eine entsprechende Antwort auf die aktuelle Bedrohung durch den Islam

a) Maria ist die traditionelle Siegerin über den Islam

Maria ist seit jeher die Hilfe der Christen gegen den Islam gewesen. Man lese dazu etwa das Buch von Johannes Maria Höcht, „Fatima und Pius XII.“ Es wird hier erinnert an die offensichtlichen Siege Mariens über den Islam, der im ersten Jahrtausend Konstantinopel angriff. Diese Siege von 683 und 717 wurden unter der Losung der Hilfe Mariens und durch besondere Hilfe von oben errungen. Die welthistorische Bedeutung dieses Ereignisses kann nicht hoch genug angeschlagen werden. Der arabische Ansturm hatte seinen Höhepunkt erreicht. Byzanz und sein Kaiser haben das Christentum und die abendländische Gesittung gerettet, indem sie den Ansturm zurückwarfen.

Auch im Westen wurde in Tours und Poitiers der schnell vordringende Islamische Ansturm in 8. Jahrhundert im Vertrauen auf Maria errungen.

Maria ist auch die Helferin der Christen im Laufe der Reconquista Spaniens gewesen und ganz besonders 1571 in Lepanto.

b) Das Unbefleckte Herz siegt über den Islam

Auch unter dem Titel des Unbefleckten Herzens hat Maria in Fatima nicht nur mit dem Kommunismus zu tun, sondern offensichtlich auch mit dem Islam, also mit der zweiten Gefahr, welche jetzt Europa in große Leiden und Gefahren bringen könnte. Dies soll hier aus Platzgründen nur kurz angedeutet werden:

c) Die Ortschaft Fatima

Die Ortschaft Fatima hat nach einer alten Überlieferung ihren Namen von der Tochter des mohammedanischen Fürsten von Alcacer do Sal, welche in der Zeit der Reconquista und des ersten Königs von Portugal von einem Kreuzfahrer (Gonçalo Herminguès) gefangen genommen wurde. Letzterer verlangte, sie zu heiraten, woraufhin sie sich katholisch taufen ließ und den Namen Oureana annahm. Daher auch der Name der Stadt Ourèm. Sie starb früh und wurde beim heutigen Fatima begraben, das ihren Namen erhielt.

Unsere Liebe Frau von Fatima ist die Rosenkranzkönigin. So hat sie sich selber genannt. Das Rosenkranzfest, in dessen "Oktav" die letzte Erscheinung in Fatima fiel ist aber aufgrund der Hilfe Mariens 1571 entstanden, der zum Sieg über den Islam in Lepanto führte.

d) Die Fatimastatue und der Islam

Die Fatimastatue bzw. das Unbefleckte Herz Mariens besuchte Ende 40er und Anfang 50er Jahre viele christliche Länder, deren Bewohner durch diesen Besuch ganz außerordentliche Gnaden empfangen haben, wie auch Papst Pius XII. bestätigte. Ein besonderes Beispiel ist Spanien. Aber besondere Gnaden erbat Maria selbst für muslimische Länder und bewies so, daß sie auch fähig ist, diese Erzfeinde der Christen zu bändigen und zu bekehren:

"Die Gottesmutter ist dem Muselman nicht unbekannt und ihre Verehrung ist eben so alt wie der Islam selbst. [...] Unsere Kreuzfahrer waren nicht wenig erstaunt, die Verehrung der Gottesmutter bei denen zu finden, die im Namen des "wahren" Glaubens zum Kampf auszogen. In früher Zeit nahm die Marienverehrung die große Form der orientalischen Frömmigkeit an, nämlich die der Wallfahrt. Als Beispiele seien genannt: die Wallfahrt zu U. L. Frau von Saidnaya, wohin im 12. Jahrhundert der Sultan von Damaskus pilgerte und dort sein Augenlicht wieder fand. [...]"

Am 9. November 1948 befindet sich die Statue U. L. Frau von Fatima in Mozambique. Nach der Krankenmesse trug man die Statue in einer Prozession durch die Stadt. Da, zum Erstaunen aller, läßt eine ansehnliche Gruppe ismailitischer Muselmanen den Zug anhalten, und der Führer liest folgendes Schreiben vor:

Die Ismailitische Gemeinschaft von Mozambique, die sich ganz der Verehrung U. L. Frau von Fatima weihet, kann diesen so bedeutsamen Augenblick in der Geschichte Mozambiques nicht vorübergehen lassen ohne ihre aufrichtigste Huldigung der Pilgerin und dem verehrungswürdigen Bildnis darzubringen, das seit dem Geschehen in der Cova da Iria in der ganzen Welt aufgestellt wird und das uns in diesem historischen Augenblick die hohe Ehre und das Vorrecht erweist, bis zu uns zu kommen. U. L. Frau von Fatima, segne unsere Stadt! U. L. Frau von Fatima, segne die ganze Menschheit, auf daß sie den Weg des Friedens, der menschlichen Brüderlichkeit und der geistigen Erhebung beschreite. U. L. Frau von Fatima, erlaube, daß wir diese bescheidene Huldigungsgabe Dir anbieten, die, zwar unbedeutend, jedoch aus unserem Herzen kommt, Dir in Verehrung und wahrer Liebe zugetan. Amen.

Darauf legten die Ismailiter ein kunstvolles Kästchen zu Füßen U. L. Frau nieder, das zwei Armبänder aus ziselierem Gold enthielt. Die sunnitischen Muselmanen wollten nicht nachstehen und lasen sofort danach ebenfalls ein Huldigungsschreiben an U. L. Frau vor. Darauf hob man den Präsidenten Ismail Ulmar auf die Schultern zweier Glaubensbrüder, um den Hals der Pilgerstatue mit einem Band aus Gold und Edelsteinen schmücken zu können. Vor allem aber wollen wir jenen Muselmanen nennen, der im Laufe einer Feldmesse Katholiken beichten sah und ebenfalls um jeden Preis beichten wollte. Als man ihm diese Bitte verweigerte, rief er selbst alle seine Sünden der weißen Statue zu. 5

**e) Hl. Ludwig Maria Grignon:
Durch Maria wird sich die Moslems
bekehren**

Der hl. Ludwig Maria Grignon von Montfort bestätigt ebenfalls, daß die Mittlerin aller Gnaden nicht nur die Hilfe der Christen gegen den Islam ist, sondern eines Tages den Islam selbst bekehren wird. Er bezeugt von den kommenden Aposteln Mariens:

„Das sind große Menschen, die kommen werden, die aber Maria bilden wird, um aufgrund der Anordnung des Allerhöchsten, sein Reich über dasjenige der Ungläubigen [vermutlich Atheisten], Götzendiener [Heiden] und Mohammedaner auszudehnen“⁶

Der Heilige spricht auch von einer kommenden Sintflut der Gnade und Liebe, die sich über die Erde ergießen wird: „Wann wird diese Sintflut des Feuers der reinen Liebe kommen, die Du auf der Erde auf solch milde und vehemente Weise anzünden wirst, daß alle Nationen, die Türken [Mohammedaner], die Götzendiener und die Juden selbst davon brennen und sich bekehren werden“⁷ „Dann wird nur noch ein Schafstall und ein Hirte sein.“⁸

Wann wird dies sein? Der hl. Ludwig Maria gibt als Merkmal dieser Zeit eine vorausgehende große Krise der Kirche an, die zu unserer Zeit erstaunlich zutrifft. Die Gesellschaft Mariens wird fast ganz verlassen sein, niemand wird mit ihr kämpfen wollen:

„Quasi niemand wird sich für Deine Partei einsetzen? Quasi kein Soldat wird sich unter Dein Banner stellen? Quasi kein St. Michael wird inmitten seiner Brüder im Eifer für Deine Ehre ausrufen 'Wer ist wie Gott?'. Erlauben Sie mir überall hin zu rufen [...] Hilfe, Hilfe, Hilfe. Feuer im Hause Gottes, Feuer in den Seelen, Feuer bis ins Heiligtum hinein.“⁹

„... diese heiligen Missionare, Kinder Mariens, Deiner Braut, die Du versammeln und vom gewöhnlichen Volk trennen mußt für das Wohl Deiner Kirche, die so geschwächt und so befleckt ist durch die Verbrechen ihrer Kinder“.¹⁰

„Dein göttliches Gesetz wird übertreten, Dein Evangelium ist verlassen, die Ströme des Verbrechens überschweben die Erde und reißen selbst Deine Diener mit, die ganze Erde ist trostlos, die Gottlosigkeit ist auf dem Thron, Dein Heiligtum ist entweiht und der Greuel geht bis zum heiligen Ort“¹¹

Die Beschreibung dieser zugespitzten Kirchenkrise scheint durchaus auf unsere heutige Zeit

zuzutreffen. Dies soll uns Mut machen, das Unbefleckte Herz Mariens in der Weiherneuerung auch als die große Hilfe der Christen gegen den Islam anzurufen.

Quellen

1 Frère Francois de Marie des Anges, Fatima. Joie intime, S.284f

2 Tag des Herrn, Nr. 33/34, vom 14. August, S.133).

3 Ralph M. Wiltgen, Der Rhein fließt in den Tiber, Feldkirch 1988, S. 93-99

4 Patrick Buchanan, Der Tod des Westens, Bonus Verlag, Selent 2002

5 Fatima, Du bist eine Brücke zwischen Christentum und Islam! (Bote von Fatima, Nr.150 (1955), S.914

6+7+8+9+10+11 Louis Marie Grignon de Montfort, Prière embrasée, Nr. 59, 16, 30, 28, 20, 5

**D.
Wie die Weiheerneuerung
am 5. Sept. 2004
VORBEREITEN?**

Übersicht:

- D 1 An erster Stelle:
Durch die Übung der 5 Herz-Mariä-Sühnesamstage
vom 1. Mai - 5. Sept. 2004
- a) Die große Verheißung dieser Andacht
 - b) Der Himmel verlangt diese Sühneandacht
 - c) Sühne wofür genau?
 - d) Die Sühnekommunion und Sühnebeichte
 - e) Die Sühnebetrachtung
 - f) Warum 5 erste Monatssamstage?
- D 2 Zusätzliche Gebete, die zur Vorbereitung geeignet sind
- D3 Das Skapulier vom Berge Karmel sollte mit in die
Vorbereitung einbezogen werden

**D1
An erster Stelle: Durch die Übung der 5 Herz-Mariä-Sühnesamstage vom
1. Mai - 5. Sept. 2004**

Maria hat in Fatima die Wirkung der Weihe Rußlands direkt verknüpft mit der Einhaltung der Herz Mariä-Sühnesamstage:

"Um das zu verhindern (die Ausbreitung der Irrtümer Rußlands) werde ich kommen mit der Bitte, Rußland meinem Unbefleckten Herzen zu weihen und die Sühnekommunion am ersten Samstag des Monats einzuführen. Wenn man meine Bitten erfüllt, wird sich Rußland bekehren und es wird Friede sein." (13. Juli 1917).

Somit ist klar, daß die beste Vorbereitung auch für eine wirkungsvolle Deutschlandweihe die Durchführung der Herz-Mariä-Sühnesamstage ist, wie die Muttergottes sie in Fatima verlangt hat.

Die Katholische Jugendbewegung, die die Organisation der Erneuerung der Deutschlandweihe in Fulda in Händen hat, wird sich darauf dadurch vorbereiten, indem sie von 1. Mai bis 5. September den Herz-Mariä-Sühnesamstag durchführt.

Dazu sollen die Gläubigen ausdrücklich eingeladen werden. Darum ist es wichtig, ihnen zuvor in einer Predigt diese Vorbereitung ausdrücklich zu erklären.

Im Folgenden werden hierzu geeignete Auszüge aus der Broschüre von Pater Mörgeli wiedergegeben: „Das Unbefleckte Herz Mariä, Die große Offenbarung in Fatima und Pontevedra.“ Es kann mit Vorteil ausgelegt und den Gläubigen empfohlen werden.

a) Die große Verheißung dieser Andacht

"Wer die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen übt, dem verspreche ich das Heil." - Diese erstaunliche Verheißung gab die Gottesmutter in Fatima am 13. Juni 1917.

Aufgrund der Offenbarungen Unserer Lieben Frau von Fatima ist es offensichtlich, daß Gott in seinem Heilsplan die dem Verderben zueilende Menschheit heute durch die Vermittlung des Unbefleckten Herzens Mariens retten will. Jacinta, das kleinste Seherkind von Fatima, hatte dieses Gnadengeheimnis sehr gut verstanden; kurz vor ihrem Tode ermahnte sie Lucia mit folgenden Worten:

'Sage allen, daß Gott uns seine Gnaden durch das Unbefleckte Herz Mariä gibt; daß sie dieselben durch dieses Herz erbitten sollen; daß das Herz Jesu gemeinsam mit dem Herzen Mariä verehrt sein will; daß sie das Unbefleckte Herz Mariä um den Frieden bitten, weil der Herr denselben ihr anvertraut hat.'

Für die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariä verheißt uns Gott drei große Gnaden:

- * die Gewißheit des persönlichen ewigen Heiles,
- * die Rettung vieler Seelen vor der Gefahr der Hölle,
- * die Bekehrung Rußlands
[bis zur Rückkehr zum katholischen Glauben]
und den Frieden in der Welt.

So schenkt uns Gott in seiner unergründlichen Barmherzigkeit das Heilmittel gegen alle Übel der gegenwärtigen Zeit.

b) Der Himmel verlangt diese Sühneandacht

Erinnern wir uns an die Kernsätze der Botschaft von Fatima: Am 13. Juni 1917 sprach Unsere Liebe Frau zu Lucia:

"Jesus will in der Welt die Verehrung meines Unbefleckten Herzens begründen. Wer sie übt, dem verspreche ich das Heil. Diese Seelen werden von Gott bevorzugt werden wie Blumen, die ich vor seinen Thron bringe."

Am 13. Juli verkündete die Himmelskönigin: "Ihr habt die Hölle gesehen, auf welche die armen Sünder zugehen. Um sie zu retten, will der Herr die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen in der Welt einführen. Wenn man tut, was ich euch sage, werden viele Seelen gerettet werden. [...] Wenn man meine Bitten erfüllt, wird Rußland sich bekehren, und es wird Friede sein."

Ebenfalls am 13. Juli 1917 hatte Unsere Liebe Frau von Fatima angedeutet, worin die gewünschte Verehrung bestehen würde: "Ich werde kommen mit der Bitte, Rußland meinem Unbefleckten Herzen zu weihen und die Sühnekommunion am ersten Samstag des Monats einzuführen."

Ihrer Voraussage gemäß kam die Gottesmutter einige Jahre später zu Lucia, die inzwischen Ordensschwester geworden war, um ihre beiden Forderungen und die damit verbundenen Verheißungen zu erläutern und näher zu erklären. In Bezug auf die Andacht der ersten

Samstage würdigte sich die Muttergottes, in ihrer Botschaft von Pontevedra im Jahre 1925 Aufschluß über die genauen Bedingungen zu geben.

Schwester Lucia hielt sich vom 25. Oktober 1925 bis zum 20. Juli 1926 als Postulantin im Haus der Dorotheen-Schwestern in Pontevedra auf. Am Donnerstag Abend, dem 10. Dezember, wurde sie in ihrer Klosterzelle einer Erscheinung der Gottesmutter und des Jesuskindes gewürdigt. Vernehmen wir ihren Bericht an ihren Beichtvater; aus Demut schreibt sie in der dritten Person:

„Am 10. Dezember 1925 erschien ihr die heiligste Jungfrau, neben ihr das Jesuskind auf einer lichten Wolke. Die Gottesmutter legte ihr die Hand auf die Schulter und zeigte ihr ein Herz, welches sie in der anderen Hand hielt und das von Dornen umgeben war. Das Kind wies darauf und sagte zu ihr: "Habe Mitleid mit dem Herzen deiner heiligsten Mutter, das von Dornen umgeben ist, durch welche es die undankbaren Menschen jeden Augenblick martern, ohne daß es jemand durch Akte der Sühne tröstete, um die Dornen herauszuziehen."

Und die Unbefleckte Jungfrau fügte hinzu: "Meine Tochter, siehe mein Herz, das von Dornen umgeben ist, durch die es die undankbaren Menschen ständig mit ihren Flüchen und ihrer Undankbarkeit durchbohren. Suche wenigstens du mich zu trösten; ich meinerseits verspreche allen jenen, welche am ersten Samstag von fünf aufeinanderfolgenden Monaten beichten, kommunizieren, den Rosenkranz beten und mir während 15 Minuten Gesellschaft leisten, indem sie die Rosenkranzgeheimnisse betrachten in der Absicht, mir Genugtuung zu leisten, in der Todesstunde mit allen Gnaden beizustehen, die zum Heil ihrer Seele erforderlich sind."

Halten wir die Bedeutung des von der Jungfrau eingegangenen Versprechens fest: Wer auch immer die angegebenen Bedingungen erfüllt, kann sicher sein, wenigstens in der Stunde seines Todes die notwendige Gnade der Liebesreue zu erhalten, um die Verzeihung Gottes zu erlangen und sich vor der ewigen Verdammnis zu retten, selbst wenn er unterdessen in die Sünde zurückgefallen wäre und im Stand der Todsünde gelebt hätte.

Sind wir uns der Tragweite dieser Gnaden bewußt? Eine kleine, einfache Andacht, mit bereitwilligem Herzen geübt, schenkt uns und vielen gefährdeten Seelen das ewige Heil! Es lohnt sich jede Mühe, diese erhabene Verheißung näher kennenzulernen. Es ist das unbegreifliche Geheimnis der Liebe Gottes, der uns durch das Unbefleckte Herz Mariens ein letztes Mal seine Barmherzigkeit schenken will.

In der Erscheinung von Pontevedra erklärte dies Maria genauer. Sie bat also um das Halten der ersten Samstage von fünf aufeinanderfolgenden Monaten. Viele Gläubige wissen ungefähr, wie dies gehalten werden soll, aber meistens kennen sie gerade einen Teil nicht genau. An diesen ersten Samstagen verlangt sie vier Übungen: Beichte, hl. Kommunion, Rosenkranzgebet und eine Viertelstunde Betrachtung über die Rosenkranzgeheimnisse. Alle diese vier Übungen sollen dabei ausdrücklich zur Sühne für die Beleidigungen des Unbefleckten Herzens Mariä verrichtet werden. Sühne bedeutet, daß wir Maria ehren und ihr unsere Liebe beweisen, mit dem Wunsch die Gleichgültigkeit und die Beleidigungen durch viele Menschen wiedergutzumachen.

Es ist vielleicht hilfreich, sich zu merken, daß es vier Übungen sind, damit so keine vergessen wird.

Bei anderer Gelegenheit (Erscheinung vom 15. Februar 1926) präziserte Jesus gegenüber Schwester Lucia einige Bedingungen dieser Sühneübungen:

Die heilige Beichte kann auch in der vorausgehenden Woche verrichtet werden, also etwa am vorausgehenden Sonntag. Wenn es dringende Gründe dafür gibt, kann die Beichte sogar noch früher gemacht werden.

Die hl. Kommunion muß selbstverständlich im Stand der Gnade verrichtet werden. Wenn man keine Gelegenheit hat, am Samstag zu kommunizieren, dann kann einem ein Priester (etwa bei Gelegenheit der Beichte) erlauben, daß man die vier Übungen am Sonntag macht, der auf den ersten Samstag folgt.

c) Sühne wofür genau?

Maria verspricht den Kindern bei der ersten Erscheinung am 13. Mai den Himmel und bittet sie:

"Wollt ihr euch Gott schenken, bereit jedes Opfer zu bringen und jedes Leiden anzunehmen, das er euch schicken wird, als Sühne für die vielen Sünden, durch die die Göttliche Majestät beleidigt wird, um die Bekehrung der Sünder, von denen so viele auf die Hölle zueilen, zu erlangen und als Genugtuung für die Flüche und alle übrigen Beleidigungen, die dem Unbefleckten Herzen Mariens zugefügt werden?" - "Ja das wollen wir", antworten die Kinder.

Die in Fatima verlangte Sühneandacht an den ersten Samstagen des Monats ist aber speziell eine Sühne für die Beleidigungen des Unbefleckten Herzens Mariä. Dadurch wird dann aber auch Gott selbst versöhnt.

Welches sind diese Beleidigungen, von denen die Muttergottes spricht?

Bedenken wir zunächst, daß Maria die unvergleichlich größte Wohltäterin aller Menschen ist. Bedenken wir, daß das Heil der Menschen doch ganz in den Händen Mariä liegt. Die Gnaden, die uns Gott schenkt, hat sie uns mitverdient und erbeten. Dann werden wir leicht begreifen, wie die Undankbarkeit und Kälte der Menschen eine sehr große Beleidigung darstellt, eine große Ungerechtigkeit ist.

Die echt katholische Marienverehrung wird von den Menschen immer öfter zum alten Eisen geworfen. Das gilt für Laien und Priester. Der Rosenkranz wird oft im besten Fall noch mitleidig belächelt. Die Marienstatuen werden immer mehr aus den Kirchen entfernt. Oder sie werden durch Bilder ersetzt, an denen die Frömmigkeit keinerlei Nahrung mehr finden kann, wenn sie nicht geradezu durch Gotteslästerliche Bilder ersetzt werden (Man denke etwa an Wien-Hetzendorf).

Eine wahre Beleidigung der Muttergottes ist die Leugnung der marianischen Dogmen; etwa die Leugnung der Unbefleckten Empfängnis oder der immerwährenden Jungfräulichkeit. Hier muß sicher die regelmäßige Streichung des Wortes "immerwährende" vor "Jungfrau" in der postkonziliaren „katholischen“ Liturgie erwähnt werden. Der Glaube der Katholiken bezüglich der Muttergottes nähert sich immer mehr rein protestantischer Lehre (die Protestanten verehren Maria nicht religiös, sondern betrachten sie im Höchstfall als Vorbild).

Heute wird Maria auch in der katholischen Hierarchie oft nurmehr als Schwester im Glauben gesehen, eine echte Verehrung hat hier keinen Platz mehr. Daher wird es auch wie bei den Protestanten ganz still um Maria.

Da Maria in Fatima die Bedeutung der kirchlichen Hierarchie besonders hervorgehoben hat, wird es sie besonders schmerzen, daß gerade die Priester immer öfter in den Predigten oder Katechesen die marianischen Glaubenswahrheiten verschweigen oder direkt leugnen. Die Beleidigungen Mariä sind heute noch weitaus schlimmer als 1917.

Gott will diese Ungerechtigkeit gegen Maria nicht einfach hinnehmen. Versuchen wir daher Sühne zu leisten, indem wir Maria immer wieder versichern, daß wir alle Wahrheiten mit Freuden annehmen, die die katholische Kirche über sie lehrt. Unsere Akte des Glaubens werden den Unglauben, unsere Andacht, die Kälte und die Beleidigungen sühnen, unsere Hingabe wird Maria entschädigen für so Viele, die sie verlassen haben. Drücken wir Gott unseren Dank dafür aus, daß er gerade diese Heilsordnung gewählt hat, in der Maria eine so bedeutsame Stellung im Heilsgeschehen zukommt. Und danken wir Maria selbst für ihre so vollkommene und selbstlose geduldige Liebe, mit der sie um unser persönliches Heil und um das Heil aller Menschen besorgt ist.

Die Genugtuung soll insbesondere dem Herzen Mariä gelten. Sie spendet alle ihre Wohltaten mit einem von Liebe glühenden Herzen. Sehr tief in ihrem Herzen hat sie nicht nur gelitten als ihr Sohn durch seine damaligen Peiniger in Jerusalem seine Passion erlitt, sondern überhaupt wegen aller Menschen, die ihn durch ihre Sünden peinigen. Für das Herz kann aber wiederum nur das Herz Genugtuung schaffen. Viele gläubige Menschen sollen darum Maria von ganzen Herzen Genugtuung zu geben suchen durch die genannte Übung der 5 Herz-Mariä-Sühnesamstage.

Welche Sünden sollen speziell durch diese Andacht gesühnt werden?

Die ergänzende Botschaft vom 29. Mai 1930 in Tuy erklärt dies: Pater Gonçalves fragte Schwester Lucia in einem Brief: "Warum sind fünf Samstage verlangt, und nicht neun oder

sieben zu Ehren der Schmerzen unserer Lieben Frau?"

Am selben Abend, Lucia befand sich damals im Noviziatshaus der Kongregation in Tuy (Spanien), stellte die Seherin unserem Herrn diese Frage während der Anbetungsstunde. Sie erhielt die folgende Antwort:

"Meine Tochter, der Grund ist einfach. Es gibt fünf Arten von Beleidigungen und Lästerungen gegen das Unbefleckte Herz Mariä:

1. Die Lästerungen gegen die Unbefleckte Empfängnis.
 2. Die Lästerungen gegen ihre immerwährende Jungfräulichkeit.
 3. Die Lästerungen gegen ihre Gottesmatterschaft, indem man sich auch weigert, sie als Mutter der Menschen anzuerkennen.
 4. Die Lästerungen jener, welche versuchen, in den Herzen der Kinder Gleichgültigkeit, Verachtung oder gar Haß gegen die himmlische Mutter zu säen
 5. Die Schmähungen jener, welche sie direkt in ihren heiligen Bildern mißhandeln.
- Dies, meine Tochter, ist der Grund, warum das Unbefleckte Herz Mariens mich bewegt hat, diese Sühne zu verlangen."

In der schon erwähnten Erscheinung vom 15. Februar 1926 sagte Jesus zu Schwester Lucia über die Absicht, Sühne zu leisten: "Es ist wahr, meine Tochter, daß viele Seelen beginnen, aber nur wenige bleiben bis zum Schluß treu, und jene, die ausharren, tun es nur, um die dort versprochenen Gnaden zu erlangen. Diejenigen Seelen, welche die fünf ersten Samstage eifrig und in der Absicht halten, um deiner Himmlischen Mutter Sühne zu leisten, sind mir wohlgefälliger als jene, die dies fünfzehn Mal in Lauheit und Gleichgültigkeit tun."

d) Die Sühnekommunion und die Sühnebeichte

Vielleicht wird jemand fragen: Wie verbinde ich den Gedanken der Sühne für das Unbefleckte Herz Mariä mit der hl. Kommunion oder der hl. Beichte? Diese Frage ist nicht unwichtig, da die Sühnekommunion die bedeutsamste der vier verlangten Übungen ist, zugleich aber eine gewisse Schwierigkeit beinhaltet.

Es gibt eine doppelte Weise, dem Unbefleckten Herzen Mariä durch die hl. Kommunion Sühne zu leisten. Wir können Maria bitten, uns ihre eigene Liebe zu ihrem göttlichen Sohn mitzuteilen, der uns nun so nahe ist, und auf diese Weise für viele sühnen, die Maria diesen Wunsch verweigern. Wir können aber auch unseren Herrn Jesus Christus bitten, daß er, der sich nun mit uns verbunden hat, uns an seiner vollkommenen Sohnesliebe zu Maria teilhaben läßt, womit wir Maria viel vollkommener ehren können als uns dies aus eigener Kraft möglich wäre. Wir sühnen daher in der hl. Kommunion für die Abweisungen des Unbefleckten Herzens Mariä, indem wir uns auf die Vereinigung der Herzen Jesu und Mariä stützen. Marienverehrung ist nie möglich ohne Christusliebe.

Maria wünscht nichts sehnlicher, als dazuhin wirken zu können, daß Christus in den Seelen thronen kann. Oder vielleicht noch klarer ausgedrückt: sie wünscht nichts sehnlicher als daß ihre eigene Liebe zu ihrem göttlichen Sohn sich in vielen Seelen widerspiegeln möge. Ihre eigene vollkommene Christusverbundenheit möchte sie vielen Menschen mitteilen können, um sie zum Heil zu führen und auch um ihren Sohn zu ehren. Es ist auch der Wille des ewigen Vaters, daß die Seelen auf diese Weise durch Maria zu Jesus geführt werden und so ihr Heil erlangen. Wenn wir Christus in der hl. Kommunion empfangen, ist es sehr schwer, ihm einen einigermaßen würdigen Empfang zu bereiten. Wir tun dies vor allem durch Glaube, tiefe Ehrfurcht, Demut, gehorsame Liebe, Reinheit, durch Verabscheuung aller Sünden. Wie oft ist die Vorbereitung auf die hl. Kommunion und die Danksagung nur sehr unvollkommen und etwas gewohnheitsmäßig. Darum will Gott, daß wir uns in der hl. Kommunion mit Maria verbinden und wir sie bitten, uns die rechten Gesinnungen gegenüber dem göttlichen Gast einzugeben. Wir sollen uns daher bemühen, Christus mit einem Glauben und einer Demut in uns aufzunehmen, wie sie Maria beim Geheimnis der Menschwerdung geübt hat. Ahmen wir die Gesinnungen Mariä nach, die sie übte als sie den Herrn bis zur Geburt unter ihrem Herzen trug! Bitten wir Maria auch, uns an ihren Gesinnungen bei den vielen hl. Kommunionen teilnehmen zu lassen, die sie aus den Händen der Apostel (und wahrscheinlich auch aus den Händen Christi selbst) empfangen hat. Da so viele Menschen die Liebe Mariä abweisen und sich nicht durch sie zu Christus führen lassen wollen, empfängt das mütterlich gesinnte Herz Mariä große Genugtuung, wenn wir die hl. Kommunion auf diese Weise eifrig empfangen.

e) Die Sühnebetrachtung

Die Betrachtung ist ein wenig ungewohnt. Maria hat sie möglicherweise deswegen verlangt, damit man lernt, den Rosenkranz betrachtend zu beten. So soll es ja sein. Darum kann man die Betrachtung vermutlich auch so machen, daß man zwischen den Gesätzchen des Rosenkranzes je eine gut dreiminütige Betrachtung einfügt.

Für die welche eine Betrachtung noch nicht gewohnt sind, kann es aber auch so geschehen, daß etwa alle fünf Minuten vor der weiteren Betrachtung einige Sätze in einem Buch gelesen werden, welche unseren Gedanken wieder aufhelfen. Es ist aber auch möglich, seine Augen auf ein geeignetes Bild zu richten, das eines der Geheimnisse des Rosenkranzes darstellt, um unsere Aufmerksamkeit und Phantasia so besser zu fesseln.

Wenn die Betrachtung gut geht, kann man durchaus bei einem Rosenkranzgeheimnis stehen bleiben. Aber man kann ebenso mehrere Geheimnisse Betrachten. Wenn die Betrachtung durchaus nicht so recht gehen will, so lese man vorher oder an den Tagen zuvor etwa einige Kapitel aus dem Buch von Anna Katharina Emmerich über das Leben Jesu oder über sein Leiden oder über die Muttergottes. Er kann auch ein anderes Buch über das Leben Mariä zu Hilfe nehmen und hier die Abschnitte, die zu den Rosenkranzgeheimnissen gehören lesen. Damit es eine Betrachtung ist, soll man einen oder wenige Sätze lesen und wieder einige Zeit einhalten und sich darüber besinnen. Zum Ausgleich kann man die Betrachtung ein wenig über die Viertelstunde ausdehnen. Aber es ist nicht richtig, die Betrachtung aufgrund einer gewissen Bequemlichkeit in eine Lesung umzuwandeln.

Wenn es trotz allem anfangs etwas mühsam ist, darf man nicht vergessen, daß die Betrachtung ja auf jeden Fall Sühnebetrachtung sein soll. Unsere Mühe um der Liebe zu Maria willen wird die Betrachtung noch wertvoller machen. Vielleicht wollte die Muttergottes gerade diese kleinen Schwierigkeiten als Prüfung unseres guten Willens. Man kann also nicht sagen, das bin ich nicht gewohnt; ich beschränke mich auf die andern Übungen. Gerade diese Betrachtungen werden helfen, daß wir nachher den Rosenkranz besser beten können, daß wir ihn etwas mehr betrachtend beten als zuvor.

f) Warum 5 erste Monatssamstage?

"Alle jene, die an fünf aufeinanderfolgenden ersten Monatssamstagen..." Diese Forderung des Himmels ist ähnlich wie jene bezüglich des Herz-Jesu-Freitags. Wie in der Tradition der Kirche der Freitag dem Leiden Christi und der Verehrung seines göttlichen Herzens geweiht ist, so verehrt die Kirche seit jeher am Samstag in besonderer Weise die Allerseligste Jungfrau. Der heilige Pius X. empfahl am 13. Juni 1912 eine der in Pontevedra geforderte sehr ähnliche Andacht und bedachte sie mit Ablässen. Der Papst schrieb damals: "Um die Andacht zur Unbefleckten Jungfrau und Gottesmutter Maria zu fördern und um die Beleidigungen zu sühnen, welche die Gottlosen ihrem Namen und ihren Gnadenvorzügen zufügen, gewähren wir unter den gewöhnlichen Bedingungen allen Gläubigen einen vollkommenen Ablass am ersten Samstag jedes Monats." Auf den Tag genau fünf Jahre später erschien die allerseligste Jungfrau in Fatima und zeigte ihr von den Sünden der Menschen gemartertes, Unbeflecktes Herz und bat um Sühne. So bestätigte Maria die von diesem großen und offensichtlich vom Heiligen Geiste geleiteten Papst empfohlene Andacht.

Die allerseligste Jungfrau zeigte sich hier noch barmherziger und freigebiger. Sie forderte nur fünf Samstage und versprach nicht nur Ablässe, sondern "die Gnade der Gnaden", nämlich die Erlangung des ewigen Seelenheils in der Todesstunde.

Die eifrigen Seelen werden sich gewiß nicht mit der einmaligen Erfüllung der Andacht begnügen, sondern nach dem Beispiel von Schwester Lucia diese heilbringende Übung immer wieder erneuern. Geht es doch darum, unsere Himmelsmutter zu trösten und auf diese so wirksame Weise für die Rettung der Seelen einzutreten.

Mit der Übung der fünf Samstage hat die Muttergottes ein ungewöhnliches Versprechen verbunden: Sie wird allen jenen, die sie auf diese Weise verehren in ihrer Todesstunde die Gnaden geben, die sie benötigen, um gerettet zu werden. Es ist also das Versprechen, daß alle die gerettet werden, die einmal diese Übung treu bis zum Ende durchführen werden. Das ist ein sehr großes Versprechen. Es gibt zwar vielfach auf Gebetszetteln großartige Versprechen des Himmels für verschiedenartige Übungen. Aber diese Versprechen sind historisch oft kaum nachweisbar oder sie kommen nicht von einer kirchlich anerkannten Offenbarung. Somit haben die Versprechen in Fatima einen ganz besonderen und einzigartigen Charakter. Man kann sie nur mit den Versprechen für das Halten der Herz-Jesu-Freitage vergleichen. Die Herz-Mariä-

Samstage nach Fatima sind aber noch leichter durchzuführen und sie sind ganz besonders für unser Jahrhundert gegeben.

Natürlich soll diese Übung der fünf Samstage nicht etwas völlig isoliertes in unserem Leben sein, das wir vielleicht einzig des Versprechens wegen ableisten. Vielmehr sollen sie uns anregen, auch das andere Verlangen der Muttergottes, den täglichen Rosenkranz, zu erfüllen. Sie sollen uns dazu führen, daß wir der Muttergottes immer Freude bereiten wollen, ihr Herz verehren und ihm Sühne leisten. So wird sie uns näher zu ihrem Göttlichen Sohn führen.

Warum hat Maria uns Menschen des 20. Jahrhunderts dieses große Versprechen gegeben? Warum haben nicht schon die Katholiken früherer Jahrhunderte dieses Versprechen erhalten? Sollen wir uns heute leichter retten können? Hier haben wir einen Hauptgedanken der Botschaft von Fatima. Ebenfalls in Tuy erschien die allerseligste Jungfrau Schwester Lucia und faßte die Offenbarung der Barmherzigkeit der Allerheiligsten Dreifaltigkeit mit folgenden Worten zusammen: "Die Seelen, welche die Gerechtigkeit Gottes wegen der Sünden, die sie gegen mich begangen haben, verdammt, sind sehr zahlreich; deshalb komme ich, um Sühneleistung zu verlangen. Opfere dich für dieses Anliegen und bete!" Es steht ohne Zweifel fest und unsere Liebe Frau bestätigt es mit großer Traurigkeit, daß sich viele Seelen wegen der Verachtung und Lästerungen gegen sie verdammen. So gibt die Gottesmutter ein ergreifendes Beispiel der Feindesliebe. Sie tritt voller Mitleid ein für ihre Beleidiger.

Man kann daher das inständige Verlangen unserer Lieben Frau verstehen, mit welchem sie die Übung dieser Andacht fordert, ist sie doch sehr wirksam für die Rettung der Seelen. Im Mai 1930 schrieb Schwester Lucia an Pater Gonçalves: "Es scheint mir, daß der Liebe Gott mich dringend auffordert, beim Heiligen Vater die Approbation der Sühneandacht zu erbitten, welche Gott selbst und die allerseligste Jungfrau im Jahre 1925 verlangten. Im Hinblick auf diese kleine Andacht wollen sie die Gnade der Verzeihung jenen Seelen schenken, welche das Unglück hatten, das Unbefleckte Herz Mariens zu beleidigen. Die allerseligste Jungfrau verspricht den Seelen, welche ihr auf diese Weise Sühne leisten, in der Todesstunde mit allen für die Rettung ihrer Seele notwendigen Gnaden beizustehen."

"Die große Verheißung ist nichts anderes als ein erneuter Erweis des liebenden Wohlgefallens der Allerheiligsten Dreifaltigkeit gegenüber der Jungfrau Maria. Für jemanden, der dies versteht, ist es leicht anzunehmen, daß an so demütige Übungen solch erhabene Verheißungen geknüpft sind. Er wird sich daher in kindlicher Einfalt der allerseligsten Jungfrau anvertrauen" (Pater Alonso).

Schwester Lucia hat darum die Übung der fünf Samstage nicht nur einmal geübt, sondern immer wieder. Auch wir können dies tun. Vielleicht können wir Maria bitten, die Sühne für das Heil einer bestimmten Seele annehmen zu wollen. Das könnte uns helfen, noch eifriger zu sein (Frère Michel de la Sainte Trinité, *Toute la vérité sur Fatima*, Bd.2, S.525).

D2

Zusätzliche Gebete, die zur Vorbereitung geeignet sind

Man kann auch in die täglichen Gebete auch eines der Gebete zu Ehren des Unbefleckten Herzens Mariens aufnehmen, welche im Anhang dieser Materialsammlung aufgeführt sind. Insbesondere kann sich etwa das Gebet des Engels von Fatima eignen, das die Kinder auf die großen Visionen vorbereiten sollte:

Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an, und opfere Dir auf den kostbaren Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit unseres Herrn Jesus Christus, gegenwärtig in allen Tabernakeln der Welt, zur Sühne für alle Lästerungen, Sakrilegien und Gleichgültigkeiten, durch die er selbst beleidigt wird. Durch die unendlichen Verdienste seines Heiligsten Herzens und des Unbefleckten Herzens Mariens bitte ich Dich um die Bekehrung der armen Sünder.

Auch die regelmäßige Übung von Stoßgebeten kann die Vorbereitung unterstützen:

O Jesus, (es ist) aus Liebe zu Dir, für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für die Sünden, die gegen das Unbefleckte Herz Mariens begangen werden.

Setze, o wunderbare Mutter, an die Stelle meines sündigen Herzens Dein Unbeflecktes Herz, damit der Heilige Geist in mir wirken und Dein göttlicher Sohn in mir wachsen kann.

Süßes Herz Mariä sei meine Rettung.

Süßes Herz Mariens, sei meine Rettung! Gib mir die Gnade der Beharrlichkeit. Amen.

Unbeflecktes Herz Mariens bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen.

Geliebt und gepriesen sei allezeit das Unbefleckte Herz Mariens.

Unbeflecktes Herz Mariens, alles mit Dir und für Dich [und durch Dich].

Heiligstes Herz Jesu, alles für Dich.

Unbeflecktes Herz Mariä,
alles mit Dir.

Unbeflecktes Herz Mariens, Braut des Heiligen Geistes und Mittlerin aller Gnaden,
bitte für uns.

Herz Mariä, du Zuflucht der Sünder, bitte für uns!

Herz Mariä, du Trost der Verlassenen, bitte für uns.

Herz Mariä, du Herz der Siegerin über alle Irrlehren, bitte für uns.

D3

Auch das braune Skapulier kann in die Vorbereitung miteinbezogen werden

a) Das braune Skapulier

Es gibt eine weitere Übung, welche uns Unsere Liebe Frau in Fatima allerdings etwas diskreter nahegelegt hat, welche aber durchaus nicht von geringer Bedeutung ist. Es handelt sich um das (braune) Skapulier unserer Lieben Frau vom Berge Karmel. Es ist ein Zeichen unserer Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, so hat P.Pius XII betont.

Der Orden der Karmeliten wurde im 13. Jahrhundert von den Sarazenen aus Palestina vertrieben. Sie begegneten sodann großen Schwierigkeiten, sich in Europa bzw. genauer in England festzusetzen und dort zu bestehen. Unter diesen tragischen Umständen erhielt der hl. Somon Stock, der 1247 zum Generaloberen des Ordens erwählt worden war eine Vision der Muttergottes. Maria zeigte ihm ein Skapulier als Zeichen des Heiles für seine Brüder. Nach dem ältesten Bericht sagte sie: "Das ist das Privileg, das ich dir gebe und den Kindern des Karmel. Wer mit diesem Kleid bekleidet stirbt, wird gerettet werden."

Die Erscheinung unserer Lieben Frau an Simnon Stock zwischen 1250 und 1260 mit diesem großen Versprechen ist solid bezeugt. Dank den Arbeiten von Bartholomäus Xiberta ist heute die Geschichtlichkeit der Marienerscheinung des hl. Simon Stock (Generaloberer der Karmeliten) wieder gesichert (vgl. FJI, S. 166).

Es gibt kaum eine besondere Frömmigkeitsübung, welche über viele Jahrhunderte von praktisch allen Päpsten so sehr empfohlen worden ist, wie das Skapulier unserer Lieben Frau vom Berge Karmel. Vielleicht sind nur die Exerzitien des hl. Ignatius unter der Rücksicht der päpstlichen Empfehlungen damit zu vergleichen.

b) Die Verbindung des Skapuliers mit Fatima

Am 13. September 1917 hat die unsere Liebe Frau von Fatima den drei Kindern unter anderem klar ihr Kommen als Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel im nächsten Monat angekündigt. Am 13. Oktober, als das Volk das Sonnenwunder betrachtete, sahen die drei Seherkinder drei visionäre Tafeln. Die erste stellte unsere Liebe Frau vom Berge Karmel dar, welche an die Geheimnisse des glorreichen Rosenkranzes erinnerte. Diese Vision erzählte Lucia noch am gleichen Abend dem Kanonikus Formigao.

Am Ende der 40er Jahre, als sie mit drei Priestern des Karmeliterordens sprach, den Patres Donald O'Callaghan, Albert Ward und Luis Gonzaga de Oliveira, erinnerte Schwester Lucia daran, daß die Muttergottes will, daß die Verbreitung der Andacht zum Skapulier gefördert wird. Sie erklärte dies auch dem Pater Howard Rafferty als dieser sie im Namen des Generaloberen der Karmeliten am 15. Oktober 1950 befragte:

"Unsere Liebe Frau hielt [am 13. Oktober 1917] das Skapulier in Händen, weil sie wünscht, daß wir es tragen."

Pater Rafferty erwiderte: "In vielen Büchern über Fatima erwähnen die Autoren unsere Liebe Frau vom Berge Karmel nicht bei der Vorstellung der Botschaft unserer Lieben Frau" – "Sie habe unrecht" erwiderte Schwester Lucia "Das Skapulier ist das Zeichen der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens."

Pater Rafferty wollte wissen, ob die Leiter der blauen Armee recht hätten, auf dem Tragen des Skapuliers unserer Lieben Frau zu bestehen. Schwester Lucia erwiderte:

"Ja, die Übung ist unerlässlich, um dem Verlangen unserer Lieben Frau von Fatima zu entsprechen."

Auf eine entsprechende Frage des Paters antwortete sie wiederum:

"Das Skapulier und der Rosenkranz sind untrennbar" (FJI, S.165).

Das Tragen des Skapuliers ist ein Zeichen der Zugehörigkeit zu den Kindern Mariens und muß natürlich durch ein entsprechendes Leben begleitet sein.

Im Portugal hat die Übung des Skapuliertragens in den fünfziger Jahren eine unerhörte Ausdehnung erfahren. Als im Oktober 1951 als in Fatima die Zeremonien der Schließung des Heiligen Jahres durchgeführt wurden, wurden 115 000 Skapuliere vergeben.

Das Versprechen unserer Lieben Frau von Fatima und dasjenige der Muttergottes an Simon Stock kennen eine in die Augen springende Ähnlichkeit:

"Wer mit diesem Kleid bekleidet stirbt, wird gerettet werden." Und:

" Er will die Verehrung meines Unbefleckten Herzens in der Welt begründen; wer sie übt, dem verspreche ich das Heil."

Fatima ist die Erweiterung und Vertiefung des gleichartigen Versprechens an Simon Stock. Es ist nicht dessen Abschaffung, sondern deren Erfüllung! Weihet wir auch unsere Person, unser Herz dem Unbefleckten Herzen Mariens. Tragen wir das Skapulier unserer Lieben Frau vom Berge Karmel!

Pius XII. hat das Tragen dieses Skapuliers "als Ausdruck der Weihe an das Unbefleckte Herz der Jungfrau" bezeichnet

(Handschriften an die beiden Ordensgenerale der Karmeliten, vom 11. Febr.1950, zum 700 jährigen Skapulierjubiläum; Fuhs, Fatima und der Friede, S.146, 144). So werden wir großen Segen auf uns und unser Vaterland herabziehen.

Das Skapulier besteht heute nur noch in zwei verkleinerten Stoffstücken, welche vorne und am Rücken, durch zwei Bänder verbunden, getragen werden sollen. Ein Priester muß diese beim ersten Mal auflegen. Seit dem zweiten Vatikanischen Privileg kann jeder Priester das Skapulier auflegen und die entsprechenden in die Skapulierbruderschaft vom Berge Karmel aufnehmen (ohne dies aufzuschreiben). Um das Versprechen des ewigen Heils der Gottesmutter zu erlangen, sind keine besonderen Übungen erforderlich. Man muß aber immer eine Verehrung der

Muttergottes üben. Auch soll dieses Kleid bzw. dieser Schutzmantel der Muttergottes Tag und Nacht getragen werden, denn man muß mit diesem Kleid bekleidet sterben.

Das Skapulier ist eine Art Zeichen der beständigen Marienkindschaft wie das Taufkleid das Zeichen der Gotteskindschaft darstellt. Die Seele muß sterben, bekleidet mit dem Kleid der Heiligmachenden Gnade, damit sie gerettet ist, diese wird uns aber sicher vermittelt durch die Zugehörigkeit zu den Kindern Mariens der Mittlerin aller Gnaden, welche uns wahre Andacht und Skapulier verleihen.

Das weniger gut bezeugte Sabbatinische Privileg soll hier nicht besprochen werden.

Bestelladresse für Skapuliere:

*Karmel St. Josef, Korbacher Str. 89,
59929 Brilon*

Bestelladresse für ein zu empfehlendes Heftchen über das Skapulier von Pater Deusdedit:

Theresia-Verlag, CH - Lauerz

Tel.: 0041 41 818 3020

Fax.: 0041 41 818 3021

Email: theresia@bluewin.ch

**E.
Die Durchführung dieser Weihe
am 5. Sept. 2004**

Übersicht:

E 1 Das Programm

E 2 Vorbemerkung: Die Weihe ist verbunden mit einem Akt der Sühne!

E 3 Das Weihegebet

E 4 Die Nachbereitung der Weihe - Vorschläge aus der Vergangenheit

a) Öftere Wiederholung des Weihegebetes

b) Anordnungen von Bischof Buchberger anlässlich der Weltweihe

c) Die Herz-Mariä-Thronerhebung in den Familien nach Wunsch von Papst Pius XII.!

E 5 Weitere Gebete zum Unbefleckten Herzen Mariens

**E1
Das Programm in Fulda**

Samstag 4. Sept.

18.30 Uhr DANKAMT für die Weihe
Deutschlands an das
Unbeflecktes Herz Mariens
vor 50 Jahren

Anschl. Herz-Mariä-Sühneabend
mit Rosenkranz, Betrachtung
und Beichtgelegenheit

24.00 Uhr Feierliche NACHPRIMIZ von
H.H. Pater Gerd Heumesser
zu Ehren des 1250.
Todestages des hl. Bonifatius

Sühneanbetung die ganze
Nacht hindurch, gestaltet von
den KJB-Gruppen des
deutschen Distrikts

SONNTAG, 5. Sept.

- 8.00 Uhr Vortrag von H.H. Pater
Niklaus Pfluger zur Erneuerung
der Deutschlandweihe
- 9.30 Uhr FEIERLICHES PONTIFIKAL
HOCHAMT zum Dank
für die Dogmatisierung der
Unbefleckten Empfängnis vor 150 Jahren
- anschl. Feierliche Andacht zur
**ERNEUERUNG DER WEIHE DEUTSCHLANDS
AN DAS UNBEFLECKTE HERZ MARIENS**

ca.12.30 Uhr Ende

E 2

Vorbemerkung: Die Weihe wird verbunden mit einem Akt der Sühne!

Wie der Himmel fordert, daß Papst und Bischöfe mit dem Akt der Weihe Rußlands ebenfalls in feierlicher Weise einen Akt der Sühne oder Wiedergutmachung für die Beleidigungen Gottes und des Unbefleckten Herzens Mariä vollziehen (TVF, Bd.3, S.49, 221, 467; Bd.2, S.350), so soll es auch in Fulda sein: Mit der Weihe wird ein Akt der Sühne gegenüber dem Unbefleckten Herzen Mariens verbunden werden. Die Sühnenacht hat diesen Zweck: Sühne für die so verbreiteten Beleidigungen Mariens und ihres Unbefleckten Herzens. Sühne für die Untreue Deutschlands gegenüber seiner Weihe.

E 3

Die Weiheformel

Die Grundlage der Weihe wird das folgende vom Kloster in Häusern herausgegebene Gebet bilden, das auch schon im Vorfeld zur Vorbereitung empfohlen werden kann. In einer vorgeschalteten Einleitung wird auf den konkreten Anlaß und die heutige aktuelle Situation in Kirche und Welt und unserer Bruderschaft Bezug genommen werden.

WEIHE DEUTSCHLANDS AN MARIA UND IHR UNBEFLECKTES HERZ - Flehentlicher Hilferuf -

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, durch einen einzigartigen Gnadenerweis Deiner göttlichen Vorsehung ließeest Du dereinst unser deutsches Vaterland Hauptträger des Heiligen Römischen Reiches und Heimat vieler Heiliger Deiner Kirche sein. Aus ganzem Herzen danken wir Dir für diesen unverdienten Gnadenvorzug.

Aus eigener Schuld und zu seinem eigenen Unheil ist unser Volk dieser Sendung untreu geworden und hat sich Deiner Gnade unwürdig gemacht. Seither verbreitet der Geist der Lüge, der Menschenmörder von Anbeginn, sein Werk der Zerstörung. Mehr denn je ist unsere Heimat heute heimgesucht von der Geißel des Neuheidentums: Die Seelen gehen verloren, die Ehen und Familien zerbrechen, das öffentliche Leben ist eingetaucht in Gottlosigkeit und

Sittenlosigkeit, unser Volk blutet aus tausend Wunden.

In dieser Stunde voll Bedrängnis wenden wir uns im Geiste der Demut und mit zerknirschtem Herzen, aber voll Vertrauen auf die unendlichen Verdienste des Leidens unseres Herrn Jesus Christus an Dich, oh Maria, Du Königin des hl. Rosenkranzes, Du Hilfe der Christen, Du Siegerin in allen Schlachten Gottes; denn Dir ist von Anbeginn verheißen, das Haupt der alten Schlange zu zertreten:

IM ANGESICHTE DES GANZEN HIMMLISCHEN HOFES UND DER HEILIGEN RÖMISCHEN KIRCHE AUF ERDEN WEIHEN, ÜBERGEBEN UND SCHENKEN WIR HEUTE DEINEM UNBEFLECKTEN, SCHMERZHAFTEN UND GNADENVOLLEN HERZEN UNSER DEUTSCHES VATERLAND MIT ALL SEINEN BEWOHNERN UND EINRICHTUNGEN.

Nimm Du sein Geschick in Deine mütterlichen Hände, sei Du wahre Königin der Regierenden und Regierten. Bekehre die Abständigen, erleuchte die Irrenden, führe die Ungläubigen gütig zum einen Schafstall Deines göttlichen Sohnes. Präge allen Geistern und Herzen Christi mildes Gesetz ein, damit das Königtum Deines Sohnes in der ganzen Gesellschaft erstrahle und der Friede Christi im Reiche Christi anbreche. Wir wollen, daß Er uneingeschränkt über uns herrsche!

Nimm darum Land und Volk unter Deinen mächtigen Schutz. Sei und bleibe eine Schutzwehr unseres heiligen katholischen Glaubens und unserer Treue zum Stuhl Petri. Schenke uns heiligmäßige Priester, einen tüchtigen Ordensnachwuchs und viele kinderreiche christliche Familien. Sammle das ganze Volk um die Opferaltäre Deines göttlichen Sohnes. Erflehe für unsere Kinder wahrhaft katholische Schulen. Sei die Verteidigerin der Unschuld, die Zuflucht der Sünder, das Heil der Kranken. Dir empfehlen wir unser ganzes Leben, unser Arbeiten und Leiden, insbesondere aber die Stunde unseres Todes.

Oh Mutter der Barmherzigkeit, nimm diese unsere Weihe gnädig an; laß uns derselben würdig leben und zeige uns, wenn unser Auge bricht, Jesum, die gebenedeite Frucht Deines Leibes. Amen.

Seht das Kreuz Christi - fliehet, ihr bösen Geister!
Maria, Vermittlerin aller Gnaden - bekehre unser deutsches Vaterland!

Maria, Hilfe der Christen - befreie unsere Heimat aus den Fesseln der sieben Hauptsünden !

Mutter vom guten Rat - weise uns den Weg des erlösenden Kreuzes, des Opfers und des selbstlosen Dienens, der Tugend und der Heiligkeit, der Liebe und des Lebens in Gott!

Heiliger Erzengel Michael, Patron Deutschlands - verteidige uns im Kampfe!

Heiliger Josef, Schutzherr der hl. Kirche - bitte für uns!

Heiliger Bonifatius und heiliger Petrus Canisius, Apostel Deutschlands - bittet für uns !

Heiliger Heinrich - bitte für uns !

E 4

Die Nachbereitung der Weihe - Vorschläge aus der Vergangenheit

a) Öftere Wiederholung des Weihegebetes

Kardinal Frings: „Am Schlußtage des Marianischen Jahres, am 8. Dezember, möge der gleiche

Akkord noch einmal vielstimmig erschallen in der Weihe, die in allen Pfarreien und Klöstern Deutschlands wiederholt werden soll!

(Tag des Herrn, Nr.33/34, vom 14. August, S.133)

**b) Anordnungen von Bischof
Buchberger für seine Diözese
Regensburg im Jahr
der Weltweihe:**

„Die Weihe der Welt an das Unbefleckte Herz Mariens (Text von Pius XII.) soll dieses Jahr in jeder Maiandacht gebetet werden“.

„Alle Kinder sollen in jeder Pfarrei an einem Sonntag im Mai gemeinsam kommunizieren und sich dem Unbefleckten Herzen Mariä weihen. Sie sollen auch jeden Tag im Mai mit folgendem Gebet beschließen: Süßes Herz Mariä sei unsere Rettung“.

Amtsblatt für die Diözese Regensburg, 1943, Nr.9 (8.September) S.1

„In allen Pfarreien soll am 3. Oktober, dem Fest der Rosenkranzkönigin, die Weihe der Welt an das Unbefleckte Herz Mariä gebetet werden (Text von Papst Pius XII.). Und auch die Predigt, die von diesem Gebet gefolgt wird, soll über dieses Thema sein“.

Amtsblatt für die Diözese Regensburg, 1943, Nr.11 (17.November), S.1

„Das Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariä gibt uns Gelegenheit, nach dem Vorbild und der Mahnung des Heiligen Vaters unserer Liebe und unserem Vertrauen zur himmlischen Mutter dadurch Ausdruck zu geben, daß auch WIR uns alle ihrem Unbefleckten Herzen weihen.“ Am 8. Dezember [Jahrestag der Weihe von Pius XII.], bzw. am Tag der feierlichen Begehung des Festes (am Sonntag zuvor oder danach) soll in den Pfarreien die Weihe der Welt an das Unbefleckte Herz Mariens gemeinsam gebetet und darüber gepredigt werden. Davor oder danach soll entsprechend den Möglichkeiten der Kriegszeit in irgendeiner Form ein Triduum abgehalten werden. Ziel ist Liebe und Vertrauen zur Gottesmutter und Nachahmung ihres unbefleckten Lebens (Der marianische Schluß der Enzyklika mystici corporis wird auch abgedruckt)

c) Die von Papst Pius XII. geforderte THRONERHEBUNG des Unbefleckten Herzens Mariens in den Familien!

Rituale zur Thronerhebung des Unbefleckten Herzens Mariens in den Familien wie es in der Diözese Münster im Gebrauch war

Vorbemerkungen

Sollten Zeit und Umstände es nicht gestatten, der Zeremonie alle jene Zeit und Feierlichkeit zu widmen, die wünschenswert wären, so beschränke man sich auf das Wesentliche nach Nr. 1, 3 und 6 (siehe unten!).

Je nach dem Orte, an dem die Thronerhebung durchgeführt werden soll, ersetze man das Wort "Familie" durch die entsprechenden Ausdrücke, wie Seminar, Kolleg, Schule, Gemeinschaft, Fabrik, Werkraum usw.

Für alle Familienglieder muß es ein Herzensanliegen sein, sich auf eine so ergreifende Feier durch eine gute Beichte und andächtige Kommunion würdig vorzubereiten.

Programm der Thronerhebung und Weihe:

1. Weihe des Bildes oder der Statue.
2. Ablegung des Glaubensbekenntnisses durch alle Anwesenden: "Ich glaube an Gott..."
3. Aufstellung des Bildes oder der Statue durch das Familienoberhaupt oder dessen Vertreter. Dabei kann ein passendes Lied aus dem Diözesangebetbuch gesungen werden.
4. "Willkomm-Gebet", gesprochen durch ein Familienglied, am besten durch ein Kind.
5. Ansprache des Priesters, der die Weihe des Bildes oder der Statue vorgenommen hat.
6. Weihe der Familie an das Unbefleckte Herz Mariens, gesprochen durch den Priester oder das Familienoberhaupt.
7. Kurzes Gebet für die abwesenden und verstorbenen Familienglieder.
8. Segen des Priesters.
9. Ein von allen Anwesenden gesungenes Lied zum Unbefleckten Herzen Mariens (aus dem Diözesangebetbuch).

Vollzug der Thronerhebung

Weihe der Statue (oder des Bildes). (Falls kein Priester zugegen ist, muß die Statue oder das Bild bereits vorher geweiht werden.)

V. Adjutorium nostrum in nomine Domini.
R. Qui fecit coelum et terram.
V. Dominus vobiscum.
R. Et cum spiritu tuo.
Oremus.

Omnipotens sempiterna Deus, qui Sanctorum tuorum imagines sculpi aut pingi non reprobas, ut quoties illas oculis corporis intuemur, toties eorum actus et sanctitatem ad imitandum memoriae oculis meditemur, hanc, quaesumus, Imaginem Immaculati Cordis Beatissimae Virginis Mariae, Matris Domini Nostri Jesu Christi et hominum, adaptatam, bene + dicere et sancti + ficare digneris; et praesta ut quicumque coram illa Cor Immaculatum Beatissimae Virginis Mariae suppliciter colere et honorare studuerit, illius meritis et obtentu a te gratiam in praesenti et aeternam gloriam obtineat in futurum. Per eundem Christum Dominum Nostrum. Amen.

Der Priester besprengt die Statue bzw. das Bild mit Weihwasser.

Darnach beten die Anwesenden kniend und laut das Credo als Bekenntnis des Glaubens. Nach Aufstellung der Statue bzw. des Bildes an dem dafür bestimmten Ehrenplatz wird folgendes Gebet verrichtet:

Willkomm-Gebet

Durch die erbarmungsvolle Huld Deiner Liebe zu uns / haben wir das unendliche Glück, / Dir heute die Türen dieses Hauses zu öffnen, / um Deinen Besuch zu empfangen, / o Mutter Gottes und unsere Königin! / Sei tausendmal willkommen, o Herrin! / Denn da Du ganz nahe bei uns / Deinen Liebsthron aufrichdest, / versicherst Du uns des starken Beistandes / und der wachsenden Liebe Deines Unbefleckten Herzens. /

Geh nie mehr fort von dieser Familie / die auf Dich ihr ganzes Vertrauen setzt / und von Deinen, des Himmels Gnaden verschwenderisch austeilenden Händen / die Hilfen erwartet, / deren sie so sehr bedarf! /

Behalte uns alle in Deinem Auge, / das voll der Güte und des Erbarmens ist, / das in unsere

Seelen Reinheit ergießt und das uns alle mit den Banden jener Liebe fesselt, / die die Heilige Familie im gebenedeiten Hause von Nazareth umschlang! /
Heilige unsere Freuden! / Stärke uns in den Stunden der Traurigkeit und des Schmerzes! / Halte alles von uns ferne, / was uns in der Liebe zu Deinem reinsten Herzen / erkalten lassen könnte! / Möge niemals ein Glied dieser Familie, / Deiner Güte vergessend, / sich durch ein Leben der Sünde / und der Untreue in der Erfüllung der Standespflichten, / der Ehre und Auszeichnung unwürdig machen, / die Süßigkeit des vertrauten Umganges mit Dir und Deines Schutzes kosten zu dürfen! /
Bleibe allzeit bei uns, / geliebte Mutter, / und gieße die unaussprechliche Gnade Deiner Liebe über uns aus! /
Sei willkommen, Unbeflecktes Herz Mariens! /
(Die Anwesenden wiederholen diesen Satz.)
Sei willkommen, / Unbeflecktes Herz Mariens!

Ansprache des Priesters.

Nach der Ansprache des Priesters folgt der Weiheakt:

Akt der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens

Allerseligste Jungfrau, / unsere Mutter und Herrin! / In der feierlichen Stunde, / in der Dein Unbeflecktes Herz sich würdigt, / dieses Haus zu beehren / mit der Vertraulichkeit einer Gegenwart, / die Beweis einer ganz besonderen Vorliebe für uns / und Unterpfand der kostbarsten Segnungen des Himmels ist, / wollen wir zu Deinen Füßen niederlegen / die ganz aufrichtige und kindliche Huldigung / einer Liebe ohne Vorbehalte / und eines Vertrauens ohne Grenzen. /

Indem wir Dich in unserem Hause, das von heute an / auf einen neuen Rechtsanspruch hin Dir gehört, / als souveräne Herrscherin empfangen, / wollen wir uns, / um den Absichten Deiner Liebe zu entsprechen, / die Du in Fatima so rührend geoffenbart hast, / ganz und unwiderruflich Deinem Unbefleckten Herzen weihen! / Als ergebene Kinder / können wir nicht gleichgültig bleiben gegenüber der schmerzlichen Klage Deines "durch die Sünden der Menschheit beleidigten" Herzens. / Wir wollen Dir Sühne leisten / für so viele Undankbarkeiten und Beleidigungen, / indem wir heute / unseren entschlossenen Vorsatz zum Ausdruck bringen, / die Forderungen des Heiligen Gesetzes Gottes zu erfüllen / und von uns alles fernzuhalten, / was die Würde / unserer durch die Taufgnade umgeschaffenen Seelen / entweihen könnte. /

Gewiß sind der Gefahren, die uns umgeben, viele, / und wir wissen auch, / wie groß unsere Schwachheit ist. / Doch wir fürchten nichts, / da wir uns erinnern, / daß Du selbst einstmals versichert hast, / daß "Jesus denen das Heil versprochen hat, / die sich die Andacht zu Deinem Unbefleckten Herzen / zu eigen machen". /

Leite daher unseren Verstand, / o Herz Mariens, / damit er sich niemals blenden lasse / durch Irrlehren, / die der ewigen Wahrheit des Evangeliums Jesu Christi / und den Lehren Seiner Kirche entgegen sind! /

Dir weihen wir unseren Willen; denn wir sind sicher, / daß wir durch Deine Fürbitte / die nötige Gnade und Kraft erlangen, / um stets und allezeit unsere Pflicht als Christen zu erfüllen. /

In Deine Hände legen wir endlich unser Herz : / Bewahre es ganz nahe bei Dir, / um ihm immer besser die Tugenden einzuprägen, / deren vollkommenes Vorbild Du bist, / und es mehr und mehr für die Liebe zu Gott zu entflammen! /

Und wenn die Vorsehung es zuläßt, daß die Widerwärtigkeiten uns prüfen / oder die Dornen der Krankheit uns martern / oder die Bitternisse der Seele uns beunruhigen, / dann gieße in unsere Peinen / den lieblichsten Balsam Deines mütterlichen Herzens! /

Da wir aus uns selbst nichts vermögen, / wenn Gottes Hilfe uns fehlt, / so gewähre uns, / o Mittlerin aller Gnaden, / liebevoll Unterschlupf in Deinem Unbefleckten Herzen! / Erleuchte mit himmlischem Licht / unsere Pilgerschaft durch diese Welt, / damit wir, / im Vertrauen auf Deinen Schutz / und auf dem Pfade Deiner Tugenden wandelnd, / verdienen, / mit Dir im himmlischen Vaterland an den unaussprechlichen Wonnen des Göttlichen Herzens Jesu teilzuhaben. / Amen.

Thronerhebung des Herzens Mariä in den Familien ist nichts Neues, sondern sie ergänzt die Herz-Jesu-Thronerhebung oder bereitet sie vor.

E 5

Weitere Gebete zum Unbefleckten Herzen Mariens

Aus: Gebete für die Priester. Heilige Stunde. Verehrung der heiligsten Herzen Jesu und Mariens, zu beziehen bei WKS-Sekretariat, Postfach 1247, D-7955 Ochsenhausen.

a) Begrüßung des Herzens Mariens
von der hl. Mechthild und dem hl. Johannes Eudes

Diese Begrüßungen haben ihre Vorgeschichte. Der erste Teil (I) stammt von der heiligen Mechthild (gest. 1299). Als sie einst innig verlangte, die jungfräuliche Gottesmutter würdig zu grüßen, lehrte sie der Heiland diese Anrufungen (*Liberspecialis gratis*, I. I, c. 2). Der zweite Teil (II) ist eine Erweiterung des heiligen Johannes Eudes (gest. 1680), der diese Begrüßung sehr empfahl (*Devotion au très saint Coeur de Marie*, p. 4 u. 5, edition Autun 1648).

I. Sei gegrüßt, du heiligstes Herz!
Sei gegrüßt, du sanftmütigstes Herz!
Sei gegrüßt, du demütigstes Herz!
Sei gegrüßt, du reinstes Herz!
Sei gegrüßt, du andächtigstes Herz!
Sei gegrüßt, du weisestes Herz!
Sei gegrüßt, du geduldigstes Herz!
Sei gegrüßt, du gehorsamstes Herz!
Sei gegrüßt, du wachsamstes Herz!
Sei gegrüßt, du getreuestes Herz!
Sei gegrüßt, du seligstes Herz!
Sei gegrüßt, du barmherzigstes Herz!
Sei gegrüßt, du liebeichstes Herz Mariens!

II. Dich verehren wir,
dich preisen wir,
dich verherrlichen wir,
dir sagen wir Dank.
Wir lieben dich, nächst Jesus,
aus ganzem Herzen,
aus ganzer Seele
und aus allen unseren Kräften.
Unser Herz bringen wir dir dar,
dir schenken wir es,
dir weihen wir es,
dir sei es geopfert.
Nimm es hin und besitze es ganz
und reinige es
und erleuchte es
und heilige es,
damit du in ihm lebst und regierst jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Imprimatur: Ord. Limburg, 14. 6.1951

b) Lobpreisung des unbefleckten Herzens Mariens

Sei gegrüßt und gepriesen, wundersames Herz Mariens!
Du lebendiger Tempel der allerheiligsten Dreifaltigkeit und auserlesenes Heiligtum des Heiligen Geistes; hat es doch diesem gefallen, in deinem Herzen auf besondere Weise zu wohnen und seine Gnadengaben in unermeßlicher Fülle darin auszubreiten.
Mögen durch deine gütige Fürsprache unsere Herzen allezeit Tempel der allerheiligsten Dreifaltigkeit sein.

Gegrüßt seist du, Maria...

Sei begrüßt und gepriesen, gnadenreiches Herz Mariens!

Du vielgeliebtes Herz der Tochter des himmlischen Vaters, du hochgebenedeites Herz der Mutter des göttlichen Sohnes, du auserwähltes Herz der Braut des Heiligen Geistes; du stehst dem Urquell aller Gnaden und aller Seligkeit am nächsten. Erlange du uns von Gott die Kraft, ihn nicht durch die Sünde zu beleidigen, sondern den Anregungen seiner Gnade immer treuer zu entsprechen.

Gegrüßt seist du, Maria...

Sei begrüßt und gepriesen, opferfreudiges Herz Mariens, ob deiner Mitwirkung zur Erlösung der Menschheit. Selig preisen dich alle Geschlechter, weil du auserkoren wurdest, der Welt den Erlöser zu schenken. Deinem reinsten Herzen ist das Blut entströmt, aus dem sein heiliger Opferleib gebildet wurde. Dein unbeflecktes Herz war der geheimnisvolle Altar für das Opfer deines göttlichen Sohnes. Vom Schwert der Schmerzen durchbohrt wurde es der Kelch für alle Erlösungsgnaden. Voll Bewunderung und Dankbarkeit grüßen wir dein im Leid gemartertes Herz und bitten dich um die Gnade der vollkommenen Hingabe.

Gegrüßt seist du, Maria...

Sei begrüßt und gepriesen, königliches Herz Mariens!

Dir huldigt die ganze Schöpfung. Die Chöre der Engel, die Apostel, Blutzegen, Bekenner und Jungfrauen jubeln dir als ihrer Königin am Throne Gottes zu. Wir vereinigen unser geringes Lob auf Erden mit ihren Stimmen in der freudigen Hoffnung, daß auch wir dich einst im Himmel ewig preisen werden.

Gegrüßt seist du, Maria...

Sei begrüßt und gepriesen, gütiges, um das Heil der Menschen treu besorgtes Herz Mariens!

Durch dein Jawort bei der Menschwerdung und dein heiliges Mitleiden für unsere Erlösung bist du unsere Mutter geworden und hast uns in deinem unermeßlich liebenden Herzen einen Platz neben deinem göttlichen Sohn geschenkt. Möge dein Herz Freude haben an dem Lob, das wir vereint mit ihm dir darbringen. Wie glücklich sind wir, als deine Kinder in der mütterlichen Liebe und Sorge deines unbefleckten Herzens geboren zu sein.

Gegrüßt seist du, Maria...

Imprimatur: Ord. Limburg, 14. 6.1951

c) Lobgebet an die Gottesmutter

Auch zur Sühnekommunion

am Herz Mariä-Samstag geeignet

Am 26. August 1923 wollte Jesus die zarte Aufmerksamkeit seiner heiligsten Mutter durch folgende Begegnung mit Schwester Josefa erwidern: „Josefa, ist es wahr, daß du gerne ein Gebet wüßtest, das meiner Mutter große Freude macht? Nun, so schreibe: [aus „Die Liebe ruft“ - Kanisius-Verlag, Konstanz]

O liebevollste Mutter, reinste Jungfrau, Mutter meines Erlösers! Sei begrüßt mit der innigsten Liebe, die ein Kinderherz für dich haben kann. Ja, Mutter, ich bin dein Kind, und weil meine Ohnmacht so groß ist, mache ich mir die Liebesglut aus dem Herzen deines göttlichen Sohnes zu eigen; mit dieser Liebe grüße ich dich als die Allerreinste, die nach dem Wohlgefallen des dreimal heiligen Gottes geschaffen ist. Du bist ohne Makel der Erbsünde empfangen, frei von jeder Verderbnis, und allen Regungen der Gnade immer treu gewesen. Dadurch hast du dir so große Verdienste erworben, daß du über alle Geschöpfe erhoben wurdest.

Zur Mutter Jesu Christi auserwählt, hast du ihn wie in einem ganz reinen Heiligtum behütet, und er, der gekommen ist, der Welt das Leben zu schenken, hat aus dir das Leben genommen und seine Nahrung empfangen.

O unvergleichliche Jungfrau! Unbefleckte Jungfrau! Wonne der Heiligsten Dreifaltigkeit! Dich bewundern die Engel und Heiligen, du Freude der Himmel!
Du Morgenstern! Du blühender Rosenstrauch, schneeweiße Lilie... Du verschlossener Garten, nur zur Freude des himmlischen Vaters bepflanzt ...
Du bist meine Mutter, weiseste Jungfrau, kostbare Arche, die alle Tugenden umschließt! Du bist meine Mutter, mächtigste Jungfrau, gütigste Jungfrau, getreue Jungfrau! Du bist meine Mutter, Zuflucht der Sünder! Ich grüße dich und freue mich, daß der Allmächtige dir so viele Gaben geschenkt hat und dich mit so vielen Vorzügen krönte.
Sei gebenedeit und gelobt, Mutter meines Erlösers, Mutter der armen Sünder! Hab Erbarmen mit uns und birg uns unter deinem mütterlichen Schutz.
Ich grüße dich im Namen aller Menschen, aller Heiligen und aller Engel!
Ich möchte dich lieben mit der Glut der liebentflammten Seraphim, und da dies noch zu wenig ist, um mein Verlangen zu stillen, so grüße und liebe ich dich durch deinen göttlichen Sohn, der mein Erlöser, mein Heiland, mein Vater und mein Bräutigam ist.
Ich grüße dich mit der Heiligkeit der anbetungswürdigen Dreifaltigkeit, mit der Reinheit des Heiligen Geistes... Mit diesen göttlichen Personen benedeie ich dich und möchte ich dir ewiglich ein reines Lob darbringen.
O unvergleichliche Jungfrau! Segne mich, weil ich ja dein Kind bin. Segne alle Menschen! Beschütze sie und bitte für sie beim allmächtigen Gott, der dir nichts verweigern kann. Liebste Mutter! Ich grüße dich Tag und Nacht, in der Zeit und in der Ewigkeit. Amen.

„Niemals“, sagte Josefa, „habe ich sein Herz in solcher Flammenglut gesehen und niemals eine solche Begeisterung im Klang seiner Stimme vernommen“.

d) Weihe an das unbefleckte Herz Mariens

Heilige Jungfrau, Mutter Gottes und unsere Mutter, Königin des Himmels und der Erde, Mutter der Barmherzigkeit und Zuflucht der Sünder, voll Vertrauen auf deine mütterliche Güte und Macht weihen wir uns deinem unbefleckten Herzen.

Dir übergeben wir unseren Leib und unsere Seele, unser ganzes Leben, was wir sind und haben. Verfüge du über alles als dein Eigentum, ganz nach deinen Absichten zur größeren Ehre Gottes und zum Heil der Seelen.

Mit dir und durch dich erneuern wir unsere Taufgelübde und unsere Hingabe an die barmherzige Liebe deines göttlichen Sohnes. O Mutter, in deinem unbefleckten Herzen erstrahlt die Liebe und die Heiligkeit Gottes. Du bist die Mittlerin aller Gnaden, im Vertrauen auf deine immerwährende Hilfe nehmen wir uns fest vor, deine Tugenden nachzuahmen und wie du in Liebe und Demut den Anregungen der göttlichen Gnade zu folgen, um so den Willen des himmlischen Vaters zu erfüllen.

Wir versprechen dir, jeden Tag andächtig den Rosenkranz zu beten für den Frieden der Welt und jeder einzelnen Seele, sowie zur Sühne für die Sünden und Beleidigungen, die dem göttlichen Herzen Jesu und deinem schmerzhaften und unbefleckten Herzen zugefügt werden.

In dieser Entscheidungsstunde, die schwer über der Welt lastet, bist du das Zeichen des Heiles, die sichere Arche und Zuflucht gegen die Anstürme des bösen Feindes. So empfehlen wir dir die heilige Kirche in all ihrer Bedrängnis, den Heiligen Vater, die Bischöfe und Priester, die Gottgeweihten, alle deine Kinder, die ganze Menschheit und bitten dich flehentlich, versöhne uns mit deinem Sohn, empfiehl uns deinem Sohn, stelle uns vor deinem Sohn.

O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! Amen.

e) Aufopferung der heiligen Kommunion am Herz Mariä-Sühnesamstag

Am heutigen Tage wende ich mich an dich, meine himmlische Mutter, um dir Sühne und Genugtuung zu leisten für die vielfachen Beleidigungen, die deinem unbefleckten Herzen zugefügt werden. So viele Menschen begegnen dir mit Gleichgültigkeit, Kälte, Undank, ja mit Gesinnungen der Ablehnung und Feindseligkeit; so viele leugnen deine Gnadenvorrechte, beleidigen und schmähen dich und betrüben dich und deinen göttlichen Sohn durch ihr

sündhaftes Leben. Diese Mißachtung erfüllt dein Herz mit Bitterkeit und verletzt es wie spitze Dornen.

Wäre es mir doch gegeben, durch meine Huldigung und gesteigerte Liebe alles wieder gutzumachen, was Unverstand, Gleichgültigkeit oder Bosheit dir zugefügt haben und ständig zufügen. In meiner Beschränktheit und Armseligkeit bin ich aus eigenen Kräften dazu nicht imstande, aber ich vermag es durch deinen göttlichen Sohn. Siehe, ich habe ihn durch die heilige Kommunion in mein Herz aufgenommen. Er ist in mich eingegangen und mein Eigen geworden. In ihm und mit ihm lobe, preise und verherrliche ich dich, ja ich lege ihn zu deiner Wonne und Seligkeit in dein verwundetes Herz. Der Strom der Liebe, der seinem göttlichen Herzen entspringt, möge sich in deine Seele ergießen; er möge dich überfluten, dich mit himmlischer Freude erfüllen und alle Unbilden vergessen lassen, die dir je von den Menschen zugefügt worden sind. Das göttliche Herz sei dir Sühne, Genugtuung, Ehreneratz, Quelle nie versiegender Seligkeit. Mit dieser Huldigung verbinde ich meine vertrauensvollen Bitten. So wie dir ehemals auf Erden das leibliche Leben Christi anvertraut war, so betreue nun vom Himmel aus dessen mystischen Leib, die heilige Kirche. Erwirke der Menschheit die vier großen Gnaden, die der Heilige Vater von der Verehrung deines unbefleckten Herzens erwartet: den Frieden der Völker, die Freiheit der Kirche, die Bekehrung der Sünder und das Wiederaufblühen der christlichen Tugenden, zumal der sittlichen Reinheit.

Gedenke in Huld und Gnade besonders der Völker des Ostens, die dich ehemals in ihren Ikonen innig verehrt haben und deiner Fürsprache am Throne Gottes heute so dringend bedürfen. Sie sind mit dem gesamten Weltall deinem unbefleckten Herzen geweiht und anvertraut worden. Erwirke ihnen gnädig die religiöse Wende, die du für sie versprochen hast. Die ganze Menschheit mit ihrem Jammer, ihrer Not und ihrem Elend sei aufs neue deinem mütterlich sorgenden Herzen anempfohlen, denn wohin sollen wir uns wenden, wenn nicht an dich, du unsere einzige Hoffnung nach Gott! Trage uns durch die Stürme und Wirrnisse der Zeit und laß uns vor allen menschlichen und dämonischen Nachstellungen in deinem mütterlichen Herzen geborgen sein. Amen.

Imprimatur: Ord. Limburg, 14. 6. 1951

f) Sühnegebet zum Unbefleckten Herzen Mariens

O unbeflecktes Herz Mariens! Vielfach verkannt und gekränkt von unwissenden, gleich-gültigen und böswilligen Menschen! Wir wollen dir nach Kräften Sühne und Genugtuung leisten für all die Beleidigungen, die dein mütterliches Herz wie spitze Dornen verletzen und mit Bitterkeit erfüllen. Mit dem aufrichtigen Verlangen, dich zu trösten, beteuern und versprechen wir:

V. Je mehr die Gottlosen sich anstrengen, den schönsten Edelstein aus deiner Krone zu brechen, indem sie deine unbefleckte Empfängnis leugnen,

A. um so fester glauben wir, um so lauter und feierlicher bekennen wir, daß du, o allerseligste Jungfrau, vom ersten Augenblick deiner Empfängnis an durch eine ganz besondere Gnade und Bevorzugung des Allmächtigen von jedem Makel der Erbsünde freigeblichen und eben dadurch die starke Kämpferin, die unüberwindliche Siegerin und die Frau geworden bist, die der höllischen Schlange den Kopf zertreten hat.

V. Je mehr deine Feinde dich den gebrechlichen und sündhaften Menschen gleichstellen,

A. um so freudiger begrüßen wir dich als die Gnadenvolle und die Gebenedeite unter den Frauen und glauben, daß du dein ganzes Leben lang auch nicht die geringste Sünde begangen hast und darum das vollkommenste Vorbild des christlichen Lebens bist.

V. Je mehr die Ungläubigen sich erfrechen, deine ewige Jungfräulichkeit anzutasten,

A. um so mehr preisen wir dich als die ganz makellose Jungfrau und bekennen mit der heiligen katholischen Kirche: Du bist vor, in und nach der Geburt deines göttlichen Sohnes Jungfrau geblieben, Jungfrau dem Leibe nach, Jungfrau der Seele nach, Jungfrau, an Leib und Seele heilig.

V. Je mehr die ungläubige Welt deine erhabene Gottesmutterwürde leugnet,

A. um so rückhaltloser glauben und bekennen wir, daß du, o seligste, allzeit reine Jungfrau Maria, durch Überschattung des Heiligen Geistes den eingeborenen Sohn Gottes empfangen und, ohne den Glanz deiner Jungfräulichkeit zu verlieren, Jesus Christus, den Herrn der Welt, geboren hast und darum in aller Wahrheit Mutter Gottes und Gottesgebärerin bist und genannt wirst.

V. Je mehr die Sünder deinen Ruhm schmälern und sich deiner Herrschaft entziehen wollen,

A. um so begeisterter stimmen wir ein in die Seligpreisung, die dir dargebracht wird von Geschlecht zu Geschlecht, um so bereitwilliger wollen wir dir dienen, mildeste Herrin, überzeugt von der untrüglichen Wahrheit, daß du mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen und als Königin über alle Menschen und Engel gesetzt und gekrönt worden bist.

V. Je mehr die höllische Schlange dir und deinen Verehrern nachstellt,

A. um so siegesbewußter stellen wir uns unter deine Fahne, um so mutiger kämpfen wir für deine Ehrevorzüge, um so treuer halten wir zu dir, du mächtige und starke Überwinderin aller teuflischen Bosheit und Verkehrtheit.

V. Je mehr Un- und Irrgläubige das Vertrauen, die Liebe und Verehrung deiner Kinder verspotten und verlachen,

A. um so vertrauensvoller werden wir uns an dich wenden in all unseren Nöten und Anliegen; bist du doch unsere beste Mutter, unsere allzeit bereite Helferin, un-sere sicherste Zuflucht im Leben und im Sterben.

Unbefleckt empfangene Jungfrau, heiligste Gottesgebärerin, Königin des Himmels und der Erde. Wende deine barmherzigen Augen uns zu und steh' uns bei im Kampf mit den Mächten der Finsternis, damit wir als deine Kinder die Sünde stets meiden, deine Tugenden nachahmen und zu dir gelangen in dein himmlisches Reich. Amen.

Imprimatur: Friburgi, Helvetiorum, 18. 4. 1957 L. Waeber, vic. gen.

g) Sühne- und Bittgebete zum Unbefleckten Herzen Mariens

Unbeflecktes Herz Mariens, du heiligstes Herz der Mutter unseres Herrn; Herz der Mutter Gottes und der Mutter aller Gotteskinder! Zum Ersatz und zur Sühne für alle Unehre, Zurücksetzung und Verachtung, die du von so vielen Menschen erfährst, opfern wir dir die Verherrlichung und das unendliche Wohlgefallen auf, mit dem der himmlische Vater dich jetzt und die ganze Ewigkeit hindurch erfreut.

Gegrüßt seist du, Maria...

Unbeflecktes Herz Mariens, du demütigstes Herz der treusorgenden Magd des Herrn; Herz, unter dem das Wort Gottes Fleisch angenommen hat und Mensch geworden ist! Zum Ersatz und zur Sühne für den satanischen Stolz, durch den viele Menschen sich weigern, dir zu dienen, opfern wir dir die unendliche Demut auf, mit der dein göttlicher Sohn Jesus dir und dem heiligen Josef untertan sein wollte. Auch die tiefe Ergebenheit aller Engel und Heiligen, sowie aller Gerechten auf Erden bringen wir dir zur Genugtuung dar.

Gegrüßt seist du, Maria...

Unbeflecktes Herz Mariens, du liebenswürdigstes Herz in der Gnadenwelt des Heiligen Geistes, Wunder seiner göttlichen Liebe! Zum Ersatz und zur Sühne für die Gleichgültigkeit, die Kälte und die Lieblosigkeit, ja, den unbegreiflichen Haß, den viele Seelen grundlos gegen dich hegen, vereinigen wir uns mit jener Liebe, mit der der Heilige Geist, der Gott der Liebe, dich allezeit liebt. Gott selber, der Dreieinige und unendlich Liebende, verherrliche dich als „Mutter der schönen Liebe“ in Ewigkeit.

Gegrüßt seist du, Maria...

Unbeflecktes Herz Mariens, du weltweites Herz der Gottesmutter; Herz, das Himmel und Erde und Fegfeuer umspannt; Mutterherz, das seine Kinder durch die Anfechtungen und Verfolgungen, Kämpfe und Verirrungen, Trübsale und Erschütterungen der Jahrhunderte trägt und das nicht aufhört, allezeit die „Hilfe der Christen“ und die „Vermittlerin aller Gnaden“ zu sein, wir danken dir heute und immer mit dem Lob und dem überfließenden Dank, den die ganze Schöpfung ohne Unterlaß dir darbringt und in Ewigkeit noch erweisen wird.

Gegrüßt seist du, Maria...

Unbeflecktes Herz Mariens, du liebestrahlendes Mutterherz, von Gott dem Dreifaltigen

unaussprechlich geliebt und innig verehrt von allen Engeln, Heiligen und Gerechten, gedenke unserer kalten, liebearmen Herzen! Laß an uns und durch uns kund werden, daß Gott die unendliche Liebe ist. Bewahre uns vor jeder freiwilligen, auch der kleinsten Sünde. Laß unsere Herzen in der Liebe zu Gott und den Menschen mehr und mehr erglühen; mache aus ihnen reine Opfertaten der Liebe und gib, daß sie dir soviel Wonne und Freude bereiten, als sie dir durch Sünden und Treulosigkeit je Schmerz und Unehre verursacht haben. Amen.
Gegrüßt seist du, Maria...

Imprimatur: Ord. Limburg, 14. 6. 1951

h) Litanei zum Unbefleckten Herzen Mariens

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns! - Christus, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott, Heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott!
Heiligstes Herz Mariä, bitte für uns!
Herz Mariä, ohne Makel der Erbsünde empfangen,
Herz Mariä, von allen irdischen Begierden befreit,
Herz Mariä, mit Gnaden erfüllt,
Herz Mariä, allzeit in Gott versenkt,
Herz Mariä, du Abgrund der Demut,
Herz Mariä, du Sitz der Barmherzigkeit,
Herz Mariä, vom Feuer der göttlichen Liebe entzündet,
Herz Mariä, du Wunder der Reinheit und Unschuld,
Herz Mariä, mit allen Tugenden geziert,
Herz Mariä, du Spiegel der göttlichen Vollkommenheit,
Herz Mariä, bei der Geburt deines göttlichen Sohnes mit Freuden erfüllt,
Herz Mariä, bei Simeons Weissagung vom Schwert des Schmerzes durchdrungen,
Herz Mariä, durch die Sünden der Welt betrübt,
Herz Mariä, bei den Leiden deines Sohnes in ein Meer von Bitterkeit versenkt,
Herz Mariä, bei dem Tode Jesu vom Schwert der Schmerzen durchbohrt,
Herz Mariä, bei der Himmelfahrt Jesu mit unaussprechlicher Freude erfüllt,
Herz Mariä, in der Glorie über alle Engel und Heiligen erhöht,
Du vielgeliebtes Herz der Tochter des himmlischen Vaters,
Du hochgebenedeites Herz der Mutter des göttlichen Sohnes,
Du auserwähltes Herz der Braut des Heiligen Geistes,
Du Wohnsitz der allerheiligsten Dreifaltigkeit,
Du Herz nach dem Herzen Jesu,
Herz Mariä, du Ursache unserer Freude,
Herz Mariä, du Heil der Kranken,
Herz Mariä, du Trost der Armen,
Herz Mariä, du Zuflucht der Sünder,
Herz Mariä, du Hoffnung und Schutz deiner Kinder,
Herz Mariä, du Schild der Streitenden,
Herz Mariä, du Stärke der Sterbenden,
Herz Mariä, du Erquickung der Armen Seelen,
Herz Mariä, du Freude aller Engel und Heiligen.
Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt. - Verschone uns, o Herr!
Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt. - Erhöre uns, o Herr!
Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt. - Erbarme Dich unser!
Bitte für uns, o heiligstes und unbeflecktes Herz Mariä, - auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.
Lasset uns beten:

O Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, Du hast das unbefleckte Herz Mariens durch seine Liebe und Barmherzigkeit mit dem Herzen Deines göttlichen Sohnes innig vereint. Gib, daß alle, die dieses jungfräuliche Herz andächtig verehren, durch seine Verdienste und Fürsprache zur vollkommenen Hingabe an das heiligste Herz Jesu gelangen und sie bis in den Tod bewahren mögen. Amen.

Imprimatur: Ord. Limburg, 14. 6.1951

Himmlicher Vater

durch das unbefleckte Herz Mariens opfern wir Dir Jesus, Deinen vielgeliebten Sohn auf und uns selbst in ihm und mit ihm und durch ihn nach allen seinen Meinungen und im Namen aller Geschöpfe.

Pius XI. - 10. 6.1923, Aus: Ferdinand Holböck und Th. Isenegger, Novenensammlung. Klopft an! Es wird euch aufgetan. Kirchliche Druckerlaubnis Salzburg 17.8.1979

i) Zweite Litanei zum Unbefleckten Herzen Mariens

Herr, erbarme dich unser -

Christus, erbarme dich unser

Herr, erbarme dich unser, Christus, höre uns –

Christus, erhöre uns

Gott Vater vom Himmel –

erbarme dich unser

Gott Sohn, Erlöser der Welt

Gott Heiliger Geist

Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott

Herz Mariä

- bitte für uns

Herz Mariä, geschaffen nach dem Herzen Gottes

Herz Mariä, du Herz der unbefleckt Empfangenen

Herz Mariä, du würdige Wohnung des Heiligen Geistes

Herz Mariä, du Herz der Mutter der ewigen Weisheit

Herz Mariä, du Herz der Mutter des göttlichen Wortes

Herz Mariä, du Herz der Mutter der schönen Liebe

Herz Mariä, in deiner Liebe stärker als der Tod

Herz Mariä, vom Schwert der Schmerzen durchbohrt

Herz Mariä, mitgeopfert unter dem Kreuze Christi

Herz Mariä, du Abbild des Herzens Jesu

Herz Mariä, du Wonne des Herzens Jesu

Herz Mariä, du Schatzkammer der Heiligkeit

Herz Mariä, du Herz der Mittlerin aller Gnaden

Herz Mariä, du Heil der Sünder

Herz Mariä, du Stärke der Trauernden

Herz Mariä, du Trost der Verlassenen

Herz Mariä, du [Zufluchts-]Stätte der Verzagten

Herz Mariä, du Zuflucht der Verfolgten und Geängstigten

Herz Mariä, du Hoffnung der Sterbenden

Herz Mariä, du Hort der Völker in ihren Nöten und Bedrängnissen

Herz Mariä, du Schutz der Kirche im Kampf mit den Gewalten der Finsternis

Herz Mariä, du Herz der Siegerin über alle Irrlehren in der ganzen Welt

Herz Mariä, du Herz der hehren Königin des Weltalls

Herz Mariä, du Herz unserer Mutter

Herz Mariä, du hochgepriesenes Herz

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt-
verschone uns, o Herr

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt-
erhöre uns, o Herr

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt
-erbarme dich unser, o Herr

Bitte für uns, o heilige Gottesmutter, - dass das göttliche Feuer unsere Herzen entzünde, von dem dein Herz unaussprechlich erfüllt war.

Gebet

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast im Herzen der seligsten Jungfrau Maria eine würdige Wohnung des Heiligen Geistes gebildet. Verleihe uns und allen Ver-ehrern ihres unbefleckten Herzens die Gnade, ihr immer ähnlicher zu werden. Dies bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

j) Hingabe an das heiligste Herz Jesu

O Jesus, der Du im Herzen
Deiner heiligsten Mutter lebst,
komm' und leb' in meinem Herzen,
im Geiste Deiner Heiligkeit,
in der Fülle Deiner Kraft,
in der Echtheit Deiner Tugenden,
in der Vollkommenheit Deiner Wege,
in der Vereinigung mit Deinen Geheimnissen.
Herrsche über jede feindliche Gewalt
durch Deinen Geist
zur Verherrlichung des Vaters. Amen.

Setze, o wunderbare Mutter, an die Stelle meines sündigen Herzens Dein Unbeflecktes Herz, damit der Heilige Geist in mir wirken und Dein göttlicher Sohn in mir wachsen kann. Erfülle meine Bitte, Du große, Du getreue, Du aller Gnaden Vermittlerin. Amen.

k) Die Fatimagebete:

Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in tiefster Ehrfurcht bete ich Dich an, und opfere Dir auf den kostbaren Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit unseres Herrn Jesus Christus, gegenwärtig in allen Tabernakeln der Welt, zur Sühne für alle Lästerungen, Sakrilegien und Gleichgültigkeiten, durch die er selbst beleidigt wird. Durch die unendlichen Verdienste seines Heiligsten Herzens und des Unbefleckten Herzens Mariens bitte ich Dich um die Bekehrung der armen Sünder.

O Jesus, es ist aus Liebe zu Dir, für die Bekehrung der Sünder und zur Sühne für die Sünden, die gegen das Unbefleckte Herz Mariens begangen werden.

l) Aufopferung der Sühneandacht

Unbeflecktes Herz Mariens, deinem Wunsch entsprechend opfere ich dir heute, am ersten Samstag des Monats, die Beichte, die heilige Meßfeier mit Kom-munion, das Rosenkranzgebet und die Betrachtung als Sühne und Abbitte aller Beleidigungen, die deinem Unbefleckten Herzen von mir und anderen zugefügt wurden, auf. Dein Unbeflecktes Herz bekehre uns zu wahrer Buße und Besserung unseres Lebens, es bewah-re uns vor dem Feuer der Hölle, es sei uns sichere Zuflucht in der Stunde des Todes, auf daß unser Ende ein bußfertiges werde und wir mit deiner Hilfe im Stande der heiligmachenden Gnade aus diesem Leben scheiden und so zur ewigen Anschauung Gottes gelangen. Dies erbitte ich für mich und für jene, für die zu beten ich schuldig bin und für alle Menschen, besonders aber für jene, die dich beleidigen und schmähen. Amen

m) Gebet zu Maria vor der Sühnebeichte

O barmherzigste Mutter, du hast dich für das Heil meiner Seele mit dem Leiden deines teuren Sohnes vereinigt und wegen meiner Sünden ebenfalls unsägliche Schmerzen gelitten, um in Vereinigung mit dem Gekreuzigten für mich Buße zu tun und mir die Gnade einer guten Beichte jetzt erleben zu können. Wie sehr ist mein Herz mit Dankbarkeit und Reue erfüllt! O meine

Mutter, Zuflucht der Sünder, ich bitte dich, siehe mit liebevollem Mitleid auf mich herab und mache mich teilhaftig jener Erkenntnis und jenes Abscheus, die du über meine Sünden gehabt hast. Erlange mir die Gnade, daß ich sie alle mit dem lebhaftesten Schmerz zu den Füßen des Priesters bekenne, und lege auf seine Lippen Worte, welche mein armes Herz zu ändern vermögen.

O mächtigste Mutter Jesu, durch die Wunden, die den Leib deines göttlichen Sohnes zerrissen und durch die Leiden, welche du meinetwegen erduldet hast, heile mich von den Wunden meiner Seele, die ich durch die Sünden meines Leibes, meines Verstandes, meines Gedächtnisses, meiner Einbildungskraft, meines Willens und meines Herzens verschuldet habe. Wasche mich durch die Hände des Priesters im Blute meines Jesus, damit ich mit deinem makellosen Herzen vereinigt, deinem Sohn in immer größerer Reinheit und Treue diene. Amen.

Unbeflecktes Herz Mariens, bitte jetzt für mich, damit ich diese heilige Beichte gut verrichte und dadurch Verzeihung und die Gnade erlange, mein Leben zu bessern. Ich opfere diese Beichte deinem Unbefleckten Herzen zur Sühne auf. Amen.

n) Gebet nach der hl. Kommunion von P. Pius XI.

O Maria, Jungfrau und Mutter, siehe, ich habe deinen geliebtesten Sohn in mich aufgenommen, den du einst in deinem jungfräulichen Schoß empfangen, den du geboren, genährt und mit sanfter Umarmung an dich gedrückt hast. Ihn, an dessen Anblick du dich erfreutest, stelle ich dir demütig und liebend dar und biete Ihn dir an, daß du Ihn umarmst, mit deinem Unbefleckten Herzen liebst und der heiligsten Dreifaltigkeit zur höchsten Verehrung darbringst zu deiner eigenen Ehre für meine und der ganzen Welt Bedürfnisse. Ich bitte dich, liebste Mutter, erlange mir Verzeihung aller meiner Sünden, reichliche Gnade, um dir fortan treuer zu dienen und die Gnade der Beharrlichkeit bis zum Ende, damit ich Ihn in alle Ewigkeit loben könne. Amen.

o) Gebet vor der Sühnebetrachtung

Unbefleckte Gottesmutter Maria, deinem Wunsch entsprechend leiste ich dir nun Gesellschaft und betrachte mit dir im Geiste die Geheimnisse des Rosenkranzes, um dadurch deinem Unbefleckten Herzen Sühne zu leisten. Amen.

Eine gute Anleitung zum betrachtenden Rosenkranzgebet gibt uns das Buch "Der heilige Rosenkranz" vom hl. Grignon von Montfort und die Schrift "Der Sühnerosenkranz", Lins-Verlag.

p) Weihe- und Sühnegebet zum Unbefleckten Herzen Mariens

Unbefleckte Herrin, immerwährende und ewig gebenedeite Jungfrau und Gottesmutter Maria, wir, deine Kinder, erscheinen vor dir, um dich zu loben, zu preisen und zu verehren, ganz besonders aber, um dir Genug-tuung und Sühne zu leisten für die Schmähungen und Lästerungen, welche die Gottlosen gegen deinen heiligsten Namen und gegen deine erhabenen Gnadenvorzüge ausstoßen und verbreiten.

Darum beteuern und versprechen wir dir: Je mehr die Gottlosen sich anstrengen, den schönsten Edelstein aus deiner Krone zu brechen und deine unbefleckte Empfängnis zu leugnen, um so fester glauben wir, um so lauter und feierlicher bekennen wir, daß du, o allerseligste Jungfrau, vom ersten Augenblick deiner Empfängnis an, durch eine ganz besondere Gnade und Bevorzugung des Allmächtigen, von jeder Erbsünde frei geblieben und eben dadurch die starke Kämpferin, die unüber-windliche Siegerin und die hohe Frau geworden bist, die der höllischen Schlange den Kopf zertreten hat.

Je mehr deine Feinde dich den gebrechlichen und sündhaften Menschen gleichstellen, um so freudiger begrüßen wir dich als die Gnadenvolle und die Gebenedeite unter den Frauen, und glauben, daß du dein ganzes Leben lang auch nicht die geringste Sünde begangen hast und darum das vollkommenste Vorbild des christlichen Lebens bist.

Je mehr die Ungläubigen sich erfrechen, deine ewige Jungfräulichkeit anzutasten, um so mehr preisen wir dich als die ganz makellose Jungfrau und bekennen mit der heiligen katholischen Kirche: Du bist vor, in und nach der Geburt deines göttlichen Sohnes Jungfrau geblieben,

Jungfrau dem Leibe nach, Jungfrau der Seele nach, Jungfrau, an Leib und Seele heilig.

Je mehr eine falsche Wissenschaft dich den übrigen Frauen gleichstellt und deine wunderbare Fruchtbarkeit leugnet, um so mehr glauben und bekennen wir, daß du, o seligste, allezeit reine Jungfrau Maria, durch Überschattung des Heiligen Geistes den eingeborenen Sohn Gottes empfangen und, ohne den Glanz deiner Jungfräulichkeit zu verlieren, Jesus Christus, unsern Herrn, der Welt geboren hast und darum in Wahrheit Mutter Gottes und Gottesgebäerin bist und genannt wirst.

Je mehr die Sünder deinen Ruhm schmälern und deiner Herrschaft sich entziehen wollen, um so begeisterter stimmen wir ein in die Seligpreisung, die dir dargebracht wird von Geschlecht zu Geschlecht, um so bereitwilliger wollen wir dir dienen, mildeste Herrin, überzeugt von der untrüglichen Wahrheit, daß du mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen und als Königin über alle Engel und Menschen gesetzt und gekrönt worden bist.

Je mehr die höllische Schlange dir und deinen Verehrern nachstellt, um so siegesbewußter stellen wir uns unter deine Fahne, um so mutiger kämpfen wir für deine Ehrenvorzüge, um so treuer halten wir zu dir, du mächtige und starke Überwinderin aller teuflischen Bosheit und Verkehrtheit.

Je mehr Un- und Irrgläubige das Vertrauen, die Liebe und die Verehrung deiner Kinder verspotten und verlachen, um so vertrauensvoller wenden wir uns in all unsern Nöten und Anliegen an dich, bist du doch unsere beste Mutter, unsere allzeit bereite Helferin, unsere sicherste Zuflucht im Leben und im Sterben. Amen. Lasset uns beten! Unbefleckt empfangene Jungfrau, heiligste Gottesgebäerin, Königin des Himmels und der Erde, wende deine barmherzigen Augen uns zu und stehe uns bei im Kampfe mit den Mächten der Finsternis, damit wir als deine Kinder die Sünde stets meiden, deine Tugenden nachahmen und zu dir in dein himmlisches Reich gelangen. Amen.

q) Bitte an die Immaculata

O reinste Jungfrau, durch deine jungfräuliche Reinheit, deine unbefleckte Empfängnis, deine glorreiche Würde als Mutter Gottes erlange mir von deinem lieben Sohne eine große Reinheit des Herzens, Leibes und Geistes, eine heilige Beharrlichkeit in allem Guten, die Gabe des Gebetes, ein frommes Leben und einen guten Tod. Amen.

r) Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens

O meine Mutter Maria, Königin der Welt, gleichwie der Stellvertreter Christi den ganzen Erdkreis deinem Unbefleckten Herzen geweiht hat, will auch ich mich ganz und gar deinem reinsten Herzen schenken und weihen. Ich weihe dir meinen Leib und meine Seele, alles, was ich bin und habe, was ich tue und vermag, für Zeit und Ewigkeit.

O liebevolles Herz Mariens, du machst Gott größere Freude, als alle anderen Geschöpfe ihm bereiten können. O erbarmungsreiches Herz Mariens, du bist erfüllt von unendlichem Mitleid mit deinen unglücklichen Kindern. O Herz der Mutter Gottes, dein Sohn kann dir nichts versagen. O Herz meiner Mutter, du kannst mir nichts verweigern.

Bewahre uns und beschütze uns inmitten all der Gefahren, die uns umgeben! Unser Elend ist groß, dein Erbar-men aber ist unvergleichlich größer.

Zum Dank für deine Güte verspreche ich dir, immerdar nach dieser meiner Weihe an dein heiligstes Herz zu leben. Künftig will ich meinen Leib und meine Seele, mein Hab und Gut und all mein Wirken nur in deinem und Jesu Sinn gebrauchen.

Ich will nach Kräften in meiner Umgebung die Verehrung zu deinem Unbefleckten Herzen fördern, damit durch deine milde Herrschaft in der ganzen Welt komme das Reich des Herzens Jesu, deines Sohnes. Amen.

Anmerkung: Als Zeichen der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens empfiehlt Schwester Lucia das Tragen des Skapuliers vom Berge Karmel.

s) Gebet

O Maria, ich will deinem Herzen Sühne leisten, wie du es in Fatima verlangt hast. Ich will täglich den heiligen Rosenkranz beten, den ersten Samstag im Monat dir weihen durch die heilige Sühnekommunion, durch Opfer und Betrachtung der Rosenkranzgeheimnisse. Süßes Herz Mariens, sei meine Rettung! Gib mir die Gnade der Beharrlichkeit. Amen.

F.

Beispiele: Wirkungen einer öffentlichen Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens sowie des Rosenkranzgebetes

Übersicht:

F 1 Einleitendes

F 2 Portugal

F 3 1946 - Das Jahr der Entscheidung

F 4 Österreich 1955

F 5 Brasilien 1964

F 6 Polen 1920 - Das Wunder an der Weichsel

F 1

Einleitendes

In Fatima bat die Muttergottes um die Weihe Rußlands an ihr Unbeflecktes Herz, und versprach dessen folgende Bekehrung. Sie insistierte aber auch auf dem allgemeinen und täglichen Gebet des Rosenkranzes.

Die öffentliche Weihe an die Muttergottes wurde in der Botschaft von Fatima besonders herausgestellt (Papst mit allen Bischöfen) wie auch die öffentliche Strafe (Weltkrieg) und daher wurde von Pius XII mehr als einmal die Weihe der Länder, Diözesen und Pfarreien an das Unbefleckte Herz empfohlen. Aber auch das öffentliche Rosenkranzgebet, das Maria in Fatima so sehr verlangt hat, ist von größter Bedeutung für die Völker, wie schon in Lepanto deutlich wurde.

Die Wirkung der öffentlichen Weihe eines Landes an das Unbefleckte Herz Mariens, oder auch des öffentlichen Rosenkranzgebetes im größeren Maßstab um die schweren Anliegen eines Landes mögen im Folgenden an Ereignissen aus dem 20. Jahrhundert beispielhaft dargestellt sein. Insbesondere erweist sich das Unbefleckte Herz Mariens als Schützerin des Glaubens gegen die Gefahren des Kommunismus, wie sie es in Fatima versprochen hat. Dies geschah zunächst beispielhaft deutlich in Portugal, das ganz von den Freimaurern und Sozialisten beherrscht wurde.

Zur Herz-Mariä-Verehrung und zum Rosenkranz mögen noch die Aussagen von Schwester Lucia in ihrem Interview mit Pater Fuentes beachtet werden: "Sie [Maria] hat sowohl meinen Cousins wie mir gesagt, daß sie der Welt die letzten Heilmittel gebe: Den Rosenkranz und die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens. Und da dies die letzten Heilmittel sind, heißt es, daß es keine anderen geben wird. ... Gott] bietet uns – wie wir in unserer unvollkommenen Redeweise sagen würden – mit einer gewissen Furcht das letzte Mittel des Heiles an, seine Heiligste Mutter. Denn wenn wir dieses letzte Mittel abweisen, werden wir die Verzeihung des Himmels nicht mehr erlangen. [...] Sehen Sie, Pater, die Muttergottes hat in diesen letzten Zeiten, in denen wir leben, dem Rosenkranzgebet eine neue Wirksamkeit gegeben. Auf diese Weise gibt es kein Problem, sei es zeitlicher Art oder vor allem geistlicher Art, beziehe es sich auf das persönliche Leben eines jeden von uns, auf das Leben unserer Familien, seien Familien in der Welt oder religiöse Gemeinschaften, oder beziehe sich das Problem auf das Leben der Völker oder Nationen: Ich sage, es gibt kein Problem, so schwierig es auch sei, daß wir nicht durch das Gebet des Rosenkranzes lösen könnten. Mit dem Rosenkranz werden wir uns retten, wir werden uns heiligen, wir werden unseren Herrn trösten und viele Seelen retten" (Frère Francois de Marie des Anges, Fatima. Joie intime, S.284f).

F 2

Portugal 1917, 1936, 1939

Noch größer und häufiger als die körperlichen Heilungen waren die Heilungen der Seelen, die Bekehrungen. Aber es waren nicht nur viele Einzelbekehrungen, sondern es folgte die Bekehrung eines ganzen Landes.

Portugal war seit etwa 150 Jahren unter freimaurerischer Herrschaft und es gab keine Aussicht, diese zu brechen. Der Marquis de Pombal (1750-1777), ein bekannter Freimaurer, hat als erster Regierender die katholische Kirche mit großem Haß verfolgt. Oktober 1910 war noch eine letzte Revolution ausgebrochen und hat eine neue Freimaurerregierung an die Macht gebracht. Obwohl das Land wirtschaftlich am Boden lag und anarchische bis bürgerkriegsartige Zustände herrschten (d.h. etwa, daß die sehr häufigen Verbrechen meist ungeahndet blieben), hatte die Regierung offenbar nichts anderes vor Augen als die katholische Kirche durch eine lange Reihe von gesetzlichen Maßnahmen zu verfolgen (Die Anarchie zeigt sich auch darin, daß von 1910 bis 1926 Portugal 16 Regierungsstürze zählte und mehr als 40 Wechsel des Ministeriums). So wurde nach der Revolution gleich die Ehescheidung erlaubt, alle Ordensleute wurden aus dem Land gewiesen und ihre Güter eingezogen, der katholische Religionsunterricht in den Schulen wurde verboten, Professoren und Unterrichtsstoff für die Priesterseminarien wurden vom Staat vorgeschrieben, die öffentliche Feier religiöser Feste wurde verboten, ebenso wie das Tragen der Soutane, die meisten Bischöfe wurden des Landes verwiesen und 1911 wurde ein religionsfeindliches Gesetz über die Trennung von Staat und Kirche erlassen, dessen Wirkung die Schließung der meisten Priesterseminarien war. Allein 1917 wurden 111 Kirchen geplündert, was meist mit einer Profanation der heiligen Gestalten verbunden war. Dies geschah sehr oft unter den Augen der Polizei und des Staates. Alfonso Costa, der Autor der genannten Gesetze, verkündete stolz: "Dank dieses Trennungsgesetzes (von Staat und Kirche) wird der Katholizismus in zwei Generationen in Portugal völlig verschwunden sein".

Ein halbes Jahr nach der kirchlichen Approbation der Erscheinungen haben die portugiesischen Bischöfe, Priester und Gläubigen am 13. Mai 1931 Portugal im Sinn der Botschaft von Fatima und nach dem ausdrücklichen Willen des Himmels, dessen Botschafterin Lucia war, feierlich dem Unbefleckten Herzen Mariä geweiht. Die Weihe wurde 1938 wiederholt. Das Land wurde nach 1917 und in den Jahren nach diesem Akt der Weihe wirklich tief umgewandelt. Der Glaube der Katholiken hatte in vielen Teilen Portugals durch die Tatsache, daß die Regierung lange fest in den Händen der Freimaurer war, großen Schaden erlitten.

Um die offensichtliche religiöse Erneuerung zu belegen, seien ein paar Zahlen aufgeführt: 1917 sind 18 Seminaristen in der Diözese von Portalegre zu verzeichnen, 1933 sind es 201! In den andern Diözesen ist es ganz ähnlich. In vergleichbarem Ausmaß sind auch die Berufungen der religiösen Orden gewachsen. In anderen Bereichen des christlichen Lebens zeigt sich ebenfalls eine christliche Erneuerung vergleichbaren Ausmaßes. Die Erneuerung war aber nicht solcherart, daß sie nur in Statistiken sichtbar geworden wäre. Vielmehr war sie jedermann offensichtlich.

Es verschwand aber auch die freimaurerische Regierung. Ohne daß ein geplanter Zusammenhang bestand, begann 1926 der militärische Aufstand, als 200.000 Katholiken zu einem marianischen Kongreß in Fatima versammelt waren und der Nuntius die Umwandlung der religiösen Situation dem Eingreifen der Muttergottes von Fatima zuschrieb. Der Aufstand geschah durch Leute, die selber freimaurerisch angehaucht waren, aber die unerträglich gewordenen anarchischen Zustände beenden wollten. Die noch freimaurerisch angehauchte Zwischenregierung wurde 1932 durch eine katholische Regierung unter Präsident Salazar ersetzt.

Den wunderbaren Charakter dieser Umwandlung Portugals hat nicht nur der große Fatima-Freund Kardinal Cerejeira von Lissabon anerkannt. Auch alle anderen Bischöfe Portugals haben diesen in einem gemeinsamen Schreiben unleugbar anerkannt. Dasselbe tat Pius XII. in der Ansprache, die er vor der Weihe der Welt an das Unbefleckte Herz Mariä hielt; er sprach in diesem Zusammenhang von einer Atmosphäre des Wunders, die Portugal umfängt.

Die wunderbare Umwandlung Portugals sollte das Zeichen des Himmels und das Vorbild sein für die Bekehrung Rußlands, wenn der Papst auf die Forderungen der Muttergottes eingeht.

- Es soll noch besonders die Wirkungen der Weihe Portugals an das Unbefleckte Herz Mariens besprochen werden. Diese fand am 13. Mai 1931 statt. Am 13. Mai 1936 haben die in Fatima versammelten portugiesischen Bischöfe mehrfach Portugal dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht, mit dem Gelübde einer nationalen Danksagung zwei Jahre später, wenn Portugal vom kommunistischen Aufstand verschont bleibt welcher in Spanien am Ausbrechen war und

furchtbar gewalttätig ausbrechen sollte.

Portugal ist wider alles Erwarten vor einem Hinüberschwappen des kommunistischen Terrors des spanischen Bürgerkriegs bewahrt worden (1936-1939; eigentlicher Beginn am 13. Juli durch die Ermordung des eifrigen Katholiken und Abgeordneten José Calvo Sotelo. Der 13. Juli ist der Tag, an dem Maria in Fatima die Gefahr des Kommunismus ausführlich darlegte). Pius XII. anerkannte diese Bewahrung Portugals als wunderbar an (Radioansprache vom 31.10.1942).

Schwester Lucia hat am 6. Febr. 1939 ihrem Bischof Mgr. Da Silva geschrieben, daß der Krieg bevorsteht, Portugal aber vor ihm bewahrt werden würde, weil die Bischöfe die öffentliche Weihe Portugals an das Unbefleckte Herz Mariens vorgenommen haben (Luis Kondor, Fatima. Abschluß der Jubiläumsfeierlichkeiten, Fatima 1968, S. 126f). Tatsächlich sind Portugal und Spanien auf keinesfalls selbstverständliche Weise von der Vorsehung davor bewahrt worden, in den Strudel des zweiten Weltkrieges mitgerissen zu werden.

Kardinal Cerejeira von Lissabon sagte in einer Ansprache bei der Feier der päpstlichen Akademie in Rom am 11. Februar 1967:

"Ich habe den Brief vom 6.2.1939 selbst in der Hand gehabt, in dem die Seherin den von unserer Lieben Frau vorausgesagten Krieg erwähnte und Portugal den Schutz der Gottesmutter versprach - dank der durch den portugiesischen Episkopat vollzogenen Weihe an ihr Unbeflecktes Herz. Ich weiß nicht, wo sich dieser Brief befindet, aber ich besitze einen Auszug von ihm aus der Hand des Bischofs von Leiria, datiert vom 24. Oktober des folgenden Jahres, mit Briefmarke versehen, und in ihm heißt es: "Am schwersten getroffen werden die Nationen, die das Reich Gottes in den Seelen zu zerstören suchten [erst Rußland und dann Deutschland haben am meisten Kriegstote]. Auch Portugal ist schuldig und wird einiges zu leiden haben, aber das Unbefleckte Herz wird es schützen." Worauf er anspielt ist die Situation, die durch einen Brief entstanden war, den Hitler am 31.12.1940 an den Duce [Spaniens] geschrieben hatte: "Wir haben alle Vorbereitungen getroffen, um am 10. Januar (1941) die spanische Grenze zu überschreiten und Mitte Februar Gibraltar zu erreichen." Wie weiter dargelegt wurde, wollte er die portugiesischen Häfen besetzen lassen, um eine günstige Ausgangsposition für seine Seestrategie zu haben. Diese Aktion sollte starten unter der Namen 'Operation Felix'. Marschall Blaskowitz erhielt das Kommando über die Invasionstruppen, die aus 8 Divisionen bestanden; eine Luftwaffe von 2000 Flugzeugen wurde dem General Richthofen übergeben, eine Panzerdivision dem General Schmidt. Diese sollte direkt von Caeres in Spanien nach Lissabon und Porto vorstoßen, um Portugal zu besetzen und eine englische Landung zu verhindern. So groß war die Gefahr, daß die portugiesische Regierung vorbereitet war, ihren Sitz auf die Azoren zu verlegen. Anspielend auf diese kritische Lage mußte darum auch Pius XII. in seiner zweiten Radioansprache am 13. Mai 1946 bezeugen: "Der Krieg, der furchtbarer denn je war, suchte die Welt heim; während vier Jahre umschweifte er eure Grenzen, aber er hat sie nicht überschritten" (Der ganze Abschnitt ist aus: B. Mikocki/ H. Pauels/ G. Schött, Fatima. 'Und es wird Frieden Sein, wenn man meine Bitten erfüllt', Stein am Rhein 1982, S.34).

Diese Bewahrung des Heimatlandes Portugal vor dem zweiten Weltkrieg für die treue Entsprechung gegen die Forderungen Mariens hat somit Schwester Lucia vorausgesagt und wurde auch nachträglich von den Bischöfen als besondere Gnade anerkannt.

F 3

1946 - DAS JAHR DER ENTSCHEIDUNG

„Als Pius XII. 1946 als „Jahr der Entscheidung“ bezeichnete, meinte er offenbar, daß entweder die steigende Flut des Kommunismus die letzten Schranken durchbrechen würde und über alle Menschen hereinbrechen würde, oder der Kommunismus würde beginnen zurückzuweichen. Der Konsens der demokratischen Meinung in Europa war während der ersten Jahreshälfte pessimistisch. Frankreich war in einem solchen Zustand, daß amerikanische Beobachter in der Mehrheit der Auffassung waren, Rußland könnte Frankreich in 24 Stunden hinter den eisernen Vorhang ziehen, wenn es [Frankreich?] auf diese Weise eine völlige ökonomische Isolation von Europa riskieren will. Die amerikanische „Saturday Evening Post“ publizierte diese Behauptung. Und die größte einzig geeinte Partei Italiens, ... die gestärkt war mit den Millionen von Dollars, die bei der Verhaftung von Mussolini erbeutet wurden, ... war die kommunistische. Der größte Teil des Balkan war schon gefallen, Berlin war eingeschlossen, und England hat plötzlich eine starke Kursänderung nach links vorgenommen. Auf diese Weise hat der russische Kommunismus den eisernen Vorhang weit nach Westen vorgeschoben und schien sicher Italien

bei den Nachkriegswahlen zu gewinnen. In den vergangenen sechs Jahren, welche den Beginn und das Ende des zweiten Weltkrieges sahen und eine schnellere Veränderung der Weltereignisse als dies je zuvor in irgendwelchen sechs Jahren vielleicht der ganzen Geschichte sahen... Wenn Hitler Stalin nicht betrogen und Rußland angegriffen hätte, dann hätte eine Revolution in Amerika stattgefunden, wie es 1949 durch Prozesse gegen Kommunisten ans Licht gekommen ist. Und wenn die russischen Armeen 1946 einmarschiert wären, wäre Europa heute wahrscheinlich kommunistisch. [...]

Warum hat Rußland in diesem Jahr nicht die eigene Machtstellung ausgenutzt? [...] Vielleicht vertraute Rußland darauf, daß es in Italien die Wahlen gewinnen würde... und hatte den Eindruck, daß Frankreich hinreichend organisiert war, um zu jeder Zeit in die Sowjetunion aufgenommen zu werden. Die Siege in der Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, usw. schienen so sicher, daß vielleicht erwartet wurde, daß nichts in Italien und in Frankreich eine ähnliche Aktion verhindern könnte..., daß es vielmehr einen notwendigen Ablauf nehmen werden, zumal auch die USA hinreichend 'organisiert' worden waren. Agenten hatten schon das Atombombengeheimnis der USA gebrochen und Alger Hiss war im State Departement. Andere Agenten sind in den vereinigten Staaten zu höheren Stufen aufgestiegen, als es irgend jemand vermutet hätte. [...] Man vermutete, daß 80.000 ausländische Agenten in Amerika tätig seien“ (John Haffert, *Russia will be converted*, Washington 1956, Keine Seitenangaben, ab dem 54. Blatt).

In dieser Stunde der Gefahr tat Pius XII. dann auch etwas Ungewöhnliches. Er hatte bisher Fatima nur einmal in aller Öffentlichkeit anerkannt, als er nämlich am 31. Dezember 1942 die Weihe der Welt an Mariens Unbeflecktes Herz vornahm. Diesmal [am 13. Mai 1946] ließ Papst Pius XII. - offiziell durch den Kardinallegaten Masella vertreten – die Statue Mariens in Fatima mit einer wertvollen Goldkrone krönen. Maria sollte auf diese Weise zur Königin Portugals gekrönt werden, da sie das Land vom zweiten Weltkrieg verschont hatte. Sie sollte nach dem Willen Pius XII. aber darüber hinaus noch zur Königin des Friedens und der ganzen Welt gekrönt werden, damit sie auf diese Weise der Welt helfe, „den Frieden wiederzufinden und sich aus ihren Wunden zu erheben“. Es sollte nach dem Wunsch Pius XII. „ein Glaubensbekenntnis an das allgemeine Königtum Mariens“ werden. Tatsächlich waren an diesem Tag nicht nur Portugiesen anwesend, sondern auch nicht wenige Wallfahrer aus Frankreich, Italien, Belgien, Holland, Nordamerika, Kolumbien, Brasilien, Chile u.a. . So viele Gläubige waren wohl bisher nur einmal in Fatima gewesen.

* 13. Mai 1946. Feierliche Krönung der Gnadenstatue der Erscheinungskapelle mit der am 13. Oktober 1942 gespendeten kostbaren Krone. Kardinal Masella, der persönliche Legat Pius XII., vollzog den Akt. Der Heilige Vater hält seine zweite Radioansprache über Fátima. Er kommt auch auf den Schutz Mariens über Portugal während des Zweiten Weltkrieges zu sprechen: " ... Und ist es nicht gerade dieses Königtum (Mariens), das ihr (Portugiesen) erfahren habt? Sind es nicht die unermeßlichen Wohltaten, die zahllosen Zärtlichkeiten, mit denen euch das mütterliche Herz der erhabenen Königin beschenkt hat, der ihr heute hier Lob und Dank darbringt? Der Krieg, der furchtbarer denn je war, suchte die Welt heim, während vier langer Jahre umschweifte er eure Grenzen, aber er hat sie nicht überschritten, dank besonders Unserer Lieben Frau, die von diesem Ihren Thron der Barmherzigkeit, wie von einem hohen Wartturm aus . . . , es nicht einmal zuließ, daß der Krieg euch streifte, außer in einer Weise, die genügend war, damit ihr besser die unerhörten Katastrophen abschätzen würdet, vor denen euch Ihr Schutz bewahrte . . . "

An diesem Tag sollte sich Pius XII. auch durch eine Ansprache wie schon am 31. Oktober 1942 zum Anlaß der Weltweihe direkt durch das Radio an die in Fatima versammelten Gläubigen richten.

„Ein paar Monate nach diesem 13. Mai [1946] [...] änderten sich in Italien die politischen Gezeiten auf unerklärliche Weise“ (John Haffert, *Russia will be converted*, Washington 1956, Keine Seitenangaben, ab dem 54. Blatt). Noch mehr, wir hören, daß genau am 13. Mai des darauffolgenden Jahres [1947] die kommunistischen Minister aus der italienischen bzw. römischen Regierung ausgeschlossen wurden. Im selben Monat wurden die Kommunisten aber auch in andern Ländern, wie Frankreich und Belgien, aus der Regierung ausgeschlossen, an der sie sich zunächst beteiligen durften (vgl. Jerzy Holzer, *Der Kommunismus in Europa. Politische Bewegung und Herrschaftssystem*, Frankfurt am Main 1998, Fischer Verlag, S.89-91).

Die Verfassung der neuen vierten Republik Frankreichs, aus welcher die Kommunisten bald ausgeschlossen werden sollten, trat interessanterweise nach einer Abstimmung vom 13. Oktober 1946 in Kraft! Bis dahin wurden im Bereich der Wirtschaft noch laufend beunruhigende Verstaatlichungen durchgeführt.

F 4

ÖSTERREICH 1955

Nach dem Krieg bestand die große Gefahr einer Teilung Österreichs in eine westliche und eine von den Russen besetzte Zone, wie dies auch für Deutschland der Fall war. Darum versuchte man angestrengt durch Verhandlungen zu einer allgemeinen Anerkennung der Österreichischen Regierung zu gelangen. Die Verhandlungen darüber mit den Russen blieben aber bald stecken. 1946 kam man keine Spur mehr vorwärts.

Am 2. Februar 1947 hat Pater Petrus Pavlicek in Mariazell eine innere Stimme gehört. Er hat in der Kriegsgefangenschaft über die wunderbaren Erscheinungen unserer Lieben Frau von Fatima gehört und gelesen. Die Fatimaverheißung "Tut, was ich euch sage, und es wird Frieden", versetzte ihn in Unruhe und Zuversicht. Er wird Künder der Botschaft von Fatima in Österreich. Daraufhin gründete er den Rosenkranz-Sühnekreuzzug, den die Bischöfe 1949 genehmigt haben. In diesem Jahr geht es zum ersten Mal in den Verhandlungen über den Staatsvertrag weiter, kommt aber 1950 wieder zum Erliegen (Benno Mikocki und Petrus Pavlicek, 25 Jahre freies Österreich. Die Schutzfrau Österreichs und der Staatsvertrag. 30 Jahre Mariä-Namen-Feier, Wien 1980, S.7).

Als buchstäblich niemand mehr an einen Wechsel der Dinge glauben konnte, trat eine Wendung ein. Im Februar spricht der russische Außenminister von einer Möglichkeit der Lösung. Die sehr überraschte österreichische Regierung sendet Vertreter nach Moskau, worauf am 13. April 1955 die Verhandlungen zwischen Moskau und Wien wieder aufgenommen wurden. Nach einer ersten Einigung der Botschafter der Siegermächte am 12. Mai war dann am 13. Mai (so Bischof Graber!) 1955 die Entscheidung gefallen: Österreich erhielt seine Freiheit wieder (Bischof Dr. Rudolf Graber, Am Vorabend des Konzils, Abensberg 1973, S.276, 285, 306). Noch am gleichen 13. Mai 1955 begann die Rote Armee anscheinend aus Österreich abzurücken (Robert Konrad, Moskau Rom Fatima, ca. 1987, S. 13). Am 15. Mai 1955, genau am Schlußtag der neunten Monatsnovene der Kreuzzugsteilnehmer (d.h. nach genau 81 Monaten, nach einer Novene von Novenen!) wurde der Staatsvertrag über die Freiheit Österreichs unterzeichnet. Nach zehn Jahren »Nein«, kam überraschend schnell die große Wende, das »Ja« zum Staatsvertrag. Am 25. Oktober, also noch im Rosenkranzmonat 1955, zog der letzte russische Soldat ab.

Bundeskanzler Raab war zutiefst davon überzeugt, daß die Freiheit durch den Rosenkranz-Kreuzzug erbetet worden war. Bei der großen Dankfeier des Rosenkranz-Sühnekreuzzuges für die Befreiung Österreichs am 1. September 1955 sprach Bundeskanzler Julius Raab die Worte aus: "Wir sind frei. Maria, wir danken Dir". Man kann heute noch keinen wirklich überzeugenden Grund für den Rückzug der Russen angeben. Die Kommunisten haben niemals freiwillig und ohne Not ein Land wieder in die Freiheit entlassen.

Dieses Wunder ist geschehen, nachdem im Rahmen des von Pater Petrus Pavlicek gegründeten Rosenkranz-Sühne-Kreuzzuges 500.000 bis 600.000 österreichische Katholiken unterschrieben haben, daß sie täglich den Rosenkranz beten.

Am 12. und 13. Mai wurde somit einerseits die Ratifizierung des Staatsvertrags über die Freiheit Österreichs beschlossen. Andererseits wurde aber an diesem selben 13. Mai 1955 der für den nächsten Tag geplante Abschluß des Warschauer Paktes bekanntgegeben. "Die Sowjetunion und ihre Verbündeten haben am Freitag [13. Mai 1955] beschlossen, ihre Streitkräfte einem gemeinsamen Oberkommando zu unterstellen. Nach der Sitzung [...] wurde ein entsprechendes Kommuniqué herausgegeben. Ferner wurde beschlossen, einen gegenseitigen Freundschafts- und Hilfeleistungsvertrag abzuschließen" (FAZ). Am nächsten Tag wurde der geplante Pakt auch ausgeführt.

Die symbolische Kraft des Zusammentreffens dieser beiden Daten ist beeindruckend. Für die Nation Österreich, die nach den Wünschen der Muttergottes gebetet hat, ist es ein Tag des Segens. Für die andern Staaten Europas die Ankündigung einer großen Bedrohung. Man bedenke, daß Maria im zweiten Geheimnis von Fatima genau dies angekündigt hatte: "Wenn man meine Bitten erfüllt, wird sich Rußland bekehren und es wird Friede sein. Wenn nicht, so wird es (Rußland) seine Irrtümer in der Welt verbreiten, Kriege und Verfolgungen der Kirche hervorrufen".

F 5 BRASILIEN 1964

1964 waren die Kommunisten so sicher, die Macht in Brasilien zu ergreifen, daß der Parteisekretär in Moskau der internationalen Presse ein paar Wochen zuvor den genauen Tag angab, wann Hammer und Sichel über diesem weiten und strategisch wichtigen Land wehen würden. "Alle Schlüsselpositionen waren in der Hand von bekannten Kommunisten oder Kommunistenfreunden", berichtete Fr. Valerio Alberton S.J., Vizedirektor der nationalen Föderation der marianischen Kongregationen Brasiliens. "Die Unterwanderung erfaßte auch tief die katholischen Fakultäten. kommunistische Zellen wurden sogar in unseren Gymnasien gefunden. Nicht einmal katholische Vereinigungen entkamen diesem Schicksal. Es war schrecklich." In der elften Stunde wurde ein landesweiter Rosenkranzkreuzzug organisiert. Millionen flehten das Unbefleckte Herz Mariä an, sie zu retten. Eine riesige Versammlung von 600.000 Frauen marschierte am 19. März 1964 durch das Zentrum von Sao Paulo und betete den Rosenkranz während drei Stunden. 'Muttergottes', riefen sie, 'bewahre uns vor dem Schicksal und dem Martyrium der Frauen von Kuba, Polen und Ungarn und anderen versklavten Nationen'. Ähnliches geschah in anderen Städten. Der kommunistische Präsident Goulart floh am 1. April aus der Stadt Rio de Janeiro, als er die große Welle der Auflehnung gegen sich sah. Später floh er aus dem Land, da sich das schon stark unterwanderte Militär doch zu mehr als der Hälfte auf die Seite des Volkes schlug. Und der rote Schatten ging an Brasilien vorüber." (Francis Johnston, Fatima The Great Sign, S.136f). Welche Freude des Volkes über den Sieg! "In Rio de Janeiro und anderen Städten wurde der [...] [Sieg über die Kommunisten] überschwenglich gefeiert. In den Straßen von Rio und am Strand von Copacabana herrschte eine Art Karnevalsstimmung. In Sao Paulo, wo der Widerstand gegen Goulart am heftigsten gewesen war, regnete es Konfetti von den Wolkenkratzern, Hunderte von Autos veranstalteten Hupkonzerte" usw. (FAZ, 3.4.1964, S.1). Denn: "Damit ist Brasilien vor der Kubanisierung und vor einer Auslieferung an den Kommunismus bewahrt worden".

Mehrere Berichte werden jeweils ein paar neue Aspekte des wenig bekannten Ereignisses aufzeigen. Daher sei hier noch ein Bericht hinzugefügt:

„Die ganze Gegend steckte in einer ökonomischen und sozialen Krise, aber die Kirche blieb fest. Der mutige Erzbischof von Rio de Janeiro, Kardinal de Barros Camara, sprach jede Woche am Radio, um das Volk davor zu warnen, daß die Regierung dabei war, die Roten an die Macht zu bringen. Der Kardinal bat die Bevölkerung Brasiliens zu beten und Buße zu tun, wie es unsere Liebe Frau von Fatima verlangt hat. Er sagte, dies sei der einzige Weg, Brasilien zu retten. [Ähnliches taten auch einige andere brasilianische Bischöfe] Die brasilianischen Katholiken haben auf diese wiederholten Bitten gehört. Sie wandten sich dem Rosenkranzgebet zu. Zu dieser Zeit hatte sich die Regierung Goulart so weit nach links bewegt und dessen Regierung war so sehr mit Kommunisten infiltriert, daß eine Umkehr fast unmöglich zu sein schien. [...] Goulart sandte seine roten Mitkämpfer aus, um das Volk zu überzeugen, daß seine Politik die richtige sei. Sein Schwager, Leonel Brizola, einer der mächtigsten Kommunistenförderer in der Regierung, wurde in die Region Belo Horizonte zu einem bedeutenden Landreform-Kongreß gesandt. Als Brizola in die Halle trat, in welcher er zu sprechen hatte, fand er sie gedrängt voll von Leuten. Sie war so voll, daß er sich nicht verständlich machen konnte wegen der rasselnden Rosenkränze und dem Gemurmel von 3000 Frauen, welche für die Befreiung ihres Landes beteten. Als er nach draußen ging fand Brizola die Strassen gleicherweise gefüllt mit betenden Brasilianern so weit sein Auge sehen konnte. So verließ er Belo Horizonte voller Wut. Am 19. März blockierten die Frauen von Sao Paulo die breiten Straßen ihrer Geschäftsviertel durch den von ihnen so genannten „Marsch der Familie für Gott und die Freiheit“. Gebetbücher und Rosenkränze in ihren Händen, marschierte die große Armee von mehr als 600.000 Menschen festen Schrittes und feierlich unter antikommunistischen Spruchbändern. Eine von den Frauen vorbereitete Deklaration lautete: 'Muttergottes bewahre uns vor dem Schicksal und dem Martyrium der Frauen von Kuba, Polen, Ungarn und andern versklavten Nationen.' Zuschauer nannten den Marsch durch Sao Paulo ‚die am meisten bewegende Demonstration in der Geschichte Brasiliens‘. An den folgenden Tagen wurden ähnliche Demonstrationen für einige Hauptstädte anderer [brasilianischer] Staaten geplant. Bemühungen der Regierung, sie zu entmutigen, und Drohungen der rot-kontrollierten Polizei, sie zu unterbinden, scheiterten und konnten die Kreuzfahrt der Frauen nicht aufhalten. Die zusätzliche Hilfe des Militärs und der Kirche gegen die rotgetönte Regierung zwang schließlich Goulart am 1. April nach Uruguay zu fliehen. Die meisten der von ihm ernannten kommunistischen Beamten eilten am selben Tag aus dem Land, viele von ihnen nach Kuba. Am Tag nach der unblutigen antikommunistischen

Revolution erinnerte sich das Volk Brasiliens, was wirklich diesen Sieg ermöglicht hatte: der Rosenkranz. Die Frauen hatten für den 2. April in Rio de Janeiro einen „Marsch der Familie für Gott und die Freiheit“ geplant als ein Beamter der neuen Regierung vorschlug, ihn wegen der Gefahr von Gewalttätigkeiten abzusagen. Die Frauen aber sagten Nein dazu. Eine ihrer Führerinnen sagte, der Marsch würde nun „Marsch der Danksagung an Gott“ genannt werden. Sie sagte, daß „dieser Marsch der Welt beweisen wird, daß dies eine wahre Revolution des Volkes ist – ein Abstimmungsmarsch für echte Demokratie“ (The Mindszenty Report, May, 1972, S.3).

Auch die Brasilianischen Bischöfe erkannten im Rosenkranz die Hauptwaffe gegen die Kommunisten: „Eben das hatten mir auch schon die brasilianischen Bischöfe gesagt: Was hat den Kommunismus aus Brasilien verjagt? Es waren die Christen, Männer und Frauen, die, den Rosenkranz in der Hand, auf die Straße gingen, und ihn öffentlich, mit lauter Stimme beteten!“ (S.E. Erzbischof Marcel Lefebvre, Missionar und Zeuge in der nachkonziliaren Christenheit, Stuttgart 1994, S.210). „Noch andere relativ neue Beispiele zeigen uns die Macht und die Hingabe der allerseligsten Jungfrau Maria für ihre Kinder. So in Brasilien. Brasilien ist vom Einfall des Kommunismus bedroht. Was tun die Brasilianer im Gefolge mehrerer Bischöfe, die sie dazu ermutigen? Die Brasilianer gehen auf die Straße, den Rosenkranz in der Hand. Sie strömen auf die öffentlichen Plätze, die Hauptstraßen der Städte, auf alle anderen Straßen, und alle beten sie. Sie beten den Rosenkranz. Sie bitten die allerseligste Jungfrau Maria, daß sie sie vom Kommunismus befreie, und der Kommunismus verschwindet. Brasilien ist durch das Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria vom Kommunismus frei“ (S.E. Erzbischof Marcel Lefebvre, Missionar und Zeuge in der nachkonziliaren Christenheit, Stuttgart 1994, S.331).

Bischof Graber erzählt auch die Ereignisse und macht deutlich, daß man die Umkehr nicht einfach durch eine selbstverständliche Intervention des Militärs erklären kann: „Wie war das nun? Ich erzähle, was mir im Vorjahr schon ein brasilianischer Bischof, der eingehend mitbeteiligt war, berichtet hat und was er mir heuer auf meine Bitte am 23. August wiederholte. Ich erzähle in Kurzform, im Telegrammstil. Gefahr einer kommunistischen Machtergreifung. Die Regierung schwach, sympathisiert mit den Kommunisten. Heer und Marine bereits durchsetzt und unzuverlässig. Im ganzen Land betet man den Rosenkranz, es beten ihn alle, in Palästen und Hütten. Man weiß, was auf dem Spiele steht: Maria möge Brasilien retten. Am 12. März in der Heimatstadt des Bischofs große kommunistische Versammlung anberaumt. Stundenlang vorher besetzen die Gläubigen den Saal. Der Sekretär des Bischofs beginnt den Rosenkranz zu beten. Tumult. Man will mit Gewalt reden! Aber Frauen werfen Tisch und Pult um. Polizei, Tränengas. Die Versammlung konnte nicht gehalten werden. Das hat den siegessicheren Kommunisten das Rückgrat gebrochen. In São Paulo entscheidet sich das Schicksal des Landes. Man organisiert eine Prozession und rechnet mit einigen Tausenden Betern. Es kam eine Million mit dem Rosenkranz. Die Armee geht zum Volk über. Eine Muttergottesstatue, die den Truppen entgegengetragen wird, wird von den Soldaten in Empfang genommen und in die Kirche geleitet. Die Regierung erklärt ihren Rücktritt. Kein Schuß fiel, kein Blutvergießen, keine Sabotage, keine Sprengung, nichts. Der Luftfahrtminister sagt: Natürlich kann man das nicht erklären. So hat Maria Brasilien gerettet“ (Rudolf Graber, Maria. Jungfrau - Mutter - Königin, St. Augustin 1976, S.34-35:).

Ein letzter ergänzender Bericht über diese wenig bekannten Ereignisse zeigt wie weit der Revolutionsprozeß gediehen und wie erstaunlich der Sieg gegen die Kommunisten war:

„1964 war Brasilien in einem sehr gefährlichen Zustand. Ein Journalist schrieb: "Der Einzug des Kommunismus in Brasilien schien unmittelbar bevorzustehen. Dennoch kam er nicht; Dank der Kraft des Rosenkranzes". Folgendes geschah. Das ganze öffentliche Leben des Landes wurde durch die Autoritäten offen auf den Marxismus ausgerichtet. Dies galt für die Politik ebenso sehr wie für die Wirtschaft und für die öffentliche Ausbildung. Man konnte sich nichts Schlimmeres vorstellen. Die Irrtümer des Marxismus wurden sogar in den Klerus eingeführt. Im jungen Klerus finden sich bisweilen Verwirrungen ideologischer Natur. Dieser verwirrte Klerus war dafür verantwortlich, daß die Kommunisten die katholische Jugendbewegung übernahmen.

Doch das Volk bewahrte sich offene Augen. Es reagierte und man begann den Rosenkranz zu beten. Zuallererst begannen einfache und fromme Frauen allein zu beten. Die Männer und jungen Burschen folgten. Das Fernsehen machte Aufnahmen und zeigte Programme, wo man sah, wie die Frauen sich dem Kommunismus entgegenstellten. Dies hat Brasilien im letzten Augenblick gerettet: das Gebet des Rosenkranzes.

Im Juli 1964 reiste der Begründer der marianischen Vereinigungen Brasiliens, Pater Verio Alberton, nach Fatima um der allerseligsten Jungfrau für die Rettung seines Landes zu danken. Das sagte und schrieb er (öffentlich).

Wir haben dank der Rosenkranzkönigin gesiegt. Das ist die Botschaft von Fatima, wie sie in

Brasilien gelebt wird, die uns noch gerade rechtzeitig gerettet hat... Die Lage in meinem Land war sehr ernst. Alle Aspekte des menschlichen Lebens waren unterminiert. Die Schlüsselpositionen waren in den Händen von bekannten Kommunisten oder von solchen, welche sie förderten. Die Vereinigungen waren zumeist von ihnen kontrolliert.

Beständiger Streik, der vielfach von offen politischer Natur war, rief überall Unordnung hervor. Die Universitäten waren selber angesteckt. Ich bemerkte selber den Ernst der Lage, als ich vom November 1963 bis März 1964 zu allen Hauptstädten Brasiliens zog, wo ich mit dem universitären Milieu in Kontakt stand. Mitte März beendete ich meine Reisen mit dem Endergebnis: Es ist eine Tatsache, daß die Kirche die Universitäten verloren hat... Die Durchdringung der katholischen Fakultäten war eine sehr tiefgehende. Selbst in unseren Gymnasien waren kommunistische Zellen. Katholische Vereinigungen wurden auch nicht verschont.

Es verblieb uns nur noch eine Hoffnung: Die Verehrung der Allerseligsten Jungfrau... Wiederholte Aufrufe zu Gebet und Buße, entsprechend dem Geiste von Fatima brachten den Glauben wieder zum Leben, und zwar ein Glaube, der Berge versetzen kann. So geschah das Unglaubliche: Der Krieg, der ohne einen Tropfen vergossenes Blut gewonnen wurde.

Die antirevolutionäre Kommandogruppe rechnete mit einer erbitterten Auseinandersetzung von mindestens drei Monaten. Aber eine menschlich gesehen unerklärliche Kraft ließ die ganze militärische Organisation zusammenbrechen - eine Organisation, welche mit Geduld und teuflischer Absicht über Jahre aufgebaut worden war, brach zusammen wie ein Kartenhaus.

Das Wirken der Gnade war so offensichtlich, daß alle überzeugt waren, daß dies keine menschliche Erklärung zulasse. Militärische und zivile Häupter der Antirevolution schrieben diesen Sieg fast einmütig einer besonderen Gnade der Allerseligsten Jungfrau zu. Viele erklärten, daß der Rosenkranz die entscheidende Waffe war.

Angesichts dieser gefährlichen Lage haben katholische Organisationen ihre ganze Kraft zum Dienst der Allerseligsten Jungfrau gesammelt. 200.000 Männer und Jungmänner, welche zusammen in 2000 marianischen Kongregationen eingeschrieben sind, bildeten eine friedvolle Armee für die Schlacht für den Frieden.

Die Frauen haben das Beispiel gegeben durch ihren Mut und ihr Vertrauen zu unserer Lieben Frau. Sie hatten einen enormen Anteil am Fehlschlag der marxistischen Revolution von 1964. Sie und ihre Kinder verteilten Tausende von Prospekten mit dem Gebet "Gottesmutter, beschütze uns und befreie uns von dem Leiden..." Frauen gingen durch die Strassen, indem sie den Rosenkranz beteten und laut sangen. Am 19. März 1964 wurde der "Marsch der Familie für den Frieden, mit der Hilfe Gottes" organisiert. Jede Woche mahnte der Kardinal Erzbischof von Rio de Janeiro die Katholiken wachsam zu sein, und bat sie um Gebet und Buße entsprechend dem Geiste von Fatima, um so die Gnade Gottes durch die Fürbitte unserer Lieben Frau zu erhalten.

Es ist zwar wahr, daß viele Probleme in dieser Gegend verbleiben, aber es ist ebenfalls wahr, daß am 31. März 1964, ohne bewaffnete Auseinandersetzung und ohne vergossenes Blut, die Stunde der Freiheit und des Friedens geschlagen hat" (Father P. Leite, S. J., The Rosary, Arm Of Peace, in: The Fatima Crusader, Herbstausgabe 1993).

Die damaligen deutschen Tageszeitungen ergänzen: Vor dem Aufstand war die linke Wühlarbeit schon weit fortgeschritten: "... bis zuletzt das aus linksradikalen Gewerkschaftsführern gebildete Generalkommando der Arbeiter schon fast eine Nebenregierung bildete" (FAZ 9.4.1964, S.2). Im State Departement (der USA) rechnete man damit, daß Goulart zum 1. Mai mit Hilfe der kommunistischen Gewerkschaften, vor allem im Nordosten des Landes, ein 'sozialistisches Regime' verkünden wollte" (FAZ, 3.4.1964, S.4).

Wie leicht hätte es zu einem Bürgerkrieg kommen können! Am Ostermittwoch d.h. am 1. April floh Präsident Goulart, der sich in (der Regierungsstadt) Rio de Janeiro aufhielt, vor einem in dieser Stadt schnell um sich greifenden Aufstand des Volkes und verließ die Stadt (FAZ, 2.4.1964, S.1). Auch in andern Städten erhob man sich, besonders in São Paulo. Sogleich danach griff das Militär ein. Von den Regierungssendern des Präsidenten wurde daraufhin den „Rebellen“ blutige Abrechnung angedroht (FAZ, 9.4.1964, S.2). Goulart hatte schon nach seiner verbotenen Demonstration vom 13. März verkündet, er werde solche Demonstrationen in weiteren Städten organisieren und kündigte an: „Wenn sich [dann] der Kongreß [Parlament] dem [angeblichen] Verlangen des Volkes weiterhin widersetze, [...] würde es zu blutigen Verwicklungen kommen“ (FAZ, 1.4.1964, S.1).

Teile der Armee standen bis zuletzt zu Präsident Goulart. Das hätte ohne weiteres sehr gefährlich werden können: „Die Teile der dritten Armee, die bis zuletzt zu Goulart standen, lehnten es jedoch ab gegen die 'Rebellen' zu kämpfen“ (FAZ, 4.4.1964, S.1). Wie leicht hätte es auch anders verlaufen können! Der Erfolg beim Widerstand gegen die Kubanisierung war

keineswegs selbstverständlich: „Der 63jährige Armeegeneral [Castel Branco] soll sich erst in letzter Minute der Erhebung gegen Goulart angeschlossen haben. Ohne seine Mitwirkung wäre die Revolte nicht möglich gewesen“ (FAZ, 6.4.1964, S.5). Auch andere Vorkommnisse sind erstaunlich positiv verlaufen, die normalerweise schlimme Folgen hätten haben können: „Truppen, die vom Nachbarstaat Parana aus auf Goularts Befehl gegen das abtrünnige São Paulo eingesetzt waren, sollen sich dort der ‘Rebellion’ angeschlossen haben“ (FAZ 2.4.1964, S.1).

US-Präsident Johnson verlieh seiner Bewunderung Ausdruck, daß Brasilien mit diesen Schwierigkeiten im Rahmen der demokratischen Regeln und ohne Bürgerkrieg fertig geworden ist (FAZ, 4.4.1964, S.3).

Um den betonten Zug der brasilianischen Katholiken zur Muttergottes von Fatima aufzuzeigen, soll noch erwähnt werden, daß sich Brasilien schon 1948 dem Unbefleckten Herzen Mariens geweiht hatte. Zwei weitere Tatsachen: Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz von Fatima wurde 1962 zur Hauptpatronin der Diözese Propriá, Brasilien, erkoren. - Am 3. Februar 1964, also unmittelbar vor den beschriebenen Ereignissen, übergab Dom Geraldo de Proença Sigaud SVD, Erzbischof von Diamantina, Brasilien, dem Heiligen Vater eine Bitte bezüglich der Weihe der Welt, besonders der Länder unter kommunistischer Herrschaft, an das Unbefleckte Herz Mariens durch den Papst und alle Bischöfe zu gleicher Zeit. Diese Bitte war von 510 residierenden Bischöfen aus 78 Ländern unterschrieben worden. Weitere rund 250 Unterschriften von Bischöfen konnte Dom Geraldo bis Dezember 1964 erhalten. Als eine Art Ersatz hat Paul VI. am 21. Nov. 1964 das Menschengeschlecht Maria anempfohlen (allerdings nicht dem Unbefleckten Herzen Mariens). All dies belegt die besondere Verehrung, welche unsere Liebe Frau von Fatima in Brasilien empfangt.

Die Rosenkranzbewegung Brasiliens geht ebenfalls auf die Erscheinungen von Fatima zurück. Um das Jahr 1942 begann nämlich Pater Patrick Peyton CSC, der in Fatima von schwerer Lungentuberkulose geheilt wurde, in Nordamerika durch das Radio den Familienrosenkranz-Kreuzzug zu predigen. 1952 zählt dieser Kreuzzug schon vier Millionen Mitglieder und diese Bewegung sollte es sein, welche 1964 bei der Befreiung Brasiliens von der kommunistischen Gefahr entscheidend mitwirkte.

F 6

POLEN 1920 - DAS WUNDER AN DER WEICHSEL

Der Himmel hat schon vor 1930, also vor der Bitte um die Weihe Rußlands an den Papst, ein deutliches und von der Kirche anerkanntes Zeichen gegeben, das deutlich zeigt, daß Maria die Macht gegeben ist, über den Kommunismus und seine Abarten zu siegen. Diese Geschehnisse sind leider zu wenig bekannt.

Nach der Oktoberrevolution wollte Lenin unbedingt und in kürzester Zeit die Weltrevolution erreichen. 1920 wollte er so weit sein. Dazu plante er zuerst, Polen zu erobern (Franz Goldschmitt, Sowjetrußland. Geschichte der Revolution vom 1917 bis 1922, Köln 1931, S.73, 77). 1916 bzw. 1918 wurde Polen nach der bekannten längeren Auflösung des Staates neu gegründet. Durch den Separatfrieden mit Deutschland und Österreich-Ungarn (9.2.1918) und den Frieden von Brest-Litowsk (3.3.1918) ist die Ukraine als selbständiger Staat anerkannt worden.

1919 geriet die junge bolschewistische Herrschaft sogar in arge Bedrängnis. „Die ‘Weißen’ d.h. die gegenrevolutionären Heere Koltschaks, Denekins und Wrangels, waren tief in Rußland eingedrungen; sie hätten sicher den Sieg über die ‘Roten’ davongetragen, wenn man unter den ‘Weissen’ einig gewesen wäre und wenn England nicht Wrangel zum Einstellen des Kampfes gezwungen hätte. Der Rückzug der Polen schlug bald in wilde Flucht um. Anfang August drang die ‘Rote Reiterei’ bereits in Galizien [Ostgalizien ist die Westukraine] ein. Sogar bis Warschau und in die Nähe der deutschen Grenze rückte das russische Heer vor. Die Entente war über diesen Blitzkrieg so beunruhigt, daß sie sofort nicht nur Waffen und Munition nach Polen schickte, sondern auch Stabsoffiziere unter dem französischen General Maxime Weygand. Unter dessen Leitung vollzog sich nun in blutigen Kämpfen vom 12. bis 16. August das allgemein so genannte ‘Wunder an der Weichsel’. Die Russen wurden zurückgeworfen und der Friede von Riga vom 18. März 1921 war das Ergebnis dieser wahrhaft weltgeschichtlichen Schlacht von Warschau. [...] Eine rein natürliche Geschichtsbetrachtung wird diesen Sieg bei Warschau der französischen Heeresführung und überhaupt der Unterstützung durch den Westen zuschreiben

sowie dem mangelnden Nachschub der Russen an Munition und Truppen, obwohl selbst diese Geschichtsschreibung von einem 'Wunder' spricht und damit zu erkennen gibt, daß der Ausgang jener Schlacht gegen jede menschliche Erwartung und Berechnung erfolgte. Der gläubige Christ wird hingegen in der Tatsache, daß ausgerechnet am Fest der Himmelfahrt Mariens die Entscheidung fiel, keinen Zufall erblicken. [...] Denn wäre der roten Armee hier nicht Einhalt geboten worden, wäre Europa heute bolschewistisch. [...] Im polnischen Eigenteil des Breviers wird an zwei Stellen das 'Wunder an der Weichsel' ausdrücklich der Gottesmutter zugeschrieben. [...] So berichtet die sechste Brevierlesung vom 26. August, daß 'am Tage ihrer Aufnahme in den Himmel, als in Tschenstochau sehr viel Volk gläubigen Herzens sie anrief, am Ufer der Weichsel der Durchbruch durch die gewaltige Front des Feindes erfolgte und daß dadurch die Freiheit Polens gesichert wurde'" (J. M. Höcht, Fatima und Pius XII., Wiesbaden 1959, S. 370f). Man wird sich daran erinnern, daß auch im zweiten Weltkrieg das Datum des 15. August offenbar zeichenhafte Bedeutung hatte d.h. im Zeichen des Sieges Mariens stand. Dieser Sieg ist nun ebenfalls die Frucht einer Weihe des Landes an die Muttergottes: Kurz vor dem „Wunder an der Weichsel“, am 27. Juni 1920, die polnischen Bischöfe in Tschenstochau Maria als Königin Polens ausgerufen (Marienlexikon, Bd. 5, S.261). Auch der spätere Papst Pius XI. war damals noch Nuntius von Polen und seinem Aneifern zum Gebet zur Gottesmutter war der siegreiche Tag an der Weichsel mit zu verdanken. Auch in diesen Ereignissen finden wir bestätigt, daß die Überwindung des Kommunismus und seiner Abarten Maria in besonderer Weise anvertraut ist und daß es von hoher Bedeutung ist, eine soziale Weihe an die Muttergottes vorzunehmen und nicht nur eine private.